Abonnements-Bedingungen:

Monnements - Preis prünumerande : Bierteljährl. 3,90 ML, monail. 1,10 Mt., uöchentlich 28 Pfg. frei ins haus Einzelne Rummer 5 Big. Sonntags. nummer mit illuftrierter Conntogs-Beilage "Die Reue Belt" 10 Bfg. Bolt-Mbonnement: 1,10 Marf pro Monat. Singetragen in die Post-Beitungs Unter Rreugband für Deutschland und Defterreich . Ungarn 2 Mart, für das fibrige Musland 8 Mart pro Monat.

Ericheint täglich außer Montags.



Berliner Volksblaff.

Bie Infertions - Gebühr

beiragt für bie fechogefpaltene Rolonelvernagt jur die jechgegepalerie sooster-gelle ober deren Kaum 40 Big., Ke-politische und gewersichalusche Bereins-und Berfammkungs-Angeigen 25 Big., "Kleine Anzeigen", das erste (feib-gebrucke) Sort 10 Pig., jedes beeltere Wort 5 Big. Worte über 15 Buchkaben Wort & Clg. Worte uber 16 Buchtaben gablen für zwei Worte. Interelate für die nächste Kummer müssen die 5 Uhr mechanitags in der Typedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wechen-tagen die 7 Uhr abends, an Sonn- und Festiogen die 8 Uhr wermitags geössnet.

> Telegramm - Abreffe: "Sozialdemokrat Beriin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 80. 68, Lindenstrasse 69. Bernfprecher: Mmt IV, Rr. 1983.

Mittwoch, den 7. Dezember 1904.

Expedition: 801. 68, Lindenstrasse 69. Ferniprecher: Mmt IV. Dr. 1984.

Die Vernichtung ber Hereros.

In unserer vorletten Rummer konstatierten wir, daß die amtliche herero-Denkschrift zugestanden habe, daß der Lands und Biehrand in Sudwestafrika nicht nur von einzelnen Händlern oder Farmern, sondern ganz allgemein bon ben häusig unbemittelten, aber um so raubgierigeren Kolonisten betrieben worden sei. Bir gaben in dieser Rotiz bereits unserem Erstaunen Ausdruck, wie die Denkschrift am Schluß ihrer Darlegungen zu der gang wunderfamen Auf-fassung gelangen tonnte, daß diese Existenzvernichtung der Hereros trop alledem nicht die "unmittelbare" Ursache Hereros trot alledem nicht die "unnmittelbare" Ursache ber Empörung gewesen sei, vielmehr hätten sich die freiheitliebenden Eingeborenen die "Heraddrickung" durch die Deutschen nicht gesallen lassen wollen. Diese Schlußfolgerung ist so dar aller Logik, daß es undegreislich ist, wie sie zu Papier gedracht, geschweige gedruckt dem Reichstage vorgelegt werden konnte! Die "Heraddrickung", von der die Denkschift spricht, bestand eben nicht nur in einer Beleidigung des nationalen Stolzes der Hereros, sondern in einer vollständigen Bernichtung ihrer Existenz. Die Denkschift konnte freilich nicht umbin. unwereben, daß in unwerschämter konnte freilich nicht umbin, zuzugeben, daß in unverschämter Weise eine Rand- und Unterdrüdungspolitik gegen die Hereros getrieben worden ist, stroben doch die Eingaben der Missionare an das Kolonialamt förmlich von Beweisen dafür, in welch unerhörter Beise namentlich der Landraub an ben Eingeborenen verübt wurde, ein Landraub, durch den ben Sereros jede Eristenzmöglichfeit an der Burgel abgeschnitten wurde. Aber diese Eingaben der Missionare beweisen nicht nur, welche wiifte Raubpolitif von den Rolonisten gegen die Hereros verübt wurde, fondern fie beweifen vor allen Dingen auch daß bas Gonvernement und das Rolonialamt jahrelang vollständig tanb gewesen sind gegen die immer wiederholten Be-fturmungen der Missionare. Alle Appelle an die verantworttiden Stellen, doch endlich einmal etwas gegen die Räuber-praftifen der Kolonisten zu unternehmen, und durch Schaffung von Reservaten den Eingeborenen die sernere Lebensmöglich feit zu sichern, prallten an der Gleichgültigkeit sowohl des Gouvernements als des Kolonialamtes ab! Bergebens erinnerten die Miffionare baran, bag es fich mit ber Barbe der beutschen Ration nicht vertruge, entgegen feierlichen Berfprechungen von "allerhöchfter Stelle" Diefe Raubpolitit gu dulden. Es war alles vergebens; die Räuberpolitik wurde nur noch in erhöhtem Maßstabe und beschleunigtem Tempo sorigesett, sodaß der Aufstand der Hereros gar nicht ausbleiben

Allerdings erschöpfen selbst diese Borstellungen und Dar-legungen der Missionare bei weitem nicht das gesante den Hereros zugesügte Unrecht. Es ist da wohl von dem Land-und Biehraud die Rede, nicht aber von der zügellosen Brutalisierung der Eingeborenen. Es ist nicht von den Brutalisäten des Prinzen Aren berg die Arde, der einen mit den einsschlieben Angeborens derbendeten einen mit den einfluftreichsten Sauptlingsstämmen berwandten ein-geborenen Unteroffizier in der icheuflichften Beise maffatrierte, es ift nicht die Rede von den gahllofen Brugel. strafen, die wegen geringfügiger Bergeben fiber Bereros verhängt wurden, es ift nicht die Rede von der Bergewaltigung der Sererofrauen ufm. Aber felbit wenn alle diese Scheuflichteiten nicht borgetommen waren, ichon das Anklagematerial, welches in den Eingaben der Drängen der weißen Ansiedler oder Händler nachgegeben. Missionare zusammengetragen ist, reicht vollständ ig Der Begriff sei so ziemlich dasselbe, denn tatsächlich gebe es aus, um den Herer-Ausstand zu erklären und alle die uur sehr wenige der sogenannten "Ansiedler", die nicht gleichen den Farmern begangenen Worde reichlich zu entschuldigen. Zeitig oder gar ausschließlich Händler seinen. Mansiedler", das sie von ihnen hätten so viel Farmen erworden, daß sie Regierung nicht begreifen können, die da behauptet, daß sie "chrlich bemüht gewesen" sei, die Eingeborenen gegen die "chrlich bemüht gewesen" sei, die Eingeborenen gegen die "natürlichen (!) Folgen des Zusammenstoßes von Kultur und Unfultur nach Möglichseit zu sichern". Auf welcher Seite Kultur und Unfultur lag, mag das Folgende beweisen: In einer Eingabe der Rheinische deweisen: gesellsschaft dem 12. Februar 1901 wird darauf hingewiesen, daß die Herero. Pebruar 1901 wird darauf hingewiesen, daß die Herero.

fich lediglich durch Biehgucht ernahrten, bei bem fo bedeutend verminderten Landbefit nicht fortfeben tonnten, fondern daß sie sich dem Acerbau guwenden mußten, aber dieser Acerbau sei für sie deshalb unmöglich, weil bis jeht nur in den Flußbetten und nur in sehr beschränftem Umfange Korn habe gebaut werden können. Ob Kornbau auch auf dem ii brigen Lande möglich sei, das sei noch eine offene Frage. In einem Briefe derfelben Missionsgesellschaft vom 14. Ottober 1901 wird die Forderung des vorigen Briefes, doch endlich für Schaffung von Eingeborenen-Referbaten gut forgen, damit die hereros nicht berhungern mußten, bon neuem bringlich er erhoben : es mußten ich on je & t Refervat-Bestimmungen erfolgen. Die Auffassung, daß das Gererogebiet ja noch fehr groß, und beshalb Refervate nicht nötig feien, laffe vollständig die Retur des Landes außer Acht, nur in den engen Glugtalern, die noch dazu ber verheerenden Ueberschwemmung ausgesett feien, fet Aderbau mit Erfolg gu betreiben. Die gang unberechenbaren Regenverhältnisse, die in allen Monaten gelegentlich eintretenden Frösse und endlich die in jedem Jahr wiederkehrenden Seuschreckenplagen machten allen Aderban zu mussen, das die Herende und wie bor durch bie Biehzuchten und Bodenverhaltnissen es als zwingende Rottischen und Bodenverhaltnisse liegen es als zwingende Rotglüchen. Die Herren, welche dem Grasen Billow die wunder.

Seine Land also, in dem "Otterngezücht" zusammensaste, da ging ein Jauchzen durch die befreiten Gemüter der bürgerlichen Parteien. Der Zichenderschier wird hier mit dem flugreichen Britisch-Südwestafrisa vertischen Britischen Britische

wendigkeit erscheinen, daß den Hereros für ihre Herben weite Gebiete zur Verfügung ftunden. Um das Land und seine Kulturfähigkeit zu beurteilen, muß man lange Jahre im Lande zugebracht haben, um sich ein richtiges Urteil darüber erlauben zu können, denn einer Reihe von guten Jahren pflege eine Reihe ebenfo schlechter Jahre zu folgen, eine Tatsache, die in vielen Gegenden Südafrikas festgestellt set. Wenn nun Beamter nur eine Reihe guter Jahre erlebt musse er sich eine ganz einseitige Weinung von Kulturfähigkeit und der Ergiebigkeit des Landes machen. Bolle man also die Eriftenz der Hereros sichern, so milise man unbedingt Reservate schaffen. Es frage sich freilich, ob man barauf hinarbeiten wolle, ob die Hereros ihre unabhängige Lebensweise weiter führen sollten, oder ob man sie in ein Hörigseitsverhältnis zu den Beißen zu zwingen gedenkt; das erstere set aber der allein richtige Beg, wenn nan nicht ein verkommenes und verlumptes Bolk heraubilden wolle!

Um 21. April 1902 wiederholt die Rheinische Missionsgesellichaft ihre Borstellungen mit noch größerem Nachdrud; bei ber ihr gewordenen Antwort konne fie fich nicht beruhigen, durch die bisherige Bolitit entftehe eine brobende große Befahr. Die Erflärung des Gouverneurs Leutwein, daß die Zeit für die Regelung der Reservatangelegenheit im Sererolande noch lange nicht getommen fet, tonne fie unmöglich beruhigen, es fei vielmehr ihre Bflicht, immer wieder bon neuem auf die Rotwendigkeit der Schaffung wieder von neuem auf die Notwendigkeit der Schaffung der Reservate hinzuweisen. In diesem Briese wird eine ganze Reihe von Beispielen angeführt, wo durch den Ankauf von Weideland den Hereros bestimmter Distrikte ihr leites Stück branchbares Weideland abgenommen sei. Diese Gesahr drohe einer ganzen Reihe der übrigen Stämme. Die "Deutsche Kolonial-Zeitung" habe ja freisich erklärt, es entspräche nur dem Zwede der Kolonisation, daß das Land überhaupt aus dem Live der Kolonisation, daß das Land überhaupt aus ben Sanden der Eingeborenen in die der Beigen übergehe, bie Eingeborenen hatten ein fach zu weichen und sich in ben Dien st der Beigen zu begeben. Sie mitten aber ganz entschieden gegen diesen Standpuntt protestieren. Es entspreche nicht ber Würde und der Ehre des Reiches, daß eine folge Kolonialpolitik vertreten werde. Laute boch ber

bekannte Schut, und Freundschaftsvertrag mit den Jereros bom 23. Ottober 1895 folgendermaßen:
"Der Oberhäuptling Maherero bittet Seine Majestät den beutichen Kaiser, die Schutherrschaft über ihn und sein Boll zu übernehmen. Se Majestät der deutsche Kaiser nimmt dieses Gesuch an und sichert dem Maherero seinen allerhöchten Schut zu."
In dem Brief heist es dann wörtlich: "Unserer bescheidenen Meinung nach verträgt fich biefes Raiferwort ichlecht mit einer

folden Stellung ber Regierung."
In demfelben Briefe wird bann ferner auf die ftandalosen Sandelspraftiken der Sandler hingewiesen. Es sei gar nicht selten, daß ben Gereros von den Sandlern auf Borg, oder wie man bort zu Lande sehr bezeichnend fagt, "anf Bankerott" alle möglichen Waren, namentlich unnötiger Tand verkauft würden. Die Sändler ermunterten die Hereros auf alle Beife gum Kreditnehmen, fo lange fie noch irgend welches Bieh oder Land befäsen. Leider sei eine Berordnung des Gouberneuers bom 11. Januar 1899 gegen dieses Bersahren der Händler schon am 28. Februar dieses Jahres wieder suspendiert worden. Offendar habe der Gouberneur dem möge boch endlich den Borftellungen der Miffionare entsprechen, Rolonie erstrebten.

es boch in einer Berfügung bes Gouverneurs Leufwein, zwar dem Interesse ber Eingeborenen und ber Mission "Ruftur" aus, die die deutsche Regierung den Eingeborenen in Südvoftafrika brachte! Sie bedeutete sür die Eingeborenen Enteignung von Land umd Bieh, d. h. völlige Unterdrückung ihrer Existenz, Brntalisterung, Unterdrückung trot aller seierlichen Erflärungen über den Schut, den der deutsche Kaiser die Eingeborenen laut Bertrag ausüben zu wollen ertlärt hatte.

Bie wir aus den Borstellungen der Missionare ersachen, find alle die Bersicherungen des Reichskanzlers in seiner vorgestrigen Rebe über die angebliche Fruchtbarteit Brundfah ber Sozialbemofratie: Eigentum ist Diebstahl! Als er des sudwestafritanischen Sandfeldes nichts als Infionen. Graf aber gar gum Schluß der Sozialbemofratie gurief: Seben Sie fich Bulow verstieg sich ja dazu, zu erklären, daß der Boden nur um, auch bei Ihnen gibt es Rouss, Modegeden, Propen, Mus-bon Tüdafrika um nichts schlechter sei als der Boden des beuter, Trottel, und diese Betrachtung in das Hellandswort: benachbarten Britisch-Tüdwestafrikas. Ein Land also, in dem "Otterngezücht" zusammensafte, da ging ein Janchzen durch die

bare Geschichte von der Fruchtbarkeit unserer südafrikanischen Sandwifte ergahlt haben, find eben Leute, die feine genitgenben Kenntniffe ber Landesverhältniffe befigen. Die Miffionare, bie biele Jahre lang die Boden- und flimatischen Berhältniffe gu findieren Gelegenheit hatten, find ganganderer

Rach den Darstellungen der Missionare, wir betonen es nochmals, kann man es den Hereros nicht berdenken, wenn sie sich endlich zum Berzweiflungskampse gegen ihre Unter-

brüder emporrafften.

Und noch eins. Graf Bullow erflärte, daß die deutsche Regierung nicht "so grausam" sei, die "halb verhungerten und verdursteten" Herero Banden "erbarmungslos niedermeheln zu wollen". Diese Erklärung hat nicht das Gewicht einer Jeder! Hat man doch disher nicht das geringste davon gehört, daß man in Unterhandlungen mit den verschungstenden Hereros eingetreten sei. Biesmehr hat General Trotha noch in den letten Tagen aussührliche Berichte eingesandt über die Truppenbewegungen, durch die die umherschweisenden Hereros vollständig vernichtet werden sollten. Graf Billow wird also erst einmal durch die Tat beweisen nüffen, daß er wirklich ber humane Mann ift, der zu sein er versichert hat. Da er es ja selbst für "graufam "und "töricht erflärt hat, die Eingeborenen einsach aufzureiben, sollte er schleunigst die nötige Weisnug an den General Trotha ergehen lassen, damit endlich den Borerjagden gegen die Hereros ein Ende gemacht wird. So lange dies nicht geschieht, tonnen wir die Erflärung bes Grasen Bulow nur als das ausehen, für was gestern der Genosse Bebel alle die schönen Phrasen unserer besitzenden Rassen erkart hat!

Politische Aebersicht.

Berlin, ben 6. Dezember.

Der Birtusbirettor

herr Liebermann bon Sonnenberg, ber Etatbrebner ber neu firmierten wirticaftlichen Bereinigung, wächft fich immermehr gum eigentlichen Bortführer ber burgerlichen Barteien bes Reichstages aus; er rebet wirflich ben Leuten aus ber Seele und aus bem Beift, er fagt bas, was die anderen nur beshalb nicht reben, weil fie ben Ruf ber außerlichen Bornehmheit mahren wollen. Die berben, ungelenten Spage bes Mannes begeiftern bas hohe Sano, und es traut bem parlamentarifchen Bertreter ber heffifchen "Spreewalberinnen" die Kraft gu, ordentlich auf die Sogialbemotratie losgubreichen. Go lange ber Graf Bildler fein Reichtagsmanbat bat, wird Liebermann bon Sonnenberg die unbestrittene Fuhrerrolle, jum minbeften ber Rechten, behalten.

Allerdings wurde es herrn Liebermann am Dienstag leicht gemacht, bas Zwerchfell ber Reichstagsmehrheit zu gewinnen. Riemals flog eine Etatebebatte fo tribfelig babin. Für die Konferbatiben redte ein Freiherr v. Richthofen - Dameborf die Beredfamfeit bes tonferbatiben Fraktionsvorfigenden v. Rormann gwar nicht inhaltlich, aber boch quantitativ folange, bis eine Etatsrebe beraustam. Ihm folgte Dr. Sattler, ber bem wiedergewonnenen Baffermann anscheinend bas gelb noch nicht raumen will und ber biesmal nicht mehr Beber, fonbern mit gabem Leim beftrichene Bierfilge rebete, fo gat quollen bie Borte aus bem Archib feiner Bahne. Much Miller . Sagan, der fur die freifimige Bollopartei ftellvertretenb, wegen Eugen Richter's Erfrankung, redete, vermochte nicht zu intereffieren, obwohl ber gut geubte Chor feiner recht bereinzelten "Freunde" nach jedem Can burch beifällige Zwifchenrufe begeifterte Bollsftimmung au erzengen fuchte.

Bom alten, ruftig polternben Beren b. Rarborff, ber folgte, erwartete man einige Deiterfeit. Aber auch er enttäufchte. In ber Bolitif ort er auf Anton b. Weener -- der fich bier Graf Bülow neunt. offenbar Landspetulationen betreiben wollten. Die Regierung er ift ein grimmer Feind aller Sezeffion, und ift febt gerabegu unmahricheinlich gufrieden; weim nun noch bas rafende Tempo ber benn wenn fie auch einsettig bas Bohl ber Eingeborenen gu Cogialreform gestoppt und die Cogialdemokratie bom ftarten Rann bertreten schienen, so könnten sie doch getrost behaupten, daß erwürgt wird, bam find seine letten Wünsche befriedigt. Uebrigens fie damit das wahre Bohl und die gesunde Entwicklung der entwickle Kardorff eine erstaunliche Kenntnis ruffischer Zustande: Er ergablte bem Saufe, bag bie Ruffen bei ben Cemftwoberatungen Alle diese Borstellungen begegneten tauben Ohren. Der auf Stähle steigen, wenn sie reden; glaubt die Versammlung, daß Gouverneur fam diesen Winschen entweder überhaupt nicht der Redner genug gesagt habe, so entzieht man ihm einsach mit den den Gener wenn Reservate geschaffen würden, so wären dem Sinhl das Wort. Die Veredsamkeit Kardorifs wird zwar durch sie doch so klein und so wenig günstig, daß dadurch die keinen wirklichen Stuhl gehoben, aber man hat doch immer den Existenz der Eingeborenen durchaus nicht gesichert war. Heise Geiste Gindrud, als ob er seden Augenblid vom Stuhle seines Geistes

daß fallen möchte.

Erft herr Liebermann b. Connenberg brachte bann ben burgerentgegenzukommen fei, jedoch nur so weit, als es die Be- lichen Barlamentarismus auf seine höhe. Als 3deal feines Lebens siedelung des Schutzgebietes mit Beihen gulasse! So sah die berkindete er: "Ich mochte Lirbusdireftor fein!" Um die Berteindete er: "Ich mochte berfindete er: "Ich möchte Birfusbireftor fein!" Um bie Be- fabigung zu biefem ersehnten Amte nachzuweisen, rebete er höchft ausgiebig. Er ichling bor, bie Judenichaft bom Deeresbienft aus-guichlieften und fie bafür zu besteuern. Er erflärte die Ruffen für bie Bortampfer ber weißen Raffe gegen bie gelbe Gefahr. Er er gablte bon einem japanifchen Offigier, ber in ber Trunfenheit — alle Japaner jaufen bekanntlich — das fürchterliche Ge-heimnis verraten habe, Japan wolle Kiautschou erobern, wozu sich beiläusig Deutschland beglückwünschen könnte. Er sprach von der kalten Teuselsfaust Bebels und prollamierte als

Die Finangnot.

Reichs - Schatzsefreture entnehmen zu burfen, daß die Regierungen, bem Zwang ber Berhaltniffe folgend, auf die Erhöhung ber Tabalund Bierftener Bergicht leiften. Angeblich foll jest an eine quotifierte und Biersteiler Bergicht seisten. Angeblich soll jest an eine quotifierte sich in Rubland schlecht führe. some er ausgewiesen werden; Reichs-Bermögendsteuer gedacht werden, die auf die Bermögen über führe er sich aber so wie es sich gehöre, so sein Unrecht.
100 000 DL progressiv von 1/2 bis zu 5 pro Lausend oder mehr, je ihm nur auf Grund seiner Rasse oder seiner Religion den nach Bebarf, gelegt werben foll. Benn, fo meint bie "Rolnifche Bolfszeitung", auf biefe Art jahrlich 250 bis 300 Millionen aufgebracht werden, fo burfte manchem die Buftinunung gu militärischen und tolonialen Andgaben erleichtert werben, auch tonnten baburch andere briidende Steuern, welche die wirtichaftlich Schwachen hart belaften, jum Beifpiel die Salzsteuer, fünftig gang in 2Begfall

Das Bentrumsblatt eröffnet gang nette Ausfichten gur Reichsfinangfrage, beren Berwirflichung gang in ber Rraft bes Bentrums liegt. Es wird fich zeigen, ob biefe Bartei endlich ein wenig Wort halten wirb.

Die tonferbatibe Preffe will natürlich bon neuen Steuern

für die Reichen nichts wiffen. Die " Ereng - Beitung " fagt: Rach unferer Auffaffung tann das Reich mur durch Er ichliehung neuer Einnahmequellen auf eine gefunde finanzielle Grundlage gestellt werben, und diefe Einnahmequellen tonnen, tvenn man nicht die Autonomie der Einzelstaaten bezüglich ihres Steuerwefens bollig befeitigen will, nur auf bem Webiete ber indireften Steuern gefunden werden. Dabon will aber die Partei bes Ubg, Spahn gur Beit nichts wiffen. Die hoffnung auf die Wiedergewinnung einer gefunden Grundlage für die Reichsfinanzen wird alfo einftweilen noch aufgegeben werben muffen."

Und die "Bofi", welche fich joeben in roben Schmähungen über bie "Bebereien Bebels ergeht, betreibt wie folgt die Aufhehung ber in Genuffen ichwelgenden Bevöllerungomenge:

"Benn das Bentrum fich vorläufig auch noch gegen eine Erhöhung der Steuern auf reine Genugmittel (Bier und Zabat!) ftranbt, fo wird es, twenn bie Bartei es ernftlich mit ihrer Berantwortlichfeit nimmt, doch nicht umbin tomen, ichlieglich in die volle Nupbarmachung diefer reichen Einnahmeguellen des Reiches zu willigen, wenn die Regierung mit der nötigen Entichlossenheit nach diefer Richtung hin vorgeht und hinter ihre Borlagen ben nötigen Rachbrud fest.

Bu ben Riefenfummen, bie bas arbeitenbe Boll burch fcmab. fiche Berfünnnerung aller Lebensbedürfniffe aufbringen muß, foll es auch auf Bier und Tabal erhöhte Steuern tragen. Da fliegen bie "reichen Ginnahmegnellen bes Reiches"! Aber bie Bermögen ber

armen Reichen bfirfen nimmermehr angetaftet werben.

Die "Boft" ermahnt die Regierung jur Steuer . Entichloffenheit, "nötigen Rachdeud". Die "Boft" ift aber in ihren Mahnungen an die Regierung faft ebenfo bumm wie in ihrem Gefchinpf gegen Die Sozialdemofratie; Die Regierung wird fich weislich buten, Stenerfrage gur Bahlparole gu machen. In biefer Unmöglichleit wiederum liegt die Starle der Bentrumspartei, auf welche bie bolle Berantwortlichfeit fallt, wenn fie nicht endlich Die Regiering nötigt, Die "ftarten Schultern" gebuhrend gu belaften, wenn fie wieber durch Unleihebewilligungen und Meinlich migulangliche Anshulfemittelden die Digwirtichaft der Reichsfinangen

Die Botichaft Roofevelt's

hebt einleitend herbor, daß die Bereinigten Staaten fich fortbauernb bemertens werten Gebeihens erfreuen. Mit Recht werbe in folder Beit mehr als in ungunftiger ju gröheren Ausgaben für dauernde Zwede, für ben Bau bon Schlachtichiffen, Forts, öffentlichen Gebauden und die Berbefferung bon Waffer. itraßen geschritten; auf Bermeidung unnötiger Aufwendungen sei jedoch gleichwohl beständig zu achten. Die Regelung ber Fragen von Kapital und Arbeit sei durch die Trennung Fragen von Kapital und Arbeit sei durch die Tremming der Nachtbesignisse der Bundesregierung und der Einzelstanten ersichtvert. Besonders zeige sich diese Schwierigseit hinschilich der Gesetzebung über das Arbeiten mit uns geheuren Kapitalien. Auch zum Schube der Rechte der Arbeiter, wie andererseits gegen Uebergrife der Arbeiters organisationen einzuschreiten, itehe der Emdesregierung nur felten bas Recht gu ; gegen Ausschreitungen ber letteren mußten aber alle guten Burger und öffentlichen Diener Front machen. Babetherrichaft burfe in teiner Form gebulbet werben. Die Lohnarbeiter hatten aber Anfpruch auf besonderen gesehlichen Schut; in ihrem Interesse folle nach Raglichleit ein fren ges Daftpflichtgefet burchgeführt werden. Der Präfident empfiehtt fodann Magregelu gegen die immer häufiger werdenden Eisenbahn-unfälle, fündigt eine Sonderbotichaft über den Grubenarbeiter-Ansftanb in Kolorado an nied erflatt es für wünschenstwert, daß das Burean für Arbeiterweien eine Zusammenstellung der Fabrilgesetzgebung der Einzelstaaten ausarbeite. Die Botschaft wendet sich sodann der Frage der Behandlung der großen Korporationen zu mab führt aus, daß solche notwendig seien, doch ollten sie mit gebührender Achtung der Intereisen, bod joutennie mit gebührender Achtung der Intereisen bes großen Korporationen bezüglichen umaulänglichen Gesetze follte nicht im Geiste der Zeindseligteit, sondern mit dem ernsten Bemüßen, Schaden zu vermeiden, aber auch mit der sesten Absicht ersfolgen, nach mit nach die lebelstände zu beseitigen, die sich für den amifchenftaatlichen Sanbel ergeben haben. Die Botichaft beflagt die Uebervollerung ber Grofftabte und

die Entvollerung bes flachen Landes und wünfcht ich arfe Rinders Berbot ber Franenarbeit in Fabriten. Beguglich Berbot ber Frauenarbeit in Fabriken. Bezüglich foulen beleuchtete. Er fam zu bem Ergebnis, bat hier bon einem ber Ein wanderung und ber Naturalisation führt bie Recht überhaupt feine Rebe fein tonne, sondern hochstens von einer Botichaft aus, es ware abjurd, einen Unterschied machen zu Berwaltungspragis, die fich zum Teil auf alteste Berwollen zwischen dem Manne, dessen Eltern nach Amerika ordnungen gründet und in ihrer Birkung zu völliger Recht lost gelnwanderten, und dem Manne, dessen Eltern schon vor teit der Gemeinden sührt. Ueber die tollsten Beiheile, die Redner nach seinen Berte als Mensch beurteilt zu werden Kno welchem Berte als Mensch beurteilt zu werden Kno welchem Lande die Einvonderer kinnen, sei gleichgiltig; wenn sie förperlich interferen Schollen aber glaubt ja doch niemand. Korreferent und geiltig gesund, bor allen Dingen aber guten Charafters feien, bann folle man fie mit herzlicher Gaftfreundschaft bewilltommnen. Die gute Lebenshaltung ber ameritanifden Lobnarbeiter aufrechtzuerhalten, fei wesentlich, und beshalb follen nicht Massen von Leuten zugelassen werden, deren Lebens-haltung, Gewohnheiten und Gebranche auf eine niedrigere Stufe herabgedricht werden tonnten.

Benn mon bon ber auswärtigen Bolitif und ber Saltung iprechen wolle, welche die amerifanische Ration in ber Belt beobachten folle, fo fei bavon untreunbar die Frage, welche Stellung ber Rongrefi gegenitber ber Urmee und namentlich ber De arine einzunehmen gewillt fei. Gewiffe Arten von Frieden waren in bodfem Grabe mermanicht und auf die Daner ebenfo waren in hochstem Grade imerwinscht und auf die Daner ebenso zerstörend, wie irgend ein Krieg. Das Ziel, welches der Ration und der ganzen Menscheit geseht werden solle, das sei der Friede der Gerechtigkeit. Es sei Psicht um Gedächtnis zu behalten, daß eine Nation nicht mehr Recht habe, einer an deren, sich wachen oder starten. Ration eine Ungerechtigkeit zuzusügen, wie einem einzelnen Menschen einem anderen gegensider ein solches Necht zususchen. Aber man dürse auch nicht vergessen, daß es die Psiicht einer Bation mie die des dieses Wester Pation mie die des dieses Wester Western fei die Vergessen

Die "Rolnifde Bollszeitung" glaubt aus einer Bemerfung bes habe fich als febr ich wierig erwiefen, bon Rugland für die wünfchen? ameritanifden Barger jabifden Blanbens die Bewilligung bes Rechts gu erreich en, Baffe gu erhalten und in Ruhland gu leben. Benn ein amerikanischer Burger, Jude ober Chrift Baß zu verweigern, und die Bereinigten Staaten seien berechtigt, gegen solches Unrecht Einspruch zu erheben. Die starte Basse der Regierung, beist es in der Botschaft weiter, durch welche die Regierung ihren Rechten in internationalen Angelegen-heiten Achtung verschaffe, sei die Flotte. In deren weiterem Ansbau dürse tein Stillstand eintreten. Die Botschaft besürwortet den Bau das Ternedonsachtschaft beschiwortet ben Ban bon Torpedobootszerstorern und von Unterseebooten; das Flottenpersonal musse auf den höchsten Grad der Leistungsfähigkeit gebracht werden. Bezüglich des Heeres betont die Botschaft, daß dieses mehr Distziere benötige; ferner sei es wichtig, daß die Offiziere sich in der Führung größerer Massen ich an das Manöbrieren im Belbe, bejonders in Berbindung mit ber regularen Urmee, ge-

Endlich erwähnt die Botichaft noch die Bhilippinen. Prafident fpricht die hoffnung aus, daß die Philippinen ichliehlich soweit selbständig werden, daß fie zu den Bereinigten Staaten in ein Berhaltnis treten, wie es fur Ruba befteht. Die Aufgabe Amerikas auf ben Philippinen entspreche, wenn auch nicht genau, ber Aufgabe ber anderen großen Aulturmachte, Die Befitungen im Diten haben; mehr aber ale biefe bemilhe Amerita fich, geborenen dabin gu bringen, daß fie immer größeren Anteil an der

Regierung nehmen tonnen.

Die Botichaft entipricht gang ber Bolitit, bie bie Union in ben legten Jahren getrieben hat. Gie atmet den Stolg und bas Gelbitbewuhtsein der neuen Grohmacht. Ihr hauptgewicht liegt auf ber Betonung ber Beltholitit und bes Militarismus, namentlich des 28 affermilitarismus. heer und Hotte follen immer mehr ausgebaut werben gur - Erhaltung bes Friedens Die Friedensphrafen find recht fabenicheinig. Schwächere Rationen burfen nicht unterbrudt werden, protlamiert ber Rauber bes fpanifchen Rolonialbefiges! Doch elende Seuchelet ift allen topitaliftischen Regierungen eigentümlich!

Die abermalige Anfündigung einer Eruftgefengebung bewegt fich in ben abgedrofchenen, gu nichts berpflichtenden Rebensarten. Roofevelt bentt natürlich nicht daran, bem Großfapitalismus, der eben erft die Babitoften für ihn aufgebracht hat, auch nur halb-

wege ernfthaft zu Leibe zu geben.

Entidiebenere Tone idlagt fie icon gegen bas Broletariat Bielleicht bezieht fich ber Baffus bon ber nicht zu bulbenben "Bobelberrichaft" auch auf ben fortichreitenben Cogialismus, ber freilich feinen Siegesmarich auch ohne gnädige Erlaubnis der Raubstaaten fortfegen wird. Die fogialpolitifden Untundigungen find recht barftig, zudem bleibt ihre Erfallung erft abgutwarten. Das Berbot ber Frauenarbeit in Sabrifen zeugt bon philiftrofer Radftanbigfeit.

Die Reit, too man ben Rilipinos eine Gelbftberwaltung einrammen wird, liegt noch in grauer Ferne. Budem ift ja die Gelbft-

berwaltung Rubas auch mir eine icheinbare!

So ift die Prollamation Roofevelts alles in allem nur eine Rundgebung bes im Siegesbewußtfein ichwelgenden, Beltmacht. gelüften nachjagenben Großtapitale. -

Deutsches Reich.

Breußifder Stabtetag.

Der biesjährige preußische Städtetag, über beffen Berhandlungen wir an anderer Stelle berichten, bat für feine Beratungen zwei Tage in Ausficht genommen. Un erfter Stelle follte am Dienstag über das Baufluchtlinien-Gefet berhandelt werden, sodam wollte man sich mit dem Entwurf des Wohnungsgesetes beschäftigen, und als lettes sollte die Besprechung der "Rechte" der Städte an ihren Schulen herankommen. Diesen dritten Bunkt hatte man fich wohl als die Grönung bes Gangen gedacht. Er follte eine machtvolle Rundgebung für die geführbete Gelbstverwaltung der Kommunen fein — ein Broteft des freien Burgertums", der der Staatbregierung imponieren und einen würdigen Abichlug des Städtetages bilben wurde. Aus aufgeren Grunden muste aber die Tagesordnung geandert werden, so daß der Schluß in die Mitte geriet. Die Brotest-fimdgebung fiel anch gar nicht so eindrucksvoll aus, wie man's gehofft hatte. Die Reserate wie die Diskussion bildeten von Anfang bis gu Enbe eine fast tragitomijd wirtende Illustration gu dem Marchen von der Gelbstverwaltung ber Kommunen.

Heber bas Baufluchtlinten . Gefes fprachen Dber-bfirgermeifter Bilme . Bofen und Oberbfirgermeifter Dehler . Salberfladt. Ihre Referate, benen die Delegterten fein fibergroßes Intereffe entgegengubringen ichienen, gipfelten in ber Forderung, bag um der Gemeinden wie um der Grundbefiger willen bas glucht-

linien-Befet zu milbern fei.

Dann ging man mit größerem Interesse an die Besprechung der "Rechte" ber Stäbte an ihren Schulen, deutlicher gesagt: bed Schulftreites zwischen Staatsregierung und Stadtgemeinden, der besonders in Berlin ungemütlichere Formen angenommen hat. Referent war Stadtrat Ribe Breslau, ber in feffelnden Darlegungen die "Rechtelage" bezüglich ber Bollo-Bürgermeister Lichtenberg - Dortnund behandelte die höheren Schulen und tam ju einem abnlichen Ergebnis, wie Rive.
Die Debatte eröffnete ber Bertreter einer fleineren Stadt,

Bürgermeifter 28 a be hin . Beigenfels. Er gab fich ale Sprachrobe einer der Regierung zustinumenden Minderheit. Ingrimmig eiferte er gegen Berlin und gegen die Bolen, Freireligiofen, Sozialdemo-fraten ufw., denen man hier bereitwilligst Schulraume überlassen habe. Sein Vorwurf, daß es in der Berliner Stadtberordnetenberfammlung eine "radifale Debr-beit" gebe, wurde bom Stadtverordneten Mommfen, einem bett gebe, wurde bom Stadtverordieten Mommien hatte recht: die "freisinnige" Mehrheit der Berliner Cradtverordnetenversammlung tann im Ernit wirflich tein Menich für radtlat" halten. Dem Weißenfelser wurde noch von mehreren Seiten erwidert. Oberbürgermeister Bender- Breslan und Oberbürgermeister Beder- Köln hoben dabei mit besonderem Rachdruck hervor, daß die Stadtgemeinden der auffichtsilhrenden Staatsregierung au gehorden hab en und ihr anch gehorden wollen, soweit sie mussen. Wie weit sie auf dem Gebiet des Schulwesens das missen, darüber gehen freilich die Ansichten auseinander und es steht auch in keinem Geseh.

Blauben und Raffe, mit Festigleit gewahrt werden mußten. Es | verwaltung fei. Konnte man fich eine paffendere Ginleitung

Boferrecht.

Die Olbenburgischen "Rachrichten für Stadt und Land" gieben in einem langen Artitel das "Fazit" des letten Auhstrat-Brozesses. Jede Zeise verrät das Bemüben, sich zwischen der Rücksicht auf die immer noch Hachmögenden und der erbitterten öffentlichen Meinung hindurchzuwinden. Das bürgerliche Blatt sonstattert zwar, daß der Juftigminifter glangend gereinigt fet, aber biefe offigielle Berficherung ift boch mir als biplomatifche Schubbehauptung voransgefchidt.

lleber die Berhaftung des unglitdlichen Rellners Weger fchreibt

Ein psichologisches Ratfel! Die Auffassung, Meyer könne boch noch Recht haben, wird von normalen Menschen nicht geteilt werden können, da das eidliche Zeugnis so vieler ehrenwerter Leute unwiderleglich dartut, daß in der von ihm behaupteten Zeit feine "Luftige Steben" gespielt worden ift. Der Wenich nuth verwirrt und verrannt fein, daß er auf feinen - jedenfalls feiner Heberzeugung entsprechenden - Angaben trop wiederholter Mahnung bes Borfigenden und obwohl ihm ber Staatsanwalt noch im letten Augenblid wohlmeinend die Sand zum Rudzuge bot, dennoch bebarrte und barauffin - eine unausbleibliche Folge - weg Reineidsverbachts in haft genommen murbe. Beinend folgte bem diensttuenden Genbarmen. "Das hat man bavon, wenn man bie volle Bahrheit fagt!" rief er ber Fran Biermann antlagend gu, als er an ihr vorbeigeführt wurde. Dag er wiffentlich die Unwahrheit befundet hat, nimmt auch das Gericht nicht an. wird fich, hochstwahricheinlich wegen fahrläffigen Deineibs, bemnächft bor ber Straftammer zu verantworten haben."
Das pinchologische Ratsel bildet nicht ber Zeuge Meher, bem mit

einem gang ungewöhnlichen Gifer nabegelegt wurde, feine Ausfagen aurildzunehmen, sondern das gegen ihn eingeleitete Bersahren. Bie fast ist jedem Prozesse stand auch hier Aussage gegen Aussage; auch die anderen Zeugen kounten sich irren, jedensalls sehlte jeder psichologische Grund, warum der Zeuge bei einer sallschen Aussage durchaus beharren wollte, da er ja die Gesahr dieser Aussage dei seiner sozialen Stellung wohl kannte. Es gibt nur e in e vernänstige Dentung des Verhaltens des Zeugen, dag er das Bewuhllein hatte. Ische and er e Aussage sein Meineid. Unter keinen Umständen der meinen der bernachten der feinen Umftanden durfte man aus dem blogen Bideripruch ber Bengenausfagen das Hecht ableiten, gerade benjenigen Bengen gu verhaften und dadurch beffen Beugnis von vornherein gu entwerten, ber von allen Berfonen, die im Brogeg erfchienen, gerade berjenige ift, der das geringfte, der gar fein Intereffe daran hatte, fo ober anders

Bie man ben Sauptbelaftungegengen burch ben Berbacht bes Meineides erledigte, fo bat, wie befannt, der Juftigminifter Ring. fir at den Berteidiger des Angestagten badurch unichablich gu machen gewußt, daß er als angebliche Erzählung der Frau Bier-mann die Behauptung wiedergab, Dr. Sprenger stehe felbst mit den infriminierten Artifeln in Busammenhang. Fran Biermann felbit erflärt mm öffentlich:

"daß bas vom Minifter Anbitrat angeblich gehörte und bor Bericht wiedergegebene Gerficht, ich hatte bebauptet, ber "Proteft"s Artitel im "Refibengboten" fei bon herrn Dr. Gprenger borber burchgelejen ober gebilligt worben, eine Berleumbung ift.

Mit ber Berbreitung biefes Gerfichtes tann nur ber Zwed ver-bunden gewesen sein, herrn Dr. Sprenger fein Amt zu vereteln und uns badurch bes Rechtsbeiftandes zu berauben, . . .

Ind has dabled des Rechtsbergandes zu bernatelt, falls es Ich habe leinerlei Anlah gegeben, daß dieses Gerücht, salls es wirklich vorgelegen hat, entstand." Ueber die moralischen Wirkungen der Auhstratschen Aeuherungen schreibt unser Banter Parteiblatt unter der Spipmarke: "Alles

Eine Folge bes Ruhftrat - Prozesses ist, daß am Conntag in Stadt und Land viele Bishbegierige zusammenkamen, um fich in die Geheinmisse des Polerspiels einweihen zu lasten. Wie bei fast

allen Glidospielen — das Polerspiel ist nur durch ein Minister-wort in Oldenburg als harm I o ses Spiel erflärt worden — besteht die ganze Geschicklichkeit des Spielers darin, durch anfäng-liches Sepen fleinerer Summen seine Mitspieler zu loden, immer höhere Summen ju feben. Sind Diefelben in die Ralle gegangen, to fest er felbst eine fo hohe Summe, bag die übrigen Mitspieler verblifft und in ben Glauben berfett werben, er habe fo hohe Rarten, bag die ihrigen nicht heranreichen. In ben meiften gallen

passen sie dann.

Das Spiel ist ein sogenanntes Bierblatt. Jeder Spieler ist bestredt, vier gleichwertige Blätter zu bekommen, die in der Neisensfolge Aß, König, Dame, Bauer, die himmter zu den sechs Augen bewertet werden. Ist der Spieler im Besige seiner vier Blätter, so hat er das Recht, wie beim Dreiblatt, sie zu ergänzen, indem er bon ben übrig gebliebenen Rarten eine ober mehrere lauft unb dadurch bersucht, so viele gleichwertige Karten wie möglich in seinen Bestig zu bekommen. Der rücksichtososeste Wensch wird den rassiniertesten Pokeripieler abgeben. Daß eine weitere Geschicklichkeit als die genannte zu dem Spiele gehöre, ist unzutreffend. Wir stimmen baber dem preußischen Oberverwaltungsgericht zu.

twelches in dem beidriebenen Jen ein Gludsipiel fieht, beifen gewerbsmagige Ausnitung, 3. B. durch einen Gaftwirt in feinen Raumen,

ftrafbar ift. -

Die Rriegslegende bon 1870. Die "Deutiche Tageszeitung" gitiert aus den Rriegebriefen des Generals v. Rretfdman jene Stelle, in ber er bon ben Betrugereien jubifcher Agenten ergabit und

hinzufügt, die Juden seien die wahren Schlachtenrauber.
Die "Deutiche Tageszeitung" berwundert sich, daß "seltsamer-weise" diese Mitteilung "in den Blättern der Genossen recht geringe Beachtung gesunden habe". Wir lönnen im Angendlick das Ber-halten der anderen sozialdemotratischen Blätter nicht fontrollieren, was aber ben "Borwarts" anbelangt, fo baben wir biefer Briefftelle durch wörtliche Aufnahme - fiebe "Bormarts" bom 3. Rob. 1903 - bie gleiche Beachtung geschenft wie ben anderen ben Rrieg carafterifierenden Einzelheiten.

Dagegen mußten wir und fehr irren, wenn wir nicht feststellen fonnten, daß die "Deutiche Togeszeitung" felbst die neuerlichen be-beutsamen bolumentarischen Berichte über die Plunderungen und Ansichreitungen beutscher Truppenteile in Gens berichwiegen hat.

Das "Berliner Tageblatt" ichlieft die bon ihm provozierte Debatte fiber Riaffenmoral, die es auf bas private und perfonliche Gebier schleifte, mit der würdigen Festilellung, daß ihm die "Bost" und die "Deutsche Zeitung" zustimme. Mögen ihm diese Spundathien treu Bleiben, auch gegenüber der neuerlichen Festilellung, daß für den redaktionellen Handelsteil des "B. T." die Inserate von entsicheidendem Einstuß sind.

Gin Aufruhrproges. Mus Ronigsberg wird und bom 6. Dezember telegraphifch gemelbet: Bor ber Straffammer wurde beute gegen 9 Bauarbeiter unter Aufgebot von 40 Beugen in fiebenftfindiger Berhandlung prozeffiert. Der Grawall am 6. Juni, ber ben Anlag gab, fiand nicht in Bufammenhang mit bem Bauarbeiter-Streif. Die Boligei batte einen Bufammenftof befürchtet und viele Mannichaften aufgeboten, boch gab es feinen Grund, gegen die Streifenden einzuschreiten. Spater fammelte fich eine Menge an,

Rünchen, 5. Dezember. Die Prozesse wegen Majestäts: teilt. Benn die "Jachzeitung" aber abstreiten will, daß die bes so schaft bestellt das das ein farses Stüd bezeichnen. Der hier in Frage sommende Zeitungsborrespondent sonnte ein Arbeitervertreter natürlich nicht machen. Dier hier in Frage sommende Beitungsborrespondent cheint nachfolgendes Urteil zu beweisen, das heute vom Landgericht Minden II gefällt wurde. Der Taglöhner Mathias Rappolber von Aichbichl war beschuldigt, daß er im Jahre 1903 sortgefest den Regenten seines Landes beleidigt haben soll, indem er aus Nerger borüber, bag ein von feiner Frau, die wegen Rörperberlepung gu 6 Wochen Gefängnis verurteilt wurde, an ben Bringregenten gerichtetes Begnabigungsgefuch abichlägig beichieben murbe, wieberholt hier nicht wiederzugebende Beleidigungen gegen ben Regenten ausftieß. Die Anzeige wurde von dem mit Rappolder verfeindeten Tag-löhner Johann Bagner gemacht. Der Angestagte stellte die ihm zur Last gelegten Aeuherungen entschieden in Abrede und führte die Anzeige auf einen Racheaft bes Wagner zurück. Die Beleidigungen wurden in der Berhandlung von dem Denunzianten und seinen Eltern unter Gid bestätigt, während ein vierter Zeuge ebenfalls unter Gid beponierte, daß feine in der Borunterfuchung gemachten Un-gaben ber Bahrheit nicht entfprechen und er gur Abgabe diefer Angaben bon dem Demingianten mit ben Worten: "Sag' nur, Du haft es gehört, die 7,50 M. Zeugengeld fannst Du auch mit-nehmen," angestistet worden sei. Wegen dieser Neußerung stellte ber Staatsamvalt bem Demmzianten eine Auflage wegen Anftiftung gum Meineib in Aussicht. Tropdem ber Staatsanwalt gegen ben Angellagten 8 Monate Gefängnis beantragt hatte, erkannte die Etrafkammer aber bennoch auf Freifprechung, mit ber Begrundung, daß bei ber Beurteilung ber in ber letten Reit ftart in ben Borbergrund tretenden Demingiationen in bezug auf Regentenbeleidigungen doppelte Borficht geboten fei. -

Gin Rachipiel gum Gelfentirdner Bafferwerts-Broges.

Mus Gifen wird ums gefdrieben : Eine Demonstration gegen Professor Emmerich leiftete fich am Freitag die Stadtberordneten-Berfammlung in Gelfenlirchen. Bro-fessor Emmerich hat unter feinem Gibe die fanitaren Berhaltmiffe im Gelsenfirchner Gebiet einer fehr icharfen Kritit unterzogen, u. a. bezeichnete er Schalle als ben ichnubigften Ort in ber Beft. Gegen bie Ausfagen Emmerichs protestierten bie Stadtbater, ber Bürgermeister bezeichnete bie Schiderungen als jum Zeil direft unwahr, jum Zeil Bhantafiegebilde.

Brofeffor Emmerich burfte bie Antwort auf diefe Brovolation nicht ichulbig bleiben, umfoweniger, als er feine Ausfagen teilweife Borlage photographifder Aufnahmen beden fann : seine Befundungen von zwei weiteren Zeugen unterstützt find. Unter diesen Zeugen befindet sich der frühere Gelsenkirchener Arzi Dr. Bliesner, jest im Kultusministerium tätig. Der Gelsenkirchener Prozes kann noch unangenehme Wirkungen haben.

Reue Berlufte in Gubmeftafrifa.

Berlin, 6. Dezember. Umtliche Delbung. Telegramm Binbbul: Um 2. Dezember im Gefecht bei Rietmont geaus Binbbut: fallen: Beutnant Rurt Sildebrand b. b. Marmig, geboren 12. 12. 77 gu Friederedorf; Reiter Dermann Beder, geboren 28. 2. 88 gu Dorftfelb; Reiter Mag Richter, geboren 19. 5. 81 gu gurth; Reiter Bermann Riegel, geboren 3, 7, 83 gu

Bermifit: Gefreiter Friedrich Bartele, geboren 29. 1.79 Demmin, früher im Grenabier-Rgt. Rr. 2.

gu Demmin, früher im Grenadier-Mgt. Nr. 2.

Leicht verwundet: Leutnant Helmuth Auer b. Herrenlirchen, geboren 12. 11. 78 zu Karlsruhe, Fleischschuft linken Oberschenkel; Reiter Richard Maas, geboren 10. 7. 81 zu Landsberg a. B., Fleischschuft linken Oberarm.

Am 1. Dezember im Gesecht bei Gobabis gefallen: Reiter
Otto Kaet, geboren 15. 9. 81 zu Klinken.

An Typhus gestorben: Reiter Kaber Lehner, geboren
17. 2. 80 zu Schwarzhösen, am 4. Dezember im Lazarett Windhuk;
Reiter Johann Höbel, geboren 7. 10. 83 zu Euskirchen, am
4. Dezember im Lazarett Windhuk. 4. Dezember im Lagarett Binbhut.

Samburg, 6. Dezember. Der Dampfer "Balatia" bon ber Sam-burg-Amerika-Linie ift mit 48 Offizieren, 539 Unteroffizieren und Mannschaften sowie 996 Pferden heute nachmittag 8 Uhr nach Deutsch-Subweftafrifa abgegangen.

Husland.

Frankreich.

Déronsede und Jaures haben sich heute duelliert. Es fand zweimaliger Rugelwechsel ofine Ergebnis statt.

Ruffland.

Bur Berfaffungebewegung.

Mus Betersburg erhalten wir aus einer burchaus ficheren und gut orientierten Quelle bie Rachricht, bag man am Betersburger Sofe eine abwartende Stellung einnimmt. Man ift bort zwar überzeugt, daß Konzessionen an die Forderungen ber Rengeit fich nicht umgeben laffen werben, jedoch will man gu-nachft abwarten, um zu feben, ob bie Situation in ber Lat ernft ift und ob bemgemäß die Rongeffionen bereits jest ge-macht werben muffen. Die Schluffolgerung, welche aus biefer Stimmung am Dofe gu gieben ift, ift die : alle Berfechter des ruffifden Fortidritts milfen bafür forgen, bag ber Regierung möglichft ichnell fein Zweifel mehr darfiber gelaffen wird, daß die Situation in der Zat im höchsten Grade ernst ift, daß fe hr weite Bolles ich ich ten hinter ber Forderung einer Renordnung des russissens auf ber weitgehendsten bemokratischen Grundlage stehen und bag fie gewillt find, alle Rrafte einzufegen, um bies Biel in ber nachsten Bufunft gu erreichen. -

Bom oftafiatifden Ariegeschanplage.

Tofio, 6. Dezember. (Melbung des "Reuterschen Bureaus".) Bie es heißt, dauert die Beschiesung der in Bort Arthur liegenden Flotte durch die Japaner mit Erfolg au. Im Abend des 4. Dezember wurden zwei oder drei Schiffe in Brand ge-ichoffen und brannten eine halbe Stunde. Die Namen der Schiffe und die Ansdehnung des Schadens ift nicht bekannt. Im allgemeinen ist man der Ansicht, die Flotte musse eiligst auslaufen oder fie werbe einen unerfehlichen Schaden erfeiben.

Tichifu, 5. Dezember. Bon Bort Arthur hörte man heute beständig ichweren Geschündonner. Die Japaner machen unabläffig die entichloffenften Anstrengungen, die Rordoftforts

au nehmen.

Schanghai, 4. Dezember. Die Japaner brachten gestern den Afasafanama - Higel, ungefähr 300 Meter südlich vom 203 Meter-Higel, völlig in ihre Gewalt. Auf dem letzteren bringen die Japaner 20 schwere Maschinengeschütze in Position.

Gewerkschaftliches.

Berlin und amgegend. Die Ausiperrung ber Tijdler.

Wir nahmen fürglich von einer auf Information and Arbeit-geberlreisen beruhenden Korrespondenz Rotig, welche ichrieb, die Tischlermeister seien zu einem Friedenösschluß bereit auf der Grund-lage, daß gang neue, mit anderen nicht vergleichbare Masser das "ritemal in Lohn angesertigt werden. — Die "Fachzeitung" schüttelt nun biese Korrespondenz ab, indem sie behauptet, die Arbeitgeber batten von dieser Information erst burch das Erscheinen berselben

fest berartige Rotigen nicht in die Welt, ohne dazu von irgend einem ber führenden Arbeitgeber beranlagt worden gu fein. Wir glauben aud annehmen gu durfen, daß ein uns mobibefanntes, febr einflugreiches Borftandsmitglied ber Freien Bereinigung ber Solz-induftriellen ber Inspirator ber Korrespondenz ift. Jener herr hatte nämlich schon seit Beginn ber Aussperrung ben lebhaften Bunich nach einem balbigen Friedensichlug, was fehr begreiflich ift ba fein Gefcaft nur florieren fann, wenn die Tifchlermeifter recht viel Arbeit fertigffellen laffen. Go viel ift ficher, daß der Zeitunge-forrespondent nicht ohne Einverständnis mit irgend einem der führenden Unternehmer gehandelt hat. Wenn die "Fachzeitung das jeht ableugnet, so kann man baraus zweierlei schließen. Ent weder war die Korrespondenz, wie wir vermuteten, ein Bersuch, die Arbeiter zur Einleitung von Berhandlungen zu bewegen, und die "Jachzeitung" befindet sich nun in der Lage des Fuchfes, dem die Trauben zu hoch hängen, weshalb er sie für sauer erklärt; oder aber die Uneinigkeit unter den führenden Arbeitgebern ist bereits so weit gediehen, daß die in der "Fachzeitung" vertretene schart-macherische Richtung nicht mehr weiß, was ihre Kollegen, die die Aussperrung bon Anfang ar fur eine Dummheit hielten, tum. Diefe Annahme erscheint sehr wahrscheinlich, wenn man ben stimmung madenden Leitartifel der letten Rummer der "Fachzeitung" ben wirflichen Berhaltniffen bergleicht. Bas ba alles gufammen-geschrieben ift, um ben Lesern bie Meinung aufzudrangen, als tanden die Scharfmacher unmittelbar bor dem endgultigen Giege, bas fpottet jeber Befchreibung.

Alles, was im "Borwarts" wie überhaupt von den Arbeitern über den Stand des Rampfes berichtet wurde, ift nach der "Fach-geitung" die haarstraubendste Unwahrheit, wahrend das scharfnacherische Unternehmerorgan feinen Lefern natürlich nur die lauterfte Bahrheit vorsetst. Tatsachen, welche unsere Angaben wiberlegen könnten, bringt bie "Fachzeitung" allerbings nicht. Seit wir burch Beröffentlichung von Ramen nachgewiesen haben, daß fehr viele als Aussperrende angeführte Bautischlermeister weber ausgesperrt haben, noch sich an der Aussperrung beteiligen wollen, sind bereits zwei Rummern der "Fachzeitung" erschienen, aber seine derselben hat auch nur den Bersuch gemacht, unsere Angaben zu widerlegen. Tropdem aber fährt die "Fachzeitung" fort, alles, mas bon unferer Seite über die Aussperrung veröffentlicht murbe,

als unwahr zu bezeichnen.

Wenn man bagegen ben Inhalt ber "Fachzeitung" auf seine Richtigkeit prüft, bann kommt man zu bem Urteil, daß sie in weitestem Mage das übt, was sie anderen ohne Grund vorwirft. Da wird beispielsweise behauptet, die Meister siehen unerschütterlich Da lotto benpietsweise begautet, bet feine Rebe, nur zwei Firmen: gufammen, bon Abbrodelung fei gat feine Rebe, nur zwei Firmen: zusammen, von Abbrödelung sei gar teine Reve, mit zuer Granen dems Scheffler und Seller seien abtrünnig geworden. Wir können dems gegenüber feststellen, daß es bereits sieden Firmen sind, die mit den Arbeitern Frieden geschlossen und die Aussperrung zurückgenommen haben. Die Zahl der Firmen würde um ein mehrsaches größer sein, wenn die Weister nicht fürchten müßten, daß sie von ihren Granen die Verster nicht fürchten müßten, daß sie von ihren Granen die Verster einstellen. Das beweisen die gablreichen Berhandlungen, die täglich von Arbeitgebern mit den Bertretern der Arbeiter angelnupft werden, die aber zu keinem Ergebnis gekommen sind, weil die betreffenden aus den angegebenen Gründen die formelle Zurücknahme der Aussperrung fürchten. Wenn das nicht deutliche Zeichen von Kampfesmüdigkeit fürchten. Wenn bas nicht deutliche Zeichen von Kampfesmüdigfeit in den Reihen der Unternehmer find, dann wiffen wir nicht, was fonft noch gescheben foll, um gu beweifen, daß die Reihen ber Aus-

Mögen die Unternehmer sich immerhin selbst etwas vortänschen über die Situation des Kampfes. Auf die Haltung der Arbeiter übt das seinen Einfluß aus. Die Arbeiter sind natürlich sets bereit, einen annehmbaren Frieden gut fchliegen, wenn aber bie Unternehmer den Rampf weiterführen wollen, fo find auch die Arbeiter bereit, basfelbe gu tun. Gie find geruftet und bereit bis weit in das nachfte Jahr hinein den ihnen aufgezwungenen Kampf weiterzuführen.

In der "Fachzeitung" heist es zwar, es brödelt in den Reihen der Arbeiter, es behögt ihnen nicht mehr, auf der Straße zu stehen "mit farger und immer färglicherer und immer unregelmäßigerer Streifunterstühung", aber dieses Stimmungsbild steht ebenso mit der Bahrheit in Widerspruch wie die sonstigen Angaben der "Fachzeitung". Mögen doch die Tischlermeister einnal bei den Ausseinersten und Streisenden selbit ankreaen. Sie werden ihnen beseinersten und Streisenden ielbit ankreaen. Sie werden ihnen beseinersten und Streisenden ielbit ankreaen. geiperrten und Streifenden felbit anfragen. Gie werben ibnen begesperrien und Streikenden feldit anfragen. Sie werden ihnen bestätigen, daß die Streikunterstützung weder färglicher geworden, noch jemals unregelmäßig gewesen ist. Die Unterkützungen sind noch immer so reichlich, wie es das Statut irgend zuläßt und mit pünktlicher Regelmäßigseit gezahlt worden, und es ist dasür gesorgt, daß sie noch auf lange Zeit mit der selbe en Pünktlichteit und Regelmäßigkeit ausgezahlt werden. Das sinnunt zwar mit der mühes vollen Berechnung der "Fachzeitung" nicht überein, es mag auch den Unternehmern nicht anzerenden sein aber richtlich ist es mag auch den

Unternehmern nicht angenehm sein, aber richtig ist es nun einmal. Zur Ausbesserung der Stimmung in Arbeitgeberkreisen ver-öfsgutlicht die "Fachzeitung" eine Postfarte, die ein abgereister Tischler an seine hiesigen Kollegen in der Werkstatt von Jonuleit und Bfaff geichrieben bat. Derfelbe teilt feinen Rollegen mit, bag Die Berhaltniffe an feinem jegigen Aufenthaltsort nicht befonbers gunftig sind, er aber tropdem daselbit verweilen werde, dis der Kampf in Berlin zu Ende ist. — Also gewiß ein Zeichen von anserkennenswertem Opfermut. — Wie ist nun die "Fachzeitung" zu dieser Postkarte gekommen? Sie war "an die Tischlergesellen bei Jonuleit u. Pfaff" adressiert, und ist vielleicht im Kontor der Firma abgegeben worden. Die Firma hat diese Karte erst zur Beröffent-lichung in der "Fachzeitung" benuht, und sie erst später den Abresiaten ausgehändigt. — Ein bezeichnendes Beispiel von dem

melben und um Aufnahme in die Wertstatt bitten gu den alten Bedingungen.

Haben wir je eine Unwahrheit gehört, so ist es diese. Das Gegenteil ist der Fall. Immer häufiger werden die Fälle, wo die Weister mit ihren Gesellen Rücksprache nehmen und diese um Biedereintritt in die Wertstatt zu den alten Bedingungen ersuchen. Aber die Gesellen geben nicht darauf ein, wenn die Beiter die Aussperrung nicht in aller Form gurudnehmen. Es bergeht auch fein Tag, wo nicht auf Beranlassung des Holgarbeiter Berbandes und unter Zustimmung der Beteiligten neue Arbeitsniederlegungen als Gegenwehr gegen die Aussperrung erfolgen. Also nicht Kampfesmudigleit, fondern erhöhte und begeifterte Kampfesfreudigfeit berricht in dem Reihen ber Arbeiter.

Run noch ein Beispiel dafür, wie tatsächliche Borgange in der "Fachzeitung" entstellt werden. Es heiht de:
"Bei der Firma E. Prächtel, Hoffieserant, Krausenstr. 31/32, haben am Tienstag, den 29. d. No. 59 Gesellen die Arbeit niedersgelegt. Dies geschah, weil die Firma am vergangenen Sounabend neuerdings wieder 15 Leute entlaffen hatte und herr B. fich weigerte, biefelben wieder einzuftellen. Bon ber Arbeiterorganisation bemuhte fich, wie wir hören, inebesondere herr Erner, herrn B. über die verderblichen Absicken ber anderen Arbeitgeber und die allein-

die verderblichen Absichten der anderen Arbeitgeber und die alleinsfeligmachenden Aufchanungen der Herren Gesellen "aufzuklären"
— leidet vergeblich. Der Betrieb der Firma ruht jeht vollständig."
Diese Darstellung soll den Anschein erwesten, als habe der Berbandsvertreter Egner die Juitiative ergeissen, um die Beilegung des Konflikts in der Prächtelschen Wertstatt zu betreiben und sei damit abgewiesen worden. Das Gegenteil ist der Fall. Erner ist auf ausdrücklichen, ihm übermittelten Wunsch des Herren Prächtel. Titemal in Lohn angefertigt werden. — Die "Fachzeitung" schüttelt zu diesem gegangen, ihm ber dans der Berhandlung mit Herringens der Berkeitelt der in diese Korrespondenz ab, indem sie behauptet, die Arbeitgeber hütten von dieser Information erst durch das Erscheinen derselben in der President der Berkeiten der Gindruck gehabt, daß der President der Medizelben nicht "neuerdings", sondern zum erstenmal ausgesperrt hatte — wohl dem Aussperrungsbeschlich nachkommen, andererseits aber die dem Inssperrungsbeschlich der Insperrungsbeschlich der Insperrung

entweder die Aussperrung gurudnehmen, oder auf familiche Ar-

Das fieht denn boch anbers aus als die Darfiellung ber "Fach-286 seining" und zeugt durchaus nicht von der Einmütigleit und Geschlossenheit der Arbeitgeber. — Es ist gewiß nicht erfreulich, wenn der Indalt von Berdandlungen, die nicht für die Oeffentlichteit bestimmt waren, veröffentlicht werden müssen, es ist aber leider notwendig, um die Unwahrhaftigseit derer zu fennzeichnen, welche in der "Fachzeitung" schwerternde Kriegsfansaren diasen, während sie alle Urfache hatten, die Erbitterung nicht weiter gu ichuren, benn bas Spiel, welches die Scharfmacher fpielen, fann boch nur gum Schaben eines großen Teils ihrer eigenen Berufsgenoffen enben.

Beftern hatte ber Solgarbeiter-Berband nur 2 neue Musgesperrte zu verzeichnen. Giner berfelben ift aus ber Berfftatt von Schafer in der Reichenbergerifrage, Die jeht erft ben erften Urbeiter aussperrte. - In ber Mobeltischlerei von Ab. Berbit in ber Arautitrage legten die Tischler zugunften ber ausgesperrten Polierer die Arbeit nieder.

Die Kistenmacher beichlossen gestern abend in ihrer außerordent-lichen Generalversammlung auf Antrag des Borftandes einstimmig, zur Beihnachtsunterstützung der Ausgesperrten in der Holzindustrie für vier Bochen einen Errrabeitrag bon je 50 Bf. zu er-

heben, der bie Beibnachten gu gablen ift. Ferner murbe ber Berfftattftreit bei der Firma Dpig in ber Reichenbergerftrage als aufgeboben erflart, weil die Firma ben

Betrieb fogufagen eingestellt hat.

Der Streit ber Alabierarbeiter

wird unberandert weitergeführt. Die Rommiffion hatte einer Berfammlung der Streifenden, die am Dienstag vormittag im Gewert-ichaftsbaufe tagte, einen Antrag auf Aufhebung des allgemeinen

Streifs und partielle Fortführung desselben vorgelegt, der Antrag wurde jedoch mit großer Mehrheit abgelehnt.
Sidfeld, der als Obmann der Kommission in der Versammslung reserrete, gab zunächst einen Ueberblid über die gegenwärtige Situation des Streifs. In der bergangenen Woche haben 4 Betriebe mit einen 100 Arbeitern bewilligt. mit etwa 100 Arbeitern bewilligt. Außerdem ist die Arbeit auf-genommen worden in mehreren Fabrifen, die nur die berfürzte Arbeitszeit, aber nicht offiziell, bewilligt haben. Es sind das die Kladiatursabrifen außer einer, die neben der verfürzten Arbeitszeit auch noch andere Augeständnisse gemacht hat. Jeht arbeiten etwa 1000 Rollegen in Fabrifen, wo eine Einigung, begiehungeweise Bewilligung der Forderungen stattgefunden hat. Eine lleine Zahl von Streifenden hat die Arbeit bedingungslos aufgenommen, es bleiben noch etwa 600 Streitende übrig. In einer Reihe von Fabriten hat eine berhältnismähig große Bahl fremder Streitbrecher Gingang gefunden. In diesen Betrieben ist nach Ansicht der Rehrheit der Kommiffion für die Streikenden nichts mehr zu erreichen. Burbe hier der Streik aufgehoben, so sei zu erwarten, daß die Arbeits-willigen entlaffen und die Streikenden wieder in die Betriebe famen. Unter Berudsichtigung biefer Umftande ift bie Kommiffion gu ber Unficht gefommen, bag eine Aenderung in der Taltit bes Streifs ein-Anhalt gefommen, dass eine Achoerung in der Latit des Sirens eintreten muß. Ramens der Kommission machte der Redner der Bersammlung einen Vorschlag, der allerdings nicht einstimmig von der Kommission angenommen worden ist. Der Vorschlag geht dahin, daß der allgemeine Streif ausgehoden und nur in den Fabriken weiter gestreikt wird, wo für die Streikenden noch etwas zu erreichen ist. Es kommen in dieser Hinschland den Feststellungen der Kommission etwa 15 Betriebe in Betracht. In welchen Fabriken die Kommission in Rechindung mit den seheiligten Arkeitern beitimmt werden. Wit Berbindung mit den beteiligten Arbeitern bestimmt werden. ber Annahme biefes Borichlages - fagte ber Redner - wurden fich die Kollegen nichts vergeben, denn es sei ein Gebot der Klugbeit, daß der Rampf in den Betrieben abgebrochen wird, wo er aussichtslos erscheint. Die Bertreter der Kommission hätten von Ansang an betont, daß fie eine Menberung ber Tattit vorschlagen werden, wenn es die beränderte Situation erfordere. Mit dem gegenwärtigen Bor-

schlage erfülle also die Kommission ihre Pflicht. Man möge nun in geheimer Abstimmung über den Borschlag beschließen. An der Diskussion beteiligte sich eine ganze Neihe von Rednern, die alle unter lebhostem Beisall der Berjammlung für underänderte Weiterführung des Streits eintraten. Jur Begründung ihres Standpunttes führten sie aus, sie halten die don der Kommisston empsoblene Taltit für versehlt. Rachdem man 10 Bochen gestreift habe, diese man den Streif jeht nicht abbrechen. Wit der Ausbebung des Streifs würden auch in den Fabriken, die bewilligt haben, die Zugeständnisse gurückgezogen werden und der gange Kampf würde vergeblich gewesen sein. Habe man so lange ausgehalten, werde man auch noch langer aushalten. Es würde ein Verrat an der Arbeitersache sein, wenn man seht den Kampf abbrechen wollte. Diezenigen Fabriten, die eine mennenswerte Zahl von Streilbrechern haben, seien nur keine Vertiebe, in den großen Betrieben dagegen sei die Situation sür die Streilenden noch durchaus günstig. Einer der entschiedensten Gegner des Kommissionsborschlages war K. Le in Le in dom Fachverein. Er befonte, daß er auch in der Kommission gegen den Vorschlag derselben gestimmt habe. — Sch uh mach er vom Gewertverein führte gegensaher den Naurednern aus das es Recht und die Allegen habe man jo lange ausgehalten, werbe man auch noch länger uber den Borrednern aus, daß es bas Recht und Die Bflicht ber Kommission sei, eine Aenderung vorzuschlagen, wenn sie es für geboten halte. Man möge den Kommissionsvorschlag rein sachlich prüsen. — Leopold vom Solzarbeiter-Verbande war der einzige, der außer dem Referenten den Vorschlag der Kommission bestürwortete. — Sid seld der den Gelachtwortete. Rommiffioneborichlag nicht empfohlen haben wurde, eines Betriebes am Freitag gegen zwei Stimmen die Weiterführung des Streifs, am Somadend aber schon die Wiederausnahme der Arbeit zu den alten Bedingungen beschlossen. Es mache sich als in den Reihen der Streifenden eine Kampsesmüdigkeit bemerkar. Unter diesen Umständen sei die Amademe des Vorschlages der Rome mission gerech, extigt. Sollte die Bersammlung dagegen den Bor-schlag ablehnen, dann möge aber auch jeder Kollege dafür sorgen, daß tein Streisbrecher in einen Betried hineingehe. Die geheime Abstimmung ergad die Ablehnung des Borschlages

ber Kommission mit 307 gegen 97 Stimmen. 4 Stimmen waren ungültig. Der Streif wird also wie bisher weitergesubet. Das Abfrimmungerefultat wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

In ber in unserer Sonntagonummer veröffentlichten Lifte ber Bianofortefabriten, Die noch nicht bewilligt haben, ift die Firma Sedte nadjutragen.

Deutsches Reich.

Der Streit bei Gebrüber Stoemer-Stettin (Motorwagenfabeit). ver Stett bet Gebruder Stotiner-Stetlin (Atolorioggenabelt), ben wir gestern schon durch Pridattelegramm meldeten, ist ein Angriffsstreik. Die Dreher der genannten Firma arbeiten zu den schlechtesten Löhnen, die in Stetlin für diese Branche bezahlt werden. Bis zu 26 Pf. pre Stunde herunter gehen die Löhne. Dabei wird sast nur in Stundenlohn gearbeitet, so daß es sast unmöglich wird, auch nur die allernotivendigten Lebensbedürsnisse zu beden. Es wäre auch nur die allernotwendigiten Lebensbedürsnisse zu beden. Es wäre sidon längit seitens der Organisation eingegrissen worden, sedoch ih haben die meisten Arbeiter, die in den Betried eintraten, denselben baldigst wieder verlassen, so dass es niemals dazu kam, einen Stammt sester Arbeiter dort zu haben. Natürlich ist auch dementsprechend das Organisationsverhältnis stets ein ungünstiges gewesen. Jehr endlich ist es soweit gesommen, das wenigstens die Dreher und Gülfsarbeiter sast alle, die auf zwei Mann, organissert sind. Die Bewegung sie auf vordereitet, und die Ortsverwaltung Stettin des Meiollarbeiters. Berbandes ist in der Lage, diesenigen über Wasser zu halten, die ihre Karenzzeit noch nicht voll durchgemacht haben. Die Forderungen

find im wesentlichen die solgenden: 1. Eine Lohnzulage von 2 Bf. | Kindererziehung auch nicht die allergeringste Ahnung hat. Bor- stath '(Antis.)' 1492, Boigt '(Soz.)' 4409 Stimmen. Aus eine für hülfsarbeiter und 3 Bf. sur Dreher, unter Zugendelegung von tragende" haben wir für unsere Kinder überhaupt nicht mehr und 30 Bf. Windestlohn für Hulfsarbeiter und 35 Bf. für Dreher. zwar seit Jahren, seit der Zeit, wo die Schulbehörden bis zum Burg. 6. Dezember, 11 Uhr 5 Win. (Telegramm des Berliner Beschiegen Rachseiter und 3 Bf. Dezember, 11 Uhr 5 Win. (Telegramm des Berliner Winister unseren Jugendlehrern (Dr. Wille und Frt. Altmann) diesen Korrespondenz-Bureaus.) In der heute stattgefundenen Reichstagsfür Gülfsarbeiter und 3 Bf. für Dreher, unter Zugrundelegung von 32 Bf. Windestlohn für Huffsarbeiter und 85 Bf. für Dreher, 2 Beseitigung der regelmäßigen Rachseiterdendarbeit, in dringenden Fällen Zahlung eines Aufschlages. 3. Beschräntung der Rachtarbeit auf die dringendsten Fälle eventuell ebenfalls Aufschlag und Wechsel der Arbeiter, die Rachtschlage in millen. Dierzu kommen noch eines Verbeiterdernen die anderstellt fellen millen. einige Rebenforderungen, Die anderweit felbstverständlich find, und das Berlangen, die Abmachungen schriftlich durch Tarif festzulegen.

Gelbstredend wurden bor Eintritt des Streffs alle Bege der friedlichen Berftandigung versucht. Alles ohne Erfolg. Die Inhaber der Firma stellten sich auf den sattsam bekannten Standpuntt des "herrn im Sause" und wollten die Reben for berungen wohl in Erwägung giehen, jedoch vor allen Dingen von Lohnerhöhungen absolut nichts wiffen. Bon 34 in Betracht fommenden Arbeitern find absolut nichts loisen. Son 34 in Betracht tommenden arbeiten find 32 ausständig. Zwei bleiben im Betrieb, der eine ist ein frommer Natholik, dessen Pfarrer ihm nicht erlaubt, sich zu organisseren, der andere ein alter ehemaliger Wertsührer. Der Geschäftsgang ist ein inderenus guter. Die Bestellungen brängen, und wenn der Augug ferngehalten wird, nuß der Sieg auf seiten der Arbeiter sein. — Alle Parteiblätter werden um Weiterberbreitung gebeten.

Bergarbeiterstreif im Aubrrevier. Durch verschiedene Mah-nahmen seitenz der Zeckengewaltigen ist unter der Bergarbeiterschaft des Auhrreviers tellweise große Ungufriedenheit vorhanden. Durch einen sonkreten Anlaß ist nun auf Zecke "Bruchstraße" in Langendreer eine Streif ausgebrocken, der vorläusig allerdings nur sosale Be-deutung hat, aber leicht allgemeine Bedeutung erlangen könnte. Die genannte Zeche gehört zu den kürzlich von Herrn Kinnes-Mülkeim extvordenen, und wie dem Herrn Lurch ist, was die Bergbehörde will, so schein ihm auch Lurst zu sein, wie die Bergarbeiter Neuerungen, die eine Berschlechterung der Arbeitsverhältnisse bedeuten, aufnehmen Die Perokohörde bat der von Minnes beschlossenen Stillegung der Bergarbeiterfreit im Rubrrevier. Durch verschiedene Dag Die Bergbeborbe bat ber von Rinnes beschloffenen Stilliegung ber Jedie "Louisctiesbau" widersprochen. Herr Rinnes erstärte jedoch, er fummere sich nicht um Schreier, es bleibe bei bem Beschlich. Derr Minnes weiß auch, daß die Bergarbeiter fich Arbeitszeitverlängerungen widerseben werden, tropbem ift ploblich am 29. November eine am 1. Dezember in Kraft tretenbe Schichtverlangerung angeordnet worden. Früher begann die Einfahrt der Morgenschicht um 41/2 Ubr und dauerte bis 5 Uhr, die Ausfahrtzeit war von 11/2 bis 2 Uhr. In der furgen Beit wurde die Ansfahrt aber nicht bewältigt. Es wurde nun angeordnet, daß die Ausschaft dies nicht derdaligt. Es wirde and and die Einfahrt der Mittagsschicht die zu dieser Zeit; die Ausschaft sollte abends um V11 Uhr beginnen. Mit dieser Anordnung hatte man die Arbeitszeit um eine halbe Stunde verlängert. Am Sonntag fand dann eine Bersammlung statt, die sich mit der Angelegenheit besträftigte. Eine Kommission von der Velegschaftsmitgliedern wurde beauftragt, bei der Betriedsleitung zweds Zurücknahme der Mahnahme vorstellig zu werden. Die Leute wurden furzer Hand zurückgewiesen. Von der Morgenschicht fuhren 50 Mann an, von denen 30 um 8 Uhr wieder aus fuhren, von der Mittagschicht fuhr nur ein Mann — ein Berg-ichüler — an. Gestern fuhr niemand anl Im vorigen Jahre belief sich die Belegschaft auf rund 11 000 Mann, sie ist aber zehre um zirla 300 Personen stärter. Die Kommission hat sich zu Serrn Kinnes begeben: die gebende war noch kine Rackricht über das Herrn Rinnes begeben; bis abends war noch keine Nachricht über bas Befultat bekannt. Gestern — Dienstag — sanden zwei Belegichafts-bersammlungen statt, in denen über eventuelle weitere Waszuchmen beraten wurde. Die Vergarbeiter sind der Weinung, daß nan auf "Bruchstaße" den Ansang mit einer allgemeinen Arbeitszeitderlängerung machen wolle. Man hat "Bruchstraße" wohl als das geeignete Versuchsodielt gehalten, weil hler die Organisation verhältnismäsig schwach ist, was sich daraus erlägt, das diese Rosse von den Versaleuten gern gemieden wird und erslätt, daß diese Zeche von den Bergleuten gern gemieden wird und daher hier alles eingestellt wird, was sonst nirgends Aufnahme findet. Es ist bier ein ziemlich starkes Kontingent von Leuten vertreten, das Es it bier ein ziemlich itarkes Kontingent von Leuten vertreten, das zwar politisch indisperent, aber trohden nicht geneigt ist, dem Unternehmer als Spieldall zu dienen, das leicht bei der Hand ist, die Broden hinzuwersen. Gerade aus diesem Grunde mit ist die Situation kritisch. Her Bergaat Remb in Witten, zu dem sich die Kommission der Eterlienden begad, erklärte dieser, er lehne sede Bermittelung ab, der Betrieds führer seigese, er lehne sede Bermittelung ab, der Betrieds führer sei gesehlich und korrekt dorgegangen; die Leute der Kommission nie feien zu jung, um die Situation zu überschauen, die Arbeitswilligen würden weitgehen dit gesich übstwerden. Der Arbeitswilligenschut dürste sieder nicht die IR übe machen; die Bergarbeiter sind genug gereigt worden, um Mann six Mann die angedotenen Schläge abzuwehren. Bas aus der "Bruchstraße"Affäre eventuell noch solgt, dafür wird manin erster Linie die Bergbehörde weit den Mitwort stellt sie sich auf die Seite des angreisenden Kapitals, gegen die angegriffen auf die Seite des angreisenden Kapitals, gegen die angegriffen einschließlich Reante 18 Mann angesahren, am Dienstag

angegriffenen Arbeiter! — Am Montag abend sind sechs Mann angefahren, am Dienstag früh fuhren einschließlich Beamte 18 Mann an. Der Streit ist demnach vollständig. Auf den henachdarten Zecken stehen die Bergleute bereit, wenn nötig, ihrerseits in den Kampf einzugreisen. Das Stapital dat wieder einmal ein Feuer angezündet, das leicht zu lichtersehen Flammen emporichlagen sinn. Berhaftich der Organisationsberbältnisse ist noch nachzutragen, dah der Bergarbeiter-Berdand auf Zecke "Bruchitraße" in der leiten Zeit sehr gute Foreschritte gemacht har und nun tatsächlich Fere Velegschaft organisiert sind. Die driftliche Organisation zählt nur wenige Mitglieder. Gemerkenswert ist noch, als Symptom für die Erbitterung der Arbeiter und den Ernft, mit welchem diese den Kampf aufnehmen, daß der in den Zecken. häusern wohn ende größere Teil der Belegschaft sich einmütig dem Streit angeschlossen hat.

fich einmutig bem Streit angefchloffen bat.

Langenbreer, 6. Dezember. (Brivatbepefche bes "Bormarts".) Der hier ansgebrochene Bergarbeiterftreif wurde heute vorläufig für beendet erffart, nachdem die Berwaltung auf Beranlaffung ber Bergbehörbe ben Unichlag für Dezember gurudgenommen; ca wird jeboch befürchtet, bag ber bie Urfache bes Streifs bilbenbe Aufchlag am 15. Dezember erneut angeschlagen wird. In Diesem Falle wurde ber Rampf bon neuem aufgenommen.

Husland.

Ein Streif ber Weinarbeiter ift in Sud-Franzofischen ausgebrochen und befint fich über alle Zentren bos füd-französischen Weindaues aus. Es ift den einzelnen lotalen Arbeiter-Syndifaten überlaffen, mit ben betreffenben Unternehmer-Organisationen gu berhanbeln und Rongeffionen zu machen, jedoch foll an ber Minimumforderung 50 Cent. pro Stunde und mindeftens fecheftundige Urbeitegeit pro

Aus der frauenbewegung.

Genoffe Abolf Doffmann bittet uns als zweiter Burfinenber ber Freireligisjen Gemeinde um Anfnahme folgender Erffarung: In der Dienstags-Rummer des "Borwärts" B. Beilage befindet sich ein Artisel unter der Spigmarle "Basift Religion?"; in diesem wird fiber eine Bersammlung des "Bereins für Frauen und Madchen der Arbeitertlasse" berichtet, daß herr Dr.

ben Sah ausgesprochen hat:

"Eben so halte er ben häufig geforberten Ersat gewordenen Sichwahl gilltige — 72,4 Proz. Staute der Freireligiösen Gemeinde nicht für sehr mit 14 665 Stimmen üben zwedmähig, da auch dort nicht eigentliche prolestarische Sittenlehre, fondern, je nach dem Borstragenden, gestlige mhstisse Strömungen und dergleichen verdreitet werden.

Sat der Dr. Naurenbrecher die Werte wiells.

Ninister inseren, zeit der Zeit, wo die Schuldehorden dis zinn-Rinister inseren Jugendlehrern (Dr. Wille und Frl. Altmann) diesen "Unterricht" wegen der "proletarischen Reigungen und des Fehlens sedes "Rystizismus" verboten und dieselben ins Gesängnis gestedt haben. Bir haben daher seit über einem Jahrzehnt uns mit Vorlesern behelsen milisen, welche für Kinder ausgearbeitete Vorträge vorlesen, also ihren eigenen "Neigung ung en" gar keine Rechnung tragen könnten, selbst wenn sie solche besähen. Die geschriebenen Vorträge selbst stehen aber herrn Dr. Mauren. geschriebenen Vorträge selbst stehen aber heern De. Die auf ein brecher zur Durchsicht ebenso zur Versügung wie unsere drei Teile des Lehrbuches für den Jugendunterricht und unsere wöchenlich an unsere Kinder verteilte "Freie Jugend". Darans möge Dr. Maurendrecher nachweisen, das wir unsere Jugend "M sit is zich nus "lehren an Stelle proletarischer Sitten- und Worallehre; so lange man aber nicht einmal Kenntnis den dem hat, was gelehrt wird ist werfolger wird, ift es unicon, eine Bereinigung, die wahrlich jest Berfolger genug hat, öffentlich berabzusetzen nach dem Motto: Man fpricht am besten über eine Sache, wenn man sie nicht kennt, da ist das Urteil bon feinerlei Sochtenntnis getrübt.

- Soziales.

Breufifche Gefenlichfeit.

Muf bem leisten Berufsgenoffenfchaftstage befchwerte fich ber Benoffenichaftsbireftor 2B en gel aus Berlin barüber, bag bei ber jebigen Befehung ber Schiedsgerichte für Arbeiterberficherung ben Beifigern oft die Cacherftandigleit für die Beurteilung von Unfallfolgen fehle, weil fie felten bem entsprechenden Berufe angehörten. Die Beschwerde ift an fich intereffant, da wir es soust nicht gewöhnt find, daß für Richter in Arbeiterftreitfragen befondere Berufis sachverständigkeit als erforberlich betrachtet wird. Die Gewerbegerichte und fest die Raufmannsgerichte find ja gerade mit bem Argument befampft worben, bag die Ginheitlichfeit der Juftig geftort werbe durch die bermehrte Schaffung von Fachgerichten. Dem Bertreter ber Berufsgenoffenichaften war es allerdings, wie aus feinen weiteren Ausführungen hervorging, mehr darum zu tun, daß die Rentenverweigerungsgründe ber Berufsgenoffenschaften bon Schiedogerichten nicht immer genügend berüdfichtigt werben. Da foll nun die mangelnde Cachverftandigfeit der Beifiger fculd fein.

Ge muffen nämlich die Beifiger gu ben Schiedsgerichten auf Erund bes Invalibengefebes nach einer borber burch bas Statut feftgefebten Reibenfolge einberufen werben. Erforderliche Abweichungen von biefer Reihenfolge find aftentundig zu machen, find alfo nur aus gang triftigen Grunben gulaffig.

Diefe Befdwerde fand eine auffällige Erwiberung. Der Gebeime Ober-Regierungsrat Dr. Soffmann, ber befannte Berr aus dem Sandelsministerium, antwortete nämlich barauf nach dem

Bericht ber "Arbeiterberforgung":

Cobann wurde von bem Borrebner barüber Mage geführt, bag leine sachberständigen Beisiber zugezogen würden. Das ist zweisellos ein gewisser lebelstand; aber ich darf darauf hinweisen, daß die Borsihenden eigentlich gar nicht in der Lage sind, nach eigener Willfür Beisiber auszusuchen. Das Geseh enthält eine Bestimmung, die auf Antrag des Abgeordneten Stadthagen in das Geseh aufgenommen ist, nämlich die Bestimmung, das die Keihensolge, in der die Bestimmung, das die Keihensolge, in der die Bestimmung, guziehen find, im voraus fejtgestellt werden muß. Als Grund diefe Bestimmung wurde von bem Antragfteller angeführt, daß Bor-

ithende auf den Gedanken kommen könnten, einen Beisiber zuzuziehen, der für die Bersicherten ungünstig urteile.

Der hinveis, daß solche Berdächtigungen völlig aus der Luft gegriffen und jeder konkreten Unterlage entbehren, vermochte nicht, die Aufnahme dieser die Einrichtung der territorialen Schiedsgerichte

nachteilig beeinfluffenden Beftimmung gu berhindern. Biele Borfibende find fo verftundig und richten fich nicht nach biefer Bestimmung, Die mit einer swedmaftigen Befehung ber Schiebs. gerichte unvereinbar ift."

Das beißt alfo, ein hober preußischer Ministerialbeamter erflart tuhlen Mutes, vielen Schiedsgerichtsvorfibenben ift bas Wefet gang fcmuppe, fie machen es, wie es ihnen gefällt, und biefer Berr findet bas gang in ber Ordnung. Ein lieblicher Berr, biefer Regierungs. beamte. Er ift reif gum preugifden Minifter.

Ueberforberung ift Chrenfache.

Das folgende Inserat spricht für sich selbst:
"Aerzte. Gesuch. Die unterzeichnete Kasse bat einem ihrer Aerzte fündigen mußen, da derselbe trob wiederholter Mahnungen, auch von seiten seiner Kollegen, sortgesest das Dreis und Mehrfache an Fudrsosten liquidierte als die übrigen Stassenärzte. Die Folge war, daß sämtliche Kollegen bis auf einen ihr Einst niederzulegen erklärten, salls die Kündigung seitens der Stasse nicht gurudgezogen würbe.

Bir können nicht glauben, daß die deutsche Verzteschaft mit einem solchen Borgehen einverstanden ist, bei dem es sich nur darum handelt, der Kasse das Gelbsverwaltungsrecht zu nehmen. Bir handelt, der kasse delbsweimsklingsrecht zu negnen. Bet suchen daher zum 1. Januar 1905 je einen Kassenarzt für Wohlau, Leubus, Dubernsurth und Kuras. Das Honorar beträgt außer Juhrlosten 3.— M. pro Mitglied, auch hat schon eine größere Jahl landwirtschaftlicher Arbeitgeber erllärt, die Behandlung ihrer nicht versicherten Leute den neuen Herzen Aerzten übertragen zu wollen, und dieselben haben auch sonstige Privatpraxis bestimmt zu er-warten, so daß wir von Aufang an ein Mindesteinkommen von 4000 Dt. garantieren fönnen

Balbige Melbungen erbeten. Boblan, ben 30. Rovember 1904.

Der Borftand ber gemeinfamen Orisfrantentaffe bes Rreifes Boblau."

Aergiliche Stanbesehre ift eben ein Ding, bas nicht febermann

Bir geben gern gu, bog wir fur diefe Mrt Betätigung ber Standeschre feinen Ginn haben. Die Beichluffe bes Münchener Ortotaffentages in Begiebung auf

Die Ruffenbeamten murben, wie wir aus der "Bolfstimlichen Beitichnift fur praltifche Arbeiterverficherung" erfeben, von den Generalverfammlungen ber Ortofoffen in Stragburg und in Burgen

Gine Reichstommiffion ber Rrantentaffen ift in 28 ien begründet worden. Gie bat ben Zwed, die gemeinsamen Intereffen der ofterreichischen Krantenfaffen gu wahren. Borfibender ist Genoffe

Reichstags-Erfanwahl im Wahlfreise Jerichow I und II.

Bei der Bahl am 16. Juni 1903 wurden im ersten Bahlgange von 84 013 eingeschriedenen Bählern 25 182 gleich 74.1 Prog. gültige Stimmen abgegeden. Davon erhielten: Fürst v. Bismard-Schön-hausen II (Ip.) 10 430, Boigt (Soz.) 8140, Werten (fri. Bp.) 6480 Stimmen, die übrigen 82 Stimmen zersplitterten. Bei der notwendig gewordenen Stichwahl wurden 24 407 gültige und 210 un-gültige = 72,4 Proz. Stimmen abgegeben. Fürst d. Bismard. Schon hausen I siegte durch die Unterstützung der Freisinmigen mit 14 665 Stimmen über unsern Genossen Boigt, welcher es auf

Heber ben Ausfall der heutigen Bahl liegen folgende De-

bergleichen verbreitet werden. Burg Reg. Bez. Magdeburg, 6. Dezember. (B. I. B.) Bei Bewegungen gegen ber hat derfelbe ohne jede Kenntnis der Sachlage ges wurden bis 9% Uhr abends gezählt für vom Rath (natl.) 2329, von sprochen und den Beweis erbracht, daß er von der freireligiösen Brauchifch (fonf.) 2721, Mentens (freif. Bolfsp.) 3620, Dr. Bolfs Gescommen

Erfativahl im 3. Magdeburgifden Bahlbegirt Jerico I und II, Die durch den Tod des bisberigen Bertreters fürsten Serbert Bismark notwendig geworden und bei welcher nicht tveniger als b Parteien Kandidaten aufgestellt hatten, erhielten bisher: Rittergutsbesider v. Brauchitifch (sons.) 3416 Stimmen, Legationsrat vom Rath (nat.-lib.) 2876 Stimmen, Nechtsanwalt Dr. Bohlfarth (Antif.) 1605 Stimmen, Lehrer Mertens (freif. Boltsp.) 4399 Stimmen, Stadtverordneter Boigt - Gommern (Sog.) 5289 Stimmen. Bermutlich Stickwahl zwifchen Boigt (Sog.) und Mertens

(freif. Bolfep.).

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Burttembergifd.preußifde Gifenbahngemeinichaft.

Stuttgart, 6. Dezember. (Brivat-Telegramm bes "Bortvärts".) In der heutigen Landiags. Sihung brachte ber Abgeordnete Saufmann (Bolfspartei) eine Interpellation über ben Stand ber Berhandlungen über bie preufifd-württembergifche Betriebsmittels gemeinschaft ein. Der Minister bes Auswärtigen Freiherr v. Goben erklärte, daß die Grundlage für eine parlamentarische Berhandlung gurgeit nicht gegeben sei und berief sich auf frühere Erklärungen, in denen er sich für einen engeren Anschluß des Eisenbahnwesens, aber nicht nach dem Rusier des preußischen Eisenbahnbetriebes aus-gesprochen hat, der ihm nicht gefällt. Sine Uebertragung an das Reich sei heute nicht mehr möglich, der Zeitpunkt sei verpaßt. Die wurttembergifche Regierung habe als Grundgebanten aufgestellt: Gemeinsame Lofomotiven, Gepad. und Guterwagen, ebentuell auch eine Wertstättengemeinschaft, ferner gemeinsame Beschaffung, Erhaltung und Erneuerung der Betriebsmittel und Betriebsmaterials. Dabei muffen die hobeitsrechte nach jeder Seite gewahrt werden. Auf eine Unfrage hat Minifter Bubbe fich bereit erffart, in Berhand. lungen einzutreten, jedoch den Wunsch ausgesprochen, daß auch andere Staaten mittun. Auf die Initiative Buttembergs erflatten auch Baden und Bahern zur Teilnahme an den Berhandlungen fich bereit. Bei biefer Betriebsmittelgemeinschaft ift jeboch gunadift von einer Menderung der Wageneinteilung, Ginführung der 4. Rlaffe feine Rebe. Die für die württembergische Bertretung gewählte Rommiffion werbe im Januar 1905 wieber gufammentreten und vorausfichtlich wird es zu einer Einigung tommen, die fich möglicherweise auch auf andere fübbeutiche Staaten erfreden wirb.

Man fah bei biefer Sachlage von einer weiteren Distuffion ab.

Bon ber Gemeinbewahl in Stuttgart.

Stuttgart, 6. Dezember. (Brivat-Telegramm bes "Bormarts".) Am Conntag wurde bas fogialbemofratifdje Flugblatt für die am Freitag ftattfindende Burgerausschuftmahl in Stuttgart in 100 000 Exemplaren berbreitet. Morgen berbreiten bie bürgerlichen Barteien das ihrige, worin den Sozialdemofraten als Todfeinden der bürgerlichen Gesellschaft bas Recht auf eine Bertretung im Rathause abgesprochen wird. Die Sozialdemofratie entfaltete rege Agitation. Um Mittwoch und Donnerstog werden 11 Berfammlungen in allen Teilen ber Stadt abgehalten.

Baris, 6, Dezember. (B. I. B.) Genat. Das Haus nimmt Barts, 6. Dezember. (28. A.B.) Sen at. Las Halle die Beratung des englisch-französischen Abkommens wieder auf. Labrure Wohjau kritisiert das Abkommen über Reufundkand. Garreau hebt die guten Beziehungen zwischen Frankreich und England herbor, hält aber die Opfer, die Neufundkand zugebilligt sein, für zu groß und beantragt desbalb, das Abkommen abzulehnen. Ebenfo spricht sich Admiral Euderville gegen das Abkommen aus. Er kritisiert alsdann die Klauseln betreffend Aegopten und Maroffo und führt aus, Deutschland und England würden aus ben Anstrengungen Frankreichs Nuben ziehen. Daulnah bedauert das Aufgeben ber Finangkontrolle in Aegapten, aber begluchvunscht fich

Aufgeben der Finanzkontrolle in Aegapten, aber beglückwünscht sich zu dem marokanischen Abkommen. Er werde für die französischenglische Kondention stimmen, weit dieselbe für die Politik der Annäberung und des Eindernehmens mit England eintrete — eine Politik, welche gestaten werde, daß der Huller Ivischenfall friedlich geregelt werde. Rächte Sibung morgen.

Baris, 6. Dezember. (W. T. B.) Deputiertentammenkener wird sortsgeset. Jules Rochen der nimmt seine gestrige Rede zu diesem Gegenstande wieder auf und gibt einen historischen Ulebervlick dieser Setzuer in den Vereinigten Staaten, welche der Oberste Gerichtshof im Jahre 1894 für ungesehlich erstärt habe. Redner hebt sodam die Schwerigkeit herbor, die sich bei der genanen Kristellung des Vermögens sedes einzelnen Bürgers ergäde. Noch eschließt sein Rede mit der Vitte um Absehnung des Entwurkes, dessen Anwendung sür die Kinanzen und die Kepublit gesährlich sein würde. Dierauf wirt die Beiterberatung auf Montag vertagt. die Beiterberatung auf Montag vertagt.

Die Interpellation Bellour im Senat.

Nom, 6. Dezember. (B. T. B.) In fortgesetzter Besprechung der Intervellation Pelloux erklärt Ministerpräsident G i o litti auf eine Nede Garneris, daß die Regierung, wenn sie bei dem Aussstande im September Gewalt angetvendet hätte, der Wonarchie und der Ordnung einen sehr schlechten Dienst erwielen haben würde. Die ländlichen Arbeiter Bereinigungen seinen wirrschaftlichen Zwede auf der Grundlage des Bereinigungsrechtes, welches durch das Gesetz garantiert sei, gegründet. Alle Länder seinen übrigens in einer Periode sozialer Umwandlung, weil die Arbeiterklassen in einer Periode sozialer Umwandlung, weil die Arbeiterklassen ein den Bunsch haben, bester zu leben und da der dritte Stand Fortschritte gemach habe, wolle der vierts das auch, und kein Gesetz sonne diese Bewegung aushalten. Die Monarchie sei, wie auch Garneri gesagt habe, die Grundlage der Einheit Italiens, die republikanische Form würde das Land spalten und ber Ginheit Italiens, die republifanifche Form wirde bas Land fpalten und es gu neuer Rnechtichaft führen; die Monarchie muffe verteidigt werben nicht baburd, daß man auf die Daffen fchiege, fonbern bag man fie unferen Einrichtungen geneigt made, und baburch, bag wir felbst ben sozialen Fortidritt sorbern. (Lebhafter Beisall.) Rachbem noch mehrere Redner gesprochen, wird die Weiterberatung auf morgen

Bom oftafiatifden Rriegofdauplat.

Totis, 6. Degember. (Melbung des "Reuteriden Bureaus".) Dem amtliden Bericht aus bem Sauptquartier ber Belagerungs. armee vor Port Arthur zusolge scheinen die Japaner die Eroberung des 203 Meter-Hügels ausnuben zu wollen, indem sie dort Schiffsgeschütze ausstellen, deren Feuer es den russischen Schiffen ummöglich machen wird, sich länger unter dem Schube des Forts Paiguschan

Unter dem 3. d. M. wird aus dem Hauptquartier gemeldet: Unsere Schiffsgeschütze beschießen die seindlichen Schiffe. "Bobjeda" wurde sechsmal getroffen, ein Schiff den der Alasse des "Retwisan" sogar achtmal. 16 weitere Schüsse trafen die anderen Schiffe. Weiter sogar achtmal. 16 weitere Schüsse trasen die anderen Schisse. Weiter wird gemeldet, daß am 5. die Beschiehung sortgeseit wurde und "Vobjeda" siedenmal und "Voltavoa" und "Retwisan" eismal getrossen wurden. Am Nachmittag sielen japanische Geschosse in ein seindliches Wagazin südlich von Baiguichan, wodurch eine hestige Explosion hervorgerusen wurde. Es entstand ein Brand, der mehrere Etunden währte. An demselben Tage schossen wir aus unseren großen Kenonen auf die seindlichen Schisse und trasen den "Vereddies viel" zweimal und zwei andere Schisse der "Voltavoa". Alasse eden seines Javeimal, die dann eine Stunde lang hestig brannten. Die Bewegungen gegen das Kort Sungicuschan und die össtsch davon gessegnen Forts wurden während der Nacht sowie des solgenden Tages sortgesetzt. Am 4. wurden der Erlungschan appei 96 Rillimeterfortgefeht. 2m 4. wurden bei Erlungican givei 98 Millimeter.

1. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt.

Reichstag.

106. Gigung. Dienstag, ben 6. Dezember 1904, nadmittags 1 llbr.

Um Bumbesratetifde: b. Ginem, Grhr. b. Stengel. Die erfte Beratung bes Etats in Berbindung mit ber Bereinig bes Radtrags. Etats und ber Militar-Bor-Lagen wird fortgefest.

Abg. Frhr. v. Richthofen (L):

Rachbem gestern mehr neben als aber ben Gtat gesprochen worben ift und nachbem wir gestern eine hochbebeutsame Rebe bes herrn Reichstanglers gebort haben, fallt mir bie Aufgabe gu, eine mehr geschäftsmäßige Rebe zu halten. Ueber die Militarborlage wird ein anderer meiner politischen Freunde sprechen. Wenn wir bisher nicht in der Lage waren, die ordentlichen Ausgaben durch die ordentlichen Ginnahmen gu beden, fo hoffe ich, daß bas in gufunft

Bir gehoren nicht zu benjenigen, welche ber Regierung ein Bulett neuer Steuern borhalten. Bir erwarten bom Reichofchagamt entsprechende Borlagen, die wir gründlich und sorgfältig prüfen werden. Wir hoffen sodaun, daß die Handelsberträge so abgescholossen, daß wir ihnen zu it immen können. Wenn es nicht möglich sein follte, alle Bertrage zugleich vorzulegen, fo hoffen wir, daß die Regierung leinen Meiftbegunftigungsvertrag mit folden Staaten abichlieft, mit denen ein Handelsvertrag noch nicht zustande gekommen ist. — Die Ansgaben für Süd we fta frita, die ganz unborhergesehen waren, lassen sich unbedenklich durch eine Anleihe beden. Aber es bleibt noch ein Reft von Desizit übrig, von dem ich im Ramen meiner politischen Freunde erklären muß, daß er nicht

burch eine Bufduganleibe gebedt werden darf. Bur die Riederwerfung des hereraufstandes werden wir alles bewilligen, was die Regierung ber langt. Bir tonnen und wollen nicht bie Berantwortung für bie langere Dauer bes Auffiandes ober für ein Riglingen bes gelbauges längere Dauer des Aufftandes oder für ein Mislingen des Feldzuges übernehmen. Aur über die projektierten weiteren Bahnbauten in Sidweftafrika behalten wir uns ein endgülkiges Urteil vor. In den Bordergrund des allgemeinen Interesses kritt natürlich die Forderung der Füns-Willionenentschädigung sür die Farmer in Südwestafrika. Ich hosse, daß die Majorität des Neichstages diedmal anders als im Borjahre sich für die Berechtigung dieser Forderung aussprechen wird. Ich kaun sagen, daß wir die Ausgestaltung der Kolonialabteilung und die Erhaltung einer starken Militärgewalt in den Kolonien mit bestonderer Freud bederen Kreude begrüßten. Ich wäre nur neugierig zu fonderer Freude begruten. Ich mare nur neugierig, gu erfahren, wie ber Berr Reichstangler fich bie Organisation ber Truppen in unseren Kolonien beuft. Wir werden auch auf diesem Gebiete allen erforderlichen Ausgaben zustimmen: iparsam mussen wir sein, aber das Aotwendige wollen wir bewilligen, denn es handelt sich hier um die Ehre der Ration. (Beisall rechts.)

Mbg. Dr. Sattler (natl.): herr Bebel bat es nicht unterlaffen tonnen, in feiner geftrigen Petr Gebel hat es nicht untertassen tonnen, in seiner gestrigen Rede meinen Freunden den Borwurf der Berfassung zu machen. Ein solcher Borwurf ist um so merkvürdiger, weil überhaupt in den letzten Jahren eine Berfassungzänderung nicht kattgesunden hat. (Zuruf links: Geschäftsordnung!) Geschäftsordnung ist doch ganz eiwas anderes als Berfassung. Oder sollten auch Sie diese beiden Dinge nicht auseinanderhalten können, wie es dem Adg. Bebel paffiert ift? Derartige Bormurfe find auf bas icharffte gurudgumeifen. Die Borwurfe Bebels find um fo unverantwortlicher, ba es feinen Staat gibt, wo Regierung und Bollsvertretung großte Dube gegeben haben, ben wirt. ich aftlich Schwächeren zu helfen. Wir mussen der des beleidigende Vorwürse ohne Anflhrung von Tatsaden auf das ichärste zurückweisen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Zu meiner Freude ist aus dem Eat zu ersehen, daß der sozialpolitische Geist, der seit der Botschaft Kaifer Wilhelms die Gefeigesdung und Verder seit der Botschaft Kaiser Bilhelms die Geschgebung und Berwaltung beseelt hat, auch jeht noch immer seine Tätigleit betweist. Mit dem Bunsche des Herrn Spahn, daß für die Heimarbeiter möglichst bald Sorge getragen wird, sind wir durchaus einberstanden. Leider besinden sich unsere Finanzen in einem geradezu schrecklichen Zustande, den man auf das tiesste bellagen muß. Diese schlecken Finanzen entsteben ja zum großen Teile aus dem unordentlichen Verhältnisse zwischen den Eugelstaaten und dem Reiche. Wan hat diese Verhältniss ja durch die Vorlage des lehten Jahres etwas derbessert. Tropdem werden von den Reichseinnahmen immer noch 180 Willionen an die Einzelstaaten überviesen, die immer noch 180 Millionen an die Einzelstaaten übertviesen, die dann auf dem Wege der Matrifularbeiträge erst mühfam wieder zurückgeholt werden müssen. Das Reich besitzt nicht die nötige sinanzielle Selbständigkeit. Mir liegt es natürlich sern, neue Seuern borguichlagen; bas ift Cache der Regierung. Der Berr Abgeordnete Bebel hat ja eine Art babingebenden Borichlages gemacht; er hat erflatt, er wurde burchaus nichts gegen eine Einfommensteuer bon 20 Brog. haben. Run, wenn man Staatssteuern, Kommunal-steuern usw. zusammenzieht, so besteht an vielen Orten eine Steuerquote, die nicht viel hinter 20 Brog. zurückleiben bürfte. Das können Sie mir glauben, Herr Abgeordneter Bebel ! Das sonnen Sie mir glauben, herr Abgeordneter Bebel! An einer ganzen Reihe von Orten beträgt der Kommunalsteuer-Buschlag 200 Proz. Das macht allein eine Steuer von 12 Proz. des Einsommens. Dazu kommt noch die Grunds und Gebäude-steuer, die Klichensteuer und die Schulsteuer, die vielsach heute noch gesondert besteht, so daß die Steuer sicherlich nicht unter 20 Proz. bleibt. Das ist am schlimmsten site bie sielnen Bauern, die mur ihr Land haben. Das wir aber ich on heute die Einkommen bis zu 20 Proz. besteuern, weiß der Abg. Bebel nicht, daher glaubt er wunder welchen Effest zu erzielen, wenn er sich bereit er-flärt, die Einkommen- und Bermögenösteuer in solcher Dobe zu beklärt, die Einsommens und Bermögenssieuer in solcher Höhe zu bewilligen. Ich will damit die Betrachtung der schleckten Kinanzlage abbrechen und zwar deshald, weil auch ich kein Mittel gegen sie weiß (Lachen bei den Sozialdemokraten), und weil ich glaube, daß sie und nicht abhalten darf, zu bewilligen, was zur Erhältung der Machtsellung des Deutschen Keiches notwendig ist. Wenn ich mit der Williärberwaltung beginne, so simme ich der Bermehrung des Ansbildungspersonals zu, die notwendig geworden ist durch die zweizährige Dienstzeit. Ich bestreite dem Abgeordneten Bebel, daß die Williärdenszeit verrobend auf die Bewöllerung wirkt. Im Gegenteil, diesenigen, die ihre Dienstzeit in der Armee durchgemacht haben, sind stolz daranf und erinnern sich mit Vergnügen der Zeit, in der sie gedient haben. (Bravo! rechts.) Wenn dem so er Leit, müssen auch die notwendigen Wittel sur das heer bewilligt werden. Jur Erhöhung der Dienstspendigkeit kann es allerdings nicht beitragen, wenn so kolosial hobe Strasen ausgesprochen werden, wie in den jüngsten Williargerichkurteilen. (Sehr richtig! links.) wie in den sünglen Wilitärgerichtsurteilen. (Sehr richtig! linfs.) Es ift jüngle - ich glande wohl in Dessau, wegen eines Streites mit einem Unterossister — ein Mann zu der kolossalt hohen Strafe von fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Das schlimme ist, das insolge der hohen Minimalsstrafen es dem Richter gar nicht möglich ist, nach seiner vernünstigen liederzeugung eine Strafe seizusehen. Ich glande daraus den Schling ziehen zu dürfen, das eine Reform des Militär, Strafgelehbuches in Verracht zu aleben ist. Dur glande der gefebbudes in Betracht gu gieben ift. Run glaubt ber hinfichtlich der Formierung der Truppentorper feftgeftellt au haben, das die Kavallerie absolut nicht nötig sei. Die Kriegsgeschichte lehrt, daß auch im Kriege 1870/71 der tritischeite Vonnent
des ganzen Krieges durch Ausperung eines Kavallerieregiments
bezeichnet und entschieden wurde. So wird die Stellung der

in Glidweftafrifa unferen Standpunft biefer Aufftand fo toloffale Summen toften tonnte, bis bor furgem nicht geabnt. Ratürlich berlangt die bentiche Ehre, daß der Aufftand nun gang niebergeichlagen wird, bas berlangt auch die Rudficht auf die deutschen Unfiedler. Ich freue mich, bag ber herr Reichstangler biefe moralifche Berpflichtung anertennt. Der Aufstand wäre nicht in dem Unigage ausgebrochen, wenn man von vornherein genügend für die Entwickelung der Kolonie durch den Bau von Eisendahnen geforgt hätte. Die Schuld, daß dies nicht gescheben ist, liegt weniger bei der Kolonialverwaltung als beim Reichstage selbst. (Sehr richtig! bei den Rationalliberalen.) — Was die Frage der An wessen ist so geld der anlangt, so siehen wir nach wie vor auf dem Standpuntt, das Diaten sobald wie möglich be-willigt werden sollten. Un dem Königsberger Prozes ist nur das eine aufgefallen: es dürfte doch nicht vorkommen, daß sich deutsche Behörden im Befit unrichtiger Gefebessammlungen befinden. Salleglich mochte ich mir die Frage erlauben, ob uns ichon in ber naditen Boche die Sanbelsbertrage borgelegt werben. Bir geben nus der Hoffnung bin, daß damit erreicht wird, was wir bei der Durchführung des Zolltaris gegen die rüdsichtelose Opposition im Auge hatten, nämlich besserre Schut der Landwirtschaft, aber auch Erhaltung der Exportmöglichkeit für die deutschen Industrieprodukte. (Bravo! bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Miller-Sagan (frf. Bp.):

Der Reichstangler fprach fich geftem fiber die bon ber großen Mehrheit bes Reichstages berlangten Diaten, ich will nicht fi wegwerfend, aber boch in einer Beife aus, daß ich fagen muß: warft boch fonft nicht fo, Graf Bulow! Ich erinnere an feinen Musspruch, daß er für seine Berson eine ganz andere Ueberzeugung über die Diatenfrage habe, als er fie gestern mitteite. (Sehr richtig! links.) Wenn der Kaifer in Breslau gesagt hat: Schickt mir doch den schlichten Mann aus der Werkstatt in den Reichstag, so hatte für den Reichstangler wohl die Frage nabe gelegen, wie der schlichte Mann hier auf dem teueren Pflafter ohne Diaten leben soll. (Sehr richtig! links.) Freilich, jener schliebe Mann ist nicht gewählt worden. Aber wenn es zu Reichstangler wohl Anfang ber Seffion nicht an ber Beit war zur Bewilligung ber Diaten, weil ber Reichstag ohne Diaten gewählt war, und jest in ber Mitte ber Seffion foll es wieber nicht an ber Beit fein, fo weißich nicht, wann es geit dazu fein soll. Bielleicht weiß er es, gesagt hat er es nicht. Zedenfalls scheint der Reichstanzler jest anderer Deinung über die Diatenfrage zu sein als früher. Bir wollen die Diaten nicht als Enadengeschenk haben, sondern verlangen fie um bes Reiches und bes Bolles willen, aus allgemeinen Granden heraus. (Gehr richtig! linfe.)

Der Abg. Dr. Spahn bat fich mit Recht barüber befchwert daß die Berufung des Reichstags bei der Entfendung bon Truppen nach Sudwestafrita unterblieben ift. Der Reichstanzler meinte, er habe nach der Stimmung des Reichstages glauben dürfen, daß die Berusung des Reichstages nicht nötig gewesen sei. Ich meine, der Reichstanzler war zur Einberufung des Reichotages verpflichtet, weil das Biel des Kampfes Der Reichstangler hat wohl felbit erft größeren Rachichuben widerftrebt umd hat später eine andere Stellung eingenommen. Bei der Forderung von hunderten von Millionen mußte der Reichstag bernfen werden. Die Truppennachschübe nach Gudwestafrifa find viel größer, als es nach dem Etat ericeint. Bir lefen ba, bag fich im Schutgebiete eine gabl von 8240 weißer Truppen befanden. Rechnet man aber eine gabl von 8240 weißer Truppen befanden. Dietante man alle die gablen zusammen, bon denen man weiß, daß fie nach und nach hinübergeschielt sind, so kommt man zu der lieberzeugung, daß die gablen des Etals nur bis Ende Ottober gehen. Bas seitdem nachaelschaften worden ist, liegt der Berechnung nicht vor. Es geht nachgeschoben worben ift, liegt ber Berechnung nicht bor. Es gehials immer weiter mit ben Roften für blefen Aufftanb. (Sort hort ! lints.) Der Etat, wie er uns vorliegt, war also fcon in bem Augenblid antiquiert, als er une borgelegt wurde. (Gehr richtig ! linte.) Der Reichstangler hat felbft auch die Distuffion eröffnet, indem er ben Derero-Auffinnd gestern für beendet erlärte. Er hat die Frage einsgebend, wenn auch nicht erschöpfend zur Berhandlung gebracht: Was soll benn nun aus Deutsch-Sudwestafrifa werben? Im borliegenden Etat wird icon flott weiter organisiert. Da finden liegenden Eiat wird ichon stott weiter organisert. Du sinden wir Summen ausgeworsen für neue Bezirlöämter, Bureausetretäre usw. usw. Da heiht es z. B. in der Begrindung, dah die Errichtung zweier Bezirlöämter nach der Beitgergreifung des Herrolandes notwendig geworden set. Man scheint also den Schwerpunst der Verwaltung nicht mehr in die zentrale, sondern in die lotale Verwaltung legen zu wollen. Ich weiß nicht, ob das der richtige Weg für die Organisation ist, in Deutsche Sildwestafrise möglicht biele selbständige in Deutich - Sildweftafrita möglichft biete felbftanbige Bermaltungsftellen eingurichten. Der Reichstangler fagte Ber waltungsstellen einzurichten. Der Reichskanzler sagte, es schwedten ernste Erwägungen darüber, wie in Jukunst dort organissiert werden solle. Ich will nicht eingehen auf die Erdrterung über die Goudernementsbeiräte, auf die Berrechnung der Einnahmen in den Bezirksäntern, obwohl ich große Bedenken dagegen habe, die Kontrolle der Einnahmen von dier entziehen und in das Schukgediet verlegen zu lassen. Ich sürchte, das die Herren vom Kolonialamt dann noch selbständiger wirtschaften werden, als sie schon jest tun. Ueber die ganze Organisationsfrage können ja die Meinungen auseinandergehen, zunächst aber mitsen wir doch Auskunst darüber haben, welchen Weg der Organisation Sie gehen wolsen. Interessant war mir in den Aussissprungen des Herrn Schapssertars der Sau, es sei ihm zweiselbaft, vo wir nicht mit Kalonien

felretars ber Cat, es fei ihm zweifelhaft, ob wir nicht mit Rolonien aberlaben waren. Er meinte nur, wir haben fie nun einmal und muffen dort unfere Rulturmiffion erfüllen. Bas ift dem unter Rulturmiffion überhaupt zu versteben? Die Diffionen berfieben darunter die Bekehrung der Heiden zu Chriften, die Kolonialabenteurer denlen an Flaggenhissen, an Bentemachen, die Rosonialgesellschaften an Eisenbahnen und Bergwerke. Graf Bülow sprach von den Eingeborenen, die als Arbeitsfrafte für Farmen und Bergwerfe nötig feien, und gerade biefe Meugerung hat mich besonders intereffiert. Ich hatte nach den borhergebenden Ausführungen des Reichstanglers über die Schaffung von Reserven aus gedacht, daß seine Koloniaspolitik sich in anderer Richtung bewegen würde. Wie man aber auch über den Wert der Kolonien denken mag, das ist zweifellos, daß sie mm und nimmer die Willionen, die wir zwischen die Steine und Dornen von Südweihafrika gesäet haben, werden dort wieder ernten fonnen, (Sehr richtig! links.) Und wenn es auch möglich ware, jene Bufte in ein Paradies umzutrandeln, fo ware es boch unberechtigt, Die Roften baffir ben beutichen Steuergablern aufzubürden. Bebenken Sie, welche ungehenere Ausdehnung die Kolonie hat. Das Deutiche Reich hat 400 000 Quadratfilometer, Deutsch-Südwestafrila aber allein 831 000 Quadratfilometer. Unfer ganger Rolonialbefin nimmt 2 600 000 Quabrattilometer ein. will Graf Bulow in fold ausgebehnten ganbereien es burchführen wollen, Eingeborenen bie Feuerwaffen abgunchmen? Bas Riautichou anlangt, fo hat es mich gewundert, daß in dem Etat für 1905 an Armierungsansgaben für diefe Rolonie 2 500 000 M., alfo 2 Millionen mehr als im Borjahre gefordert werden. Das fann ben Geruchten, bie man in ber gelben Breife fand, als ob Riantichon au einem zweiten Bort Arthur ausgestaltet werden follte, nur neue Rabrung bezeichnet und entschieden wurde. So wird die Stellung der geben. Ich hoffe, daß in dieser Beziehung alle Zweisel beseitigt werden. Die Narineverwehrung halt sich in den Grenzen des Flotten, was opfern. Der Kafenstüber und Racenschläge, große Summen gesehre ich brauche also nicht darauf einzugehen. Dingegen nahm allerdings den Hereden sollten werden. Wir haben keine Ursache, für eine Weltpolitik, die und nicht darauf einzugehen. Dingegen nahm allerdings den Hereden sollte, nur neue Raprung geben. Ich hoffe, daß in dieser Beziehung alle Zweisel beseitigt werden. Wir haben keine Ursache, für eine Weltpolitik, die und nicht darauf einzugehen. Dingegen nahm allerdings den Hereden sollte, nur neue Raprung geben. Ich hoffe, daß in dieser Beziehung alle Zweisel beseitigt werden. Wir haben keine Ursache, für eine Weltpolitik, die und nicht der eine Weltpolitik die eine Weltpoli

Dag Die haltung, welche Graf Balow gegenuber ben Barteien im ruffifd fapanifden Rriege einnimmt, halten wir nach ben Erfahrungen, welche wir bei Gelegenheit bes Friedensichluffes bon Shim on ife ti gemacht haben, für vertehrt. Ebenfo wenig taum uns bas Berhalten ber Reichsregierung zu ben Einzelftaaten immer gefallen. Es ware zu wünschen, bag in ben Dof-Telegraphen genugende Leitungs. Wiberftanbe eingeschaltet wurden, bamit bie gramme nicht eher bestellt werben, ehe nicht ihre authentische Interpretation vorliegt. (Lebhaftes Bravo! links und im Bentrum.) Bir müßten eben die verantwortlichen Reichsminister haben, Die

wir sidon seit Jahrzehnten gefordert haben. Früher wurde immer das Schreckgespenst des Einbruchs in die Weste und Oftgrenzen vorgeführt. Diedmal ist die Oftgrenze in den Motiven vollständig fortgeblieden. Es wird aber da auf Frankreichs Borgeben bingewiefen zur Begrundung der Erhöhung unferer Brafenggiffer. Ich muß ben militarifden Schematismus, ber fich in folden Bergleichen ber Brafenggiffern zeigt, befampfen. 1902 blieb ber Deereserfat in Frankreich erheblich hinter bem in Deutschland gurud. Tatfachlich tann Frantreich feinen giffernmäßigen Erfat gar nicht beden. Auch die Einführung ber zweijahrigen Dienstzeit in Frantreich sann nicht zur Begründung der Erhöhung der Präsenzeiser meinte, bei ums verwandt werden. Der Kriegsminister meinte, die Megierung habe ja noch von der seiten Heresdorlage 7000 Mann gut. Wir müssen aber einen Rach weis für die Rotsweiterie und der Forensehrung verlangen. Der Vermehrung der Fuhartislerie und der Forensehrung ber guhartislerie und der Forensehrung verlangen. gegenfiber wie ber ber Raballerie.

Die Marineforderungen mogen an fich nicht unberechtigt fein, aber es lage im Interesse eines guten Berhaltnisses zwischen Regierung und Bollsbertretung, wenn wir uns hier nicht auf Jahre hinaus binden, sondern jährlich das Notwendige hierzu bewilligen.
— Wenn nun aber auf allen diesen Gebieten des heeres, der Flotte umb ber Rolonien die Roften ftandig fteigen, und wenn gleich die Matrifularbeiträge bleiben, wie sie find, so ist die einsache, naturgem age Folge bie, daß die Finangen in Unordnung fommen. (Sebr richtig! b. d. Freis.) Die Sache liegt wirflich so, day man für den Reichstredit fürchten kann. Der Reichsschaftelretar sieht vor der Alfernative, ob er den Reichstredit durch geeignete Mag-nahmen aufbeffern oder den Banterott erffaren will. Aber natürlich kann nur der erstere Weg gangdar sein, denn noch hat das Reich seine natürlichen Finanzreserben, sowohl bei sich selbst, als bei den Einzelstaaten. Aber ein Ende muß gemacht werden mit den platonischen Erlarungen für die Sparsamseit! Sparsam kann in Wirflicheit nur dann gewirtschaftet werden, wenn das Reich nicht auf den Ogean ber Weltpolitit binausfegelt. (Lebhafter Beifall linte.) daen der Weltpolitt hinausjegelt. (Lebhatter Beitall lints.) Wir haben an fich nichts einzuwenden gegen eine Reichs-Bermögendeter. Wir haben sogar selbst vor einigen Jahren, ich glande es war 1895, einen dahingehenden Antrag gestellt. Aber den gegen wärtigen Augenblid halten wir hierstürdund aus nicht für geeignet. Denn so dunkel, wie augenblicklich, ist die Finanzlage des Reiches überhaupt noch nicht gewesen, und zwar besonders deshalb, weil za die Einnahmen aus den Böllen, wie fie fich auf Grund ber neuen Sanbelevertrage entwideln werben, noch gar nicht zu überfehen find. Die Bollpolitit des Deutschen Reiches sollte vernünftiger gestaltet werden; das liegt nicht nur im Interesse der Allgemeinheit, sondern auch in dem des Reichshaushalls-Etats. Möge bas Reich eine vernfinftige Birtichaftspolitif treiben, bann werben auch die Reichs-Einnahmen besser werben! Macht eine gute Bolitif, bann werbet 3hr gute Finangen haben. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Albg. v. Rarborff (Mp.):

Bir fennen ja bie Melodie, die herr Miller-Sagan eben wieder gesungen hat. Wir sollen wieder zum alleinseligmachenden Frei-handel übergehen, dann würden die Finanzen bester werden. Aber feben Sie doch bas ichungollnerische Frankreich an, bort find die Finangen burchaus gunftig, wie überhaupt in allen ftreng ichub-Berr Miller-Sagan forberte verminberte jöllnerifchen Lanbern. Belaftung für die Ronfumartifel. Bier und Branntwein find boch auch Ronfumartitel, ich weiß aber boch nicht, ob die Sozialdemokraten fangen ja jeht auch an, fich für die Enthaltsamleit zu erwärmen —, daß der Konsum in diesen Artiseln erheblich gesteigert werde. (Sehr gut! rechts.) Die Finanzlage war ja schon im borigen Jahre traurig, aber ich nuß gestehen, daß es in die sem Jahre noch weit fclimmer gefommen ift, als wir dachten. herr Bebel hat ja ein fehr einfaches Rezept: Die Reichs-Ginkommenfteuer, auch herr Muller-Sagan iprach von einer Reichs-Bermögenssteuer. Die Reichs-Bermögenssteuer hat aber herr Richter zugunften einer Reichs-Erbicaftsfteuer bereits fallen gelaffen. (Biberfpruch bei ben Freifinnigen.) Bei Ginführung einer folden Steuer wurde ben Gingelftaaten jo viel von ihrer Souveranetat abgehen, dag im Bundebrat eine Dehrheit dafür in abfehbarer Beit nicht gu finden fein wird und ich glaube auch, daß noch Generationen vergeben, ebe ber Reichstag für eine folche Steuer zu haben fein wird. Für die Reinstaaten Erleichterungen zu ichaffen ift ichon beshalb recht und billig, weil fie zu den großen Revenuen beitragen, die die großen Staaten aus ihren

Bir Reichstags-Abgeordnete find ja nicht in ber Lage, hier Steuerborichläge zu machen, weil nur die Regierung in der Lage ist, sich die nötigen tatjächlichen Grundlagen für die rechnerische Vorantsicht ihrer Wirkungen zu machen. Man halte mir nicht entgegen, daß ich früher selbst bier Steuern auf Kohle und Robeisen borgeschlagen habe, die übrigens niedriger waren, als die fleinsten Preisigwankungen in diesen Artifeln. Diese Steuervorschläge waren nur die Antwort auf die Behauptung des Freiheren b. Thielmann, das Stenerseld sei abgegrast. Gestern ist im preußischen Abgeordneten-hause über die Um'a hien er für Müblen gesprochen worden. Dabei ist schon richtig bemerkt worden, daß nur, wenn das Keich diese Stener einführt, die großen Mühlen in den Hauselichten ernstlich getrossen und die kleinen binnenländischen Mühlen geschützt werden konnen und auf diese wirtschaftliche Sterdettu arbeitende Klasse bereits durch die größere Arbeitsgelegen beit im vollsten Maße entschädiger Arbeitsgelegen beit im vollsten Maße entschädiger Lebens mittel. Ganz anders liegt es bei den mittleren Klassen, die seine Produszenten sind und denen ein Schuh nach Analogie der discherigen Sozialgesetzgedung für Arbeiter dringend notwendig wäre. Derr Spahn wollte unsere discherige Sozialpolitik vorswaren.

Begiglich ber Rolonien und ber Flotte habe ich bon bornherein auf einem bollstanbig anderen Stanbpunft gestanden als Abgeordneter Dr. Müller. Sagan. (Deiterkeit.) Ich bin von Anfang an der Meimung gewesen, daß Deutschland verpflichtet ist, eine Weltpolitik zu treiben. Dazu gehören Kolonien und eine ftarke Flotte. Ueber die Gestaltung der Kolonialbertwallten. hat der Reichstangler ungefähr das gejagt, was meine Freunde für notwendig halten. Was die auswärtige Politik betrifft, so kann ich mir nicht verhehlen, daß es mich einigermaßen befremdet hat, bag ber Reidelangler fich hat von Bafhford interviewen laifen. Es ware beffer gewesen, wenn er feine Meugerungen hier im Reichstage gemacht batte. In Bezug auf bie Finangen muffen wir bas Ergebnis bes neuen Bolf.

Abg. Liebermann v. Connenberg (Antif.):

Bir danken dem Staatssekretär Freiheren b. Stengel dafür, dah er und die ungünstige Finanzlage des Neickes offen dargelegt hat. Wie die Finanzen saniert werden sollen, das ist Sache des Bunde Frats, zu erwägen. Allerdings sind auch aus dem Kaufe vielsach Stenern vorgeschlagen, so hat Windihorft früher das Inseraten mon op ol vorgeschlagen, das allerd din zu nicht durch führbar ist, weil die Breise auf die Juserate angewiesen ist. Praktischer wäre vielleicht eine Plakatischen wäre und aber eine Weaksischer wäre vielleicht eine Plakatischen wäre und aber eine Wehrstener. Ich bin überzeugt, wenn die Indensichen daf vom Kriegsdien ib bestreit würde, würde sie gern daß ir Steuern des ahlen. Denn die gerähmte Lapsersett der Juden zeigt sich ja von neuem im russisch abanischen Kriege: massenhaft desettieren russische Juden über die Gernze. (Lacken links.) Und die Juden Deutschlands sind auch nicht bester; die Judenschaft der ganzen Welt sicht sich ja als einheitliche Ration. Es scheint sals ob diese aus der Wiege der Eandora-Büchse einworgestiegen ist. (Lacken links.) — Auch die Börsensten besondere Strasen Bir banten bem Staatsfelretar Breiheren b. Stengel baffir, bag höhere Erträge bringen, namentlich wenn besondere Strafen hohere Ertrage bringen, namentlich wenn besondere Strafen für Uebertreiung der Borsengesetze eingerichtet würden. Die Jahl der großen Bermögen ist kets im Bachsen, und ich sürchte, daß in ihnen ein gut Teil der verschwundenen Mittelstandsvermögen steckt. Der don mit sehr geschähte Abg. Kardorss hat sich gegen die Reichs-Einkommenstener ausgesprochen und zwar mit Gründen, die ich durchaus zu schähren weiß. Trozdem habe ich im Ramen meiner politischen Freunde von der "Wirtschaftlichen Vereinigung" auf Grund des Krogtamms zu erklären, daß wir für eine Reichs-Einkommenstenen eintreten. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.)

Die Forberung der Artissen vern ehrung war not-

Die Forberung ber Artilleriebermehrung mar not wendig, nachdem andere Staaten uns vorangegangen find, auch die Bermehrung ber Ravallerie ift berechtigt fros her Bebel und anderen. Herr Bebel verurteilt den Drill, aber ein strenger Dienst sählt die Rerben, im Augenblid, wo der Tod vor Augen sieht, soll man gar nicht anders können als gehorchen. Die Ersahrung hat die Borzüge des preuhischen Drills erwiesen. Gewig ließe sich noch manches an der Dienstzeit ersparen, mancher unnige Erist könnte aufgegeben werden. Das hat der Gerr Kriegsminister selbst zugegeben. Durch die Einfilhrung der zweisährigen Dienstzeit wird die Landwickschaft schwer belastet, weil meit aus ihr die Leute silt den Dienst in der Kavallerie und Artillerie genommen werden. Das ist schwer, aber notwendig, und deshalb wird es die Landwirtschaft ertragen. Die Ersahrungen mit dem einjährigen Dienstsihftem sind nicht die glinstigsen von der Welt. Argumentiert Herr Bebel, dah nach ihrem Mufter alle nur ein Jahr zu dienen brauchten, fo behaupte ich, es mare verftandiger, ben einjahrigen Dienft abzuschaffen und ben aweijährigen allgemein einzuführen. Dann ware die gefehliche Un-gleichheit beseitigt, und die findierenden jungen Leute und die anderen Gebildeten fomte man auf andere Beise entichabigen. Die Berbefferungen für bie Unteroffigiere begrüßen wir mit Freuben. Rur follte man ihnen auch ben Unreig bes avancemente geben. Es ift zweifelhaft, ob nicht ein neuer Scharnhorft in Friedenszeiten bas durchführen ning, was die Not einft im Kriege geboten bat. herr Bebel verwarf bas jegige Spitem, weil es nicht alle Behrfähigen zur Baterlandsverteidigung heranziehe. Ich glaube aber, das Milizipftem mit den Schützenseiten alle 14 Tage (heiterfeit), bei denen sich die Bedölferung in die Reller verfriecht aus Angli, den den umberirrenden Augeln getroffen zu werden (heiterfeit), oder aus Angli vor den animierten Milizioldaten, wenn sie

heimsehren, würde ichwerlich das deutsche Bolt wehrhafter machen.
Reben Deer und Motte ist das Dritte der Friede im Lande.
Tropbem ich die Kritit des Abg. Bebel nicht für nicht nüglich für unfer Baterland halte, foll doch auf nationaler Seite nicht der schwiegen werden, daß auch dort infolge dureaufratischer Ungeschiellich aus wirticaftlichen und nationalen Grunden Ungufriedenheit im Lande herricht. 3m Bahlfreife Eichwege-Schmaltalden wollten jener harmonifden Bollefeste feiern, bie in ein Doch auf wir eines jener harmonischen Bollsseite seiern, die in ein hoch auf die deutsche Erbeit austlingen. (Seiterkeit.) Plössich wird das Kest berboten, weil zu großer Andrang zu erwarten set. (Seiterkeit.) Die hessische Polizei ist so tolerant gegen die Umgüge der Sozialdemokraten. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Da verlangt man höchstens Kautelen, die bei Ihnen notwendig sind (Lautes Lachen bei den Sozialdemokraten), aber nicht dei den hessischen Bauern. Ich möchte doch wissen, od ein Landrat oder Minister es wagen wurde, bem gentrum einen folden Aufruf zu unterfagen. Meine herren! Rach meiner Meinung ift ein Minister nicht bagu ba, Cogialbemofraten gu guichten. (Große Beiterfeit im gangen Him Station in Station in General in Station gesälscht sein, dem er vorzeigte? Fälscht man nicht in nihilistischen amd anarchistischen Areisen auch, ist nicht der Mörder Blehwes auch auf Ermb gefälschter Bässe befreit worden? Herr Bebel ist immer hottentottischer als die Hottentotten und chinesischer als die Chinesen gewesen. (heiterfeit.) Das Raffegefühl nut im beutiden Bolle machgerufen werben

herr Bebel hat auf den Gall Mirbach hingewiefen. Gewiß, ber Fall ist nicht ohne Rest ausgegangen und hinterlätzt eigene Empsindungen. Aber all' die unersreulichen Theen der bürgerlichen Gesellschaft sinden Sie auch bei sich. Da sinden Sie den gerbissen losen Kond, den Modeged, den Ausbeuter, den Prop, den Trottel—ichauen Sie sich nur um — außerhald diese Hause. (Große

Deiterfeit.) Bemt Gie fo gur Gelbfterfenninis tommen und es bann noch wagen, folde Borwürfe gegen Die burgerliche Gefellichaft gu erheben, bann greift auch ein Wort bes Deilands Plat, bas er an die Pharifder und Schriftgelehrten richtete: (mit einer Wendung zu den Sozial-bemofraten): Ihr Otterngezüchte! (Stürmische andauernde heiterfeit.)

hierauf vertagt fich bas hans. Berfonlich bemertt abg. Miller-Sagan (fri. Bp.): herr b. Rarborfi bat einen Gegenfat gefunden zwifden meinen Ansflihrungen über bie Reiche-Bermögenoftener und bie haltung bes Abg. Richter . . .

Brafibent Graf Balleftrem : Das ift feine perfonliche Bemerfung. (Seiterfeit.) Abg. Muller Sagan: herr b. Rarborff hat mir vorgeworfen,

Reichs-Bermögensfteuer Prafibent Graf Balleftrem: Auch bas ift feine perfonliche Be-tung. Sie durfen nur richtig ftellen, wo fie falich gitiert ober

Abg. Muller-Sagan berläßt unter großer heiterfeit des hauses die Tribune.

Racifte Sigung : Mittwod 1 Uhr (Fortfegung ber erften Ctateberatung.

tages ben lebhafteiten Anteil. Der bobe Berr bat fich mir gegenüber perionlich babin geaubert, bab er die Arbeiten der ftadtischen Gelbstverwaltungen, inobesondere die Arbeiten der Manner im Ehrenamt der flädtischen Selbstverwaltung fehr boch fchapt. Mögen die Arbeiten bes preugischen Städtetages dasselbe Ergebnis haben, welches unfer Landesfürst erstrebt; mögen unsere Arbeiten gur Wohlsfahrt und Größe des Baterlandes beitragen. (Lebhaftes Bravo!) Redner ichloft mit einem Soch auf ben Raifer.

Die Berfammlung mablite fodann Oberburgermeifter Rirfchner-Berlin gum erften. Oberburgermeifter Beder Rolln gum gweiten Borfigenben und Stadtfynditus hirfetorn Berlin gum Schrift-

Den erfien Gegenstand ber Tagesorbnung bilbete bas Ban fluchtlinien Gefet und bie mit ihm in Berbindung ftebenden Betinunungen bes Enteignunge-Befehes. Die Berichterftatter, Dberburgermeifter Dr. Bilms. Bofen und Oberburgermeifter Dr. Dehler . Salberftadt, haben biergu eine Reihe bon Leit. faben vorgeschlagen. Der wichtigite biefer Leitfabe lautet: Bilms Bofen und Dberburgermeifter

Gine Umgestaltung bes Muchtlimen-Gesetzes entspricht fowohl Eine Umgestaltung des Fluchtlinten-Gesetze enthricht sowohl dem dringenden Bedürfnis der Gemeinden, als auch der zweckmäßigen Berwertung und Bedauung des Grundbesitzes. Es ist notwendig, Grundsätze, welche auf Grund der gegenwärtigen Fassung des Seietzes dem 2. Inti 1875 durch die Rechtsprechung gebildet worden sind, gesetzlich sestzulegen, Lücken und härten in dem bisherigen Recht zu beseitigen, dieses Recht im Interesse einer Erleichterung der Ausschliebung des Bangeländes und der zwecknäßigen und besseren Bedauung weiter zu entwicklu und zugleich unbillige Grundsätze des bisherigen Enteignungdrechts zu midern.

Rach ben Referaten ber Berichterftatter wird biefer Leitfat ohne Debatte ein ftimmig angenommen. Es wird hierauf über ben wichtigften Gegenstand ber Tages-

ordnung berhandelt, betreffend

Die Rechte ber Stabte in ihren Schulen.

Der Referent, Stadtrat Rive Dreslau, führt hierzu aus: Die Städte betrachten naturgemäß die bon ihnen eingerichteten und unterhaltenen Schulen als ihre Schulen und die fommunale Selbstverwaltung fanttioniert diese Forderung. Leider muß nach ben neueften Borgangen bie Frage aufgeworfen werben: Ronnen bem Aberhaupt die Bemeinden noch eigentlich bon "ihren" Schulen reben Sehr richtig !) Laut allgemeinem Recht fteht dem Staate nur bie Aufficht über die Schulpflicht gu; die Durchführung der Schulpflicht, die Errichtung der Schulanflatten ift Sache der Gemeinde. Die Schulen find staatliche Beranstaltungen, aber teine Staatsanstalten. (Lebhasted Bravol) Eine andere Auffassung hiehe den Schulen die Eigenichaft einer Gemeinde Anftalt entziehen und fie der findtifchen Rechtepflege entfleiden Bei seinem sinanziellen Unvermögen war ja nicht daran zu denten, daß der Staat die Kosten der Schuleinrichtung und Unterhaltung selbst tragen tonnte (Heiterleit); er nußte sich also nach jemand umsehen, der die Lasten der Schulen trug. Dem Staat fieht lediglich bas Aufsichtsrecht fiber die fommungle Selbst-verwaltung zu. Deshalb find auch die städtischen Schulen Gemeinde-Anstalten, welche der Selbsiberwaltung unterstehen, freilich unter Aufficht bes Staates. Diefe letteren Rechte burfen aber nicht foweit ausgedehnt werden, daß die Aufficht gur Leitung und die Gemeinde jur Staatsanstalt wird. (Stürmische Zuftimmung.) Die Errichtung bon Schulen ift lediglich Aufgabe ber Städte. Diese haben die Schulen nicht blog zu errichten, sondern auch zu erhalten. Der Staat nimmt aber auch die Bolloschullehrer als Staatsbeamte in Anspruch. Die Befoldung ber Boltofcullehrer fiberlätt aber ben Gemeinden. Sowohl bei der Ruhegehaltstaffe, als bei den Alterszulagen hat der Staat die Städte auf Rosten der ländlichen Gemeinden zurückgeseht. Ja, durch ein Geseh von 1886 hat der Staat die ländlichen Gutsvertwaltungen von den Schullaften bollfiandig befreit. In gleicher Beife, wie ber Stant bie Stabte auf Roften ber landlichen, insbesondere ber Gutsgemeinden beschränkt, beschränkt er ihre Rechte auf die Schulen. Das all-gemeine Landrecht spricht nicht dabon, das die Bolldschullehrer mittel-bare Staatsbeamte seien. Diese Tatsache spricht aber g e g en die Auf-jaffung des Staates. Schuld hieran trägt indessen das ichlechte Schulgesen. Beifall.) Jebenfalls fprechen alle gefenlichen Bestimmungen bafür daß die von den Gemeinden errichteten Schulgebaude Eigentum der Gemeinde sind. (Sehr richtig!) Rach einer Entscheidung des Ober-Berwaltungsgerichtes liegt es den Gemeinden ob, die Jugend entssprechend den Gemeindeverhältnissen unterrichten und erziehen zu Der Staat foll banach nur barauf achten, bag mit bem 3med der Schule fein Migbrauch getrieben wird. Daraus geht herbor, das die Schule eine Angelegenheit der Gemeinde und nicht des Staates ift. Es ist ein eigentümlicher Rechtszustand, daß der Magistrat an feinem Eigentum fein Recht mehr hat. Diefer Zuftand ift aberhaupt fein Rechteguftand. (Stilrmifcher Beifall.) Der Staat icheint bas Gefühl verloren gu haben, daß wir ein Wefen ber Gelbitverwaltung haben, Wenn der Rompromigantrag im Abgeordnetenhaufe gur Annahme tommen sollte, dann durfen wir noch feine große Soffnung haben. daß es besier werden wird. Das städtische Schulwesen hat sich trot ber Berkunmerung der Rechte der Gemeinden am Schulwesen in den Städten immer mehr entwidelt. (Lebhafter Beifall.)

Das Kasseglühl nuß im deutschen Bolse wachgerusen werden, wir sind Weise und dort sind Gelbe, Kusland tampft als Bort kinniger der enropäischen Nation gegen die geibe Rasse. (Lautes Gelben stinder links.) Die Kussen just den geschen Feind, der werten geschen beit der Gang besonders ware für die Stadte das Recht der Bählbarkeit der wenn er siegt, gelwiß nicht in Korea Halt, machen wird, der auf Kisautschoff dur is so ge ben wird, das haben japanische Hösigiere in der Armsenheit selbst verraten. (Andauerndes stürmisches Gestachte Lachter links; Zuruf dei den Sozialdemokraten: Die schießen der Ansbildung und Erziehung der Augend von nicht zu unterschießer links; Zuruf dei den Sozialdemokraten: Die schießen der Kohren Schulen Staatsbeamte; er (Redner) sei der Meinung. Rorreferent Bilrgermeifter Lichtenberg-Dortmund beichaftigte fich biefe Lehrer feien nur mittelbare Staatsbeamte, ebenfo wie bie Stommunalbeamten. Es habe fich wiederholt gezeigt, daß es gegen die Berfügung ber Schulauffichisbeborde fein Beichwerderecht gebe. hiergegen muffe die hulfe des Ober-Bermaltungsgerichtes angerufen werden. (Lebhafter Beifall.)

Die Referenten ichlagen Dieje Leitfage bor:

1. Die ftabtifchen Bollsichulen in Brengen find ftaatliche Beranftaltungen, aber ftabtifche Unftalten.

2. Die Rechte ber Stabte an ihren Bollsichulen fowie an ihren boberen Schulen entiprechen nicht ben Leiftungen ber Stabte für Dieje Schulen

3. Eine Einschräufung ber ben städtischen Schuldeputationen übertragenen ftaatlichen Schulauflicht liegt nicht im Intereffe ber ftabtifden Boltsfculen und entspricht auch nicht ber Inftruftion bom 26. Juni 1811.

4. Der Erlag des Ministers der geiftlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten bom 17. November 1908, nach welchem die Berwendung der Elementarichulraume durch die Gemeinden zu anderen Sweden als ju benen bes öffentlichen Elementarunterrichts ber borgangigen Genehmigung ber Schulauffichtsbehörbe bedarf, überichreitet bie Grengen bes ftaatlichen Auflichtsrechtes und ift geeignet, bas Interesse und bie Opferwilligfeit ber Stadte

für die Schulgebande und Schulen gu ichabigen. 5. Ge ift barauf hingutvirfen, bag für die Enticheibungen ber Schulauffichtebehorbe eine Rechtefontrolle gefchaffen wird

Es folgt eine ausgiebige Debatte, aus ber bas Folgende berbor-

Bürgermeifter Baben (Beigenfels a. G.): Das Allgemeine Prentzischer Städtetag.

Per prenhische Städtetag trat hente vormittag 10 Uhr im Sitzungsjaale des Stadtverordneten-Kollegiums an seiner auf zwei din der Angelitat, der Rogistrat, der Ro Landrecht bezeichnet die Schulen ale Staateberanftaltungen. Bir

tarifs abwarten. 1879 sind auch alle Schähungen übertroffen Tage berechneten Bollversammlung zusammen. Es waren eiwa bedarf, besteht aus Delegierten der Regierung. (Lärmender Biderspruck.)
worden, und ich glaube, es wird auch jeht geschehen. Wenn die Bonn Reichestungen sich besser wir auch die dem bei dem Preußischen wir über 25 000 Einwohnern die bedarf, besteht aus Delegierten der Regierung. (Lärmender Biderspruck.)
Zage berechneten Bollversammlung zusammen. Es waren eiwa bedarf, besteht aus Delegierten der Regierung. (Lärmender Biderspruck.)
Zedenfolls sieht es doch seit, das die Sozialde mokraten unternational, antimonarchisch und revolutionar sind. (Lärmender Biderspruck.)
Dberbürgermeister Kirschner eröffnete den Städtetag mit einer Bedarf, besteht aus Delegierten der Regierung. (Lärmender Biderspruck.)
Zodenfolls sieht es doch seit, das die Sozialdemsaksen in unternational, antimonarchisch und nicht. (Heichers.)
Dberbürgermeister Kirschner eröffnete den Städtetag mit einer Bedarf, besteht aus Delegierten der Regierung. (Lärmender Biderspruck.)
Zodenfolls sieht es doch seit, das die Sozialdemsaksen in unternational, antimonarchisch und nicht. (Heicherspruck zusamender Biderspruck.)
Dberbürgermeister Kirschner eröffnete den Städten mit über 25 000 Einwohnern international, antimonarchisch und nicht. (Heicherspruck zusamender Biderspruck)
Dberbürgermeister Kirschner eröffnete den Städten mit über 25 000 Einwohnern international, antimonarchisch und nicht erscher Biderspruck zusamender Biderspruck.
Dberbürgermeister Kirschner eröffnete den Städten mit über 25 000 Einwohnern international, antimonarchisch und erscher Biderspruck.
Dberbürgermeister kirschner eröffnete den Städten mit über 25 000 Einwohnern international, antimonarchisch in unternational, antimonarchisch und erscher Biderspruck zusamen.
Dberbürgermeister kirschner eröffnete den Städten mit über 25 000 Einwohnern international, antimonarchisch in unternational, antimonarchisch und erscher erschlichen erschlich erschlich erschlich erschlich ersch hole: Die Sozialdemofraten find international, antimonarchifch und revolutionar; ich halte es für falich, daß bier in Berlin diefer Bartei und der Freiveligiöfen Gemeinde, die aus einer Gruppe atheistischer Menichen besteht, auf Aufforderung einer radifalen Richtung innerhalb der Berliner Stadtverordneten Ber-fammlung die öffentlichen Schultzaume zur Berfügung gesammlung die öffentlichen Schultäume zur Berfügung gefiellt werden. (Stilrmischer Widerspruch und Schluß-Aufe.) Meine Herren! Sehen Sie sich doch den Berzweiflungstampf an, den unsere deutschen Brüder in Desterreich gegen die Tichechen und unsere eigenen deutschen Landsleute gegen die Bolen sühren! Das deutsche Städtewesen hat geblüht zurzeit der Hauf der Resormation und 1813, also siets in Zeiten, in denen es weder Sozialdemokraten noch Freireligiöse gegeden hat. (Widerspruch und Geiterkeit.) Ich bemerke zum Schluß: ich bin mit den Anträgen der Berichterstatter einverstanden, ich sann denselben nur nicht bezüglich der Vokalfrage beistimmen. (Hestiger Widerspruch.) Dberbürgermeister Bender-Bredlan: Wir haben es hier nicht mit dem Recht is a e fühlt, sondern mit dem Recht zu tum. Weir

mit bem Rechtsgefühl, fondern mit bem Recht gu tun. wissen gang genaut, daß wir uns den Anordnungen der Obrigkeit zu silgen haben. Bir wollen uns aber in das Recht der Selbst verwaltung nicht bineinsehen lassen, weil wir wissen, daß wir es besser machen. (Beisall.)
Stadto. Dr. Mommsen Berlin: Es handelt sich hier nicht um eine Losalfrage; od es eine radiale Richtung in der Berliner Stadt-

verordneten Berfammlung gibt, weiß ich nicht. Jedenfalls gehore ich berfelben nicht immer an. Das tann ich aber verfichern : uniere Befchliffe in ber vorliegenden Angelegenheit find nicht auf Ber-Staditong einer bestimmten Richtung, iondern vom Magistrat und Staditverordneten ein fit in mig gesaßt worden. (Beisall.) Oberbürgermeister Delius-Siegen teilte mit, daß die Regierung der Siegener Gemeinde noch nicht einmal gestattet habe, in den

Schulgebauben Saushaltungsichulen gu errichten.

Die Berfammlung beichlog biernach, die Beiprechung ju ichliegen. Danach gelangten bie gu Anfang bes Berichtes icon mit-geteilten Antrage ber Referenten mit allen gegen eine

Stimme zur Annahme. Die Berhandlung wurde barauf gegen 43/4 Uhr nachmittags auf Mitwoch vormittag 10 Uhr vertagt.

Partei-Nachrichten.

Bur Jahreswende ericeint im Berlage der Buchhandlung Bor-warts eine illustrierte Zeitung unter bem Titel "hau mich aus", auf die wir die Genoffen aufmerklam machen.

Debr wie irgend eine andere Rfaffe bat bas Proletariat ein Anrecht, die Burbe feines Dafeins gelegentlich in freiem, losgebun-benen Lachen zu erleichtern. Aber bies Lachen ift nicht bas fatte, wedlofe, ichwammige Grinfen berer, die nicht Rot fennen, und für die Big und Sumor als berdanungsförderndes Sausmittel ein-genommen wird. — Auch das Lachen des Proletariats ift Rampf, feine Frende Wirfen, fein Karneval trobige Emporung. Im Gelächter

fcwingt es bie Geißel.

ichwingt es die Geihel. Silvester sucht alle Belt die Zukunft im Bleigus zu erfassen. Unsere Silvester steining stredt Höhrers und Vornehmeres an. Die Sozialdemokratie hat zu Ehren der Narrenstunde zwischen den Jahren sich dem edlen Kunstwaidwerk des "Denkmalens" ergeben. Unsere Zeitung hat ein ganz neues Mittel ersunden, wonach jeder die Zeitereignisse zu bedenkmalen vermag. Das Blatt gibt auch so die Zeitereignisse zu bedenkmalen vermag. Das Blatt gibt auch so gleich eine reiche Angahl bon Dentmalomobellen nach bem neuen Berfahren - eine formliche Dentmaloftrede ber Ruhmedtaten bes abgelaufenen Jahres, ein vorausgeahntes Universal-Denfmal für 1904 und ein Siegesallee-Monument ber gutunft. In Marmor ausgehauen, gleiten bie politischen Ereigniffe bes bergangenen Jahres und ber

Jufunft an unferem Auge borüber. Der Preis für die Rummer ift 10 Bf., bei Partiebezug gewährt der Berlag Rabatt. Bestellungen erbittet der Berlag bis zum

10. Dezember.

Eine Bezirkötonferenz für Elfaß-Lothringen, auf ber alle reichständischen Bahlfreise mit Ausnahme von dreien vertreten waren, sand am Sountag in Straßburg ftatt. Nach Erledigung des Geschäftsberichts wurde über die Presse verhandelt und dazu beschlossen, zum Zwede der Ausgestaltung der "Freien Presse" in Straßburg den Abonnementspreis von 60 auf 70 Pf. monatsch zu erhöhen. Ferner wurde beschlossen, eine Konserenz der sozialdemokratischen Gemeinderatsmitglieder des Reichslandes in Colmar zu verzustelter.

Dann iprach Beirotes über Landagitation und vertrat babei ben Standpunkt, daß die Auffassung von der Konzentration des Kapitals in der Landwirtschaft nicht zutreffe. Er empfahl neben der gewerb-lichen eine bauerliche Sozialpolitik: Unterführung des ländlichen Genoffenfcaftswefens, Erleichterung bes Rredits, ebentuell Berstaatlichung ber Supothelarschulden und die Ermöglichung der Benugung von Maschinen für die Kleinbauern. So werde sich auch auf dem Lande zeigen lassen, daß die Interessen von Klein und Groß sich widersprechen und die Sozialbemokratie habe ein dankbares Tätigkeitöseld. Eine Diskussion über diesen Vortrag sand nicht statt; dagegen wurde gewünscht, daß auf der nächsten Konserenz die Frage erneut behandelt werde. Zugleich soll auf der nächsten Konserenz erneut behandelt werbe. Zugleich foll auf ber nachften Konfereng über bie Zaftit ber reichstandigen Sozialbemotratie berhandelt

Die Bahl ber organifierten Barteigenoffen ftieg in Golefien bon 6000 auf 8350 im Laufe bes letten Jahres.

3m Babifreife Sof hatten bie Benoffen bie Ranbibatur jum Reichstage für die bevorftebende Erfanmahl bem Genoffen Gobre angetragen. Göbre hat abgelebnt, wird jeboch im Rreife agitatorifc

tätig fein. Der ehemalige fogialbemofratifche Journalift Lebins in Dresben, ber jest bort eine Zeitung beransgibt, betreibt barin zwei Spezialitäten. Er ichreibt bygantinifche Gratulationsartifel gu monarchischen Festlichkeiten und "Enthüllungen" über bie Sozial-bemofratie. In einer seiner letten Enthüllungen, in der unter anderem auch Genosse Auer als Schnapsbruder gekennzeichnet war, wurden über den Genosse aller als Sampsonder getennstagten tiedt, die sollte für den "Allg Beobachter" in Essen korresboudenzen gegen Entgelt geschrieben haben, während dieser von der Partei bohlottiert wurde und er sollte auch als Mitglied eines bürgerlichen Korrespondenzbureaus für dieses arbeiterfeindliche Artisel geschrieben Korrespondenzbureaus für dieses ardeiterzeindige Artikel geschreben haben. Diese Behauptungen wurden von der dürgerlichen Presse des Auhrreviers nut Vonne ausgeschlachtet. Due hat seht einem dieser Blatter eine Erstärung in der Sache geschiedt. Er hat für den Effener "Beobachter", während dieser bontotiert war, seine Zeile geschrieben. Bor dem Bohlott hat er dem Blatte manchmal Aotizen über die Bergarbeiterdewegung geliesert und dasur einmal 13 Mark Honorar besommen, das er einem franken Parteigenossen über wirden der Bergarbeiterdewegung geliesert und dasur einmal 13 Mark Honorar besommen, das er einem franken Parteigenossen über wirden das eines hürzerlichen wiesen hat. Dann hat er einem franfen eines burgerlichen, nicht arbeiterfeindlichen Blattes ein gewerschaftsiches Entrefilet geschrieben und das Honorar dafür im Betrage von 10 Mark ebenfalls einem fransen Genossen überwiesen. Mitarbeiter ober

Bei ben Stadtratomablen in Ludwigshafen wurden bie 11 fogialbemotratifden Anndibaten gewählt, ferner acht fogenannte un-parteilige, vier Zentrum und brei Liberale. 2118 Erjahleute (als welche bie mit den wenigsten Stimmen Gewählten gelten) murben

Teilhaber bes erwähnten Storrefponbengbureaus ift er nie gewefen.

Boraussehung ausgebt, bag bie auf ben niedrigst gewählten Parteis genossen gefallenen Stimmen nur sozialdemotratische find. Ist diese Boraussehung richtig, dann waren also unsere Parteigenossen ziems lich fo weit, mit einer reinen Lifte ben gangen Gemeinderat au bejegen. Jedenfalls aber hatten fie felbft unter Anwendung bes beliebten freiwilligen Propors Anipruch auf mehr ale 11 Gige. ber Bahl ber zwei Abjunften (Bürgermeiftergehülfen) wollen fich bie Barteigenoffen jum erstenmal beteiligen und einen diefer Boften für fich beampruchen.

Polizeiliches, Gerichtliches ufw.

- Die Berliner Bolizei icheint recht neuglerig zu fein. Sie läßt gegenwärtig in Burth i. B. Erfundigungen einziehen, ob ber bortigen Zahlitelle bes beutschen Glasarbeiter Berbandes auch Arbeiter aus der Umgegend angehören, wie biele es deren find und wer fie find. Man wendete fich dabei auch an die Beamten der Bahlftelle, als diese aber ersuhren, wer dieses freundliche Interesse an der Glasarbeiter-Organisation bekundet, wurde die Auskunft rundiveg vertveigert.

Aus Industrie und Dandel.

Siemens u. Salote, Aftiengefellichaft, Berlin. Der foeben erschienene Geschäftsbericht zeigt, das, wenn auch diese Gesellschaft nicht unberührt geblieben ist von dem flotten Geschäftsgang, der seit etwa Jahresfrift in der Elektrizitätsindustrie eingekehrt ist, doch ihre Geschäftsresultate sich nicht mit benen anderer großer Elektrizitätsgesellschaften messen können, die jüngst ihre Jahresabrechnungen beröffentlicht haben. Der Fabrikationsgewinn beträgt nur 7,41 veröffentlicht haben. Der Fabrikationsgewinn beträgt nur 7,41
gegen 7,02 Willionen Warf im vorigen Jahre. Wenn trosdem die
Gefellschaft diesmal 7 Proz. Dividende gegen 5 Proz. im Vorjahre
zur Verteilung bringt, so erklätt sich diese Erhöhung aus den geringen Abschreibungen (1,07 gegen 1,45 Willionen Warf im vorigen
Geschäftsjahr) und der Abnahme der Handlungsmitosten, da diesmal die besonderen Kosten, die sich im Vorjahr aus der Gründung
der Siemens-Schukert-Verte als "Gesellschaft mit beschrünkter
Handlung ergaden, fortgefallen sind. Seensowenig läht die Vilanz
einen geschäftlichen Ausschlung erfennen.

Bugleich mit ihrer eigenen Bilanz beröffentlicht die Gesellschaft
auch die Vilanz der Siemens-Schukert-Verte, doch erabt sich aus

auch die Bilang der Siemens-Schudert-Berte, boch ergibt fich aus biefer nicht ber bon ber Gemeinschaft erzielte Gewinn. Ein Gewinne und Berluitsonto fehlt. Der erzielte und den "Stamm-häusern" gutgeschriebene Reingelvinn wird nämlich mit den Kredi-toren zusammengeworfen und in einem Posten berbucht. Rechtlich ist dieses Berfabren manssechtbar, denn als Gesellschaft mit des schränkter Hart geine die Siemens Schuderf Berfe zur Nachs weisung ihrer Gewinne nicht verpflichtet; aus gewissen Gründen wirden aber jedenfalls den Alkianaren der Siemens u. Halsse Gefellicaft nabere Angaben über die Rentabilität der neugegrundeten

Stoolition recht erwünfcht fein,

Betreffs ber Geschäftslage fagt ber Bericht, baß fich im letten Geschäftsjahr die Beschäftigung beträchtlich bermehrt habe. "Dieses abr die Beschäftigung befräcktlich bermehrt habe. "Dieses heißt es, "verdankt die Gesellschaft der aufs sorgfältigste gepflegten Entwidelung ihrer Fabritationstätigfeit und bes hierauf berubenden normalen Berfaufsgeschäfts. Das leitere stütt sich im wesentlichen auf gablreiche in- und ausländische Geschäftssiellen, welche gleichzeitig für die Siemens-Schudert-Werfe und für die in eigener Berwaltung ber Siemensu Salste 21.66, berbliebenen Abtei-lungen tätig find. Die Gefamtgahl eingegangener Beftellungen bei Diefer und den Siemens. Schudert. Werfen gufammen überftieg in ber ertien Salfie bes Berichtsjahres die Gesamtsumme ber gleichen Beriode bes Borjahres um mehr als 20 Brog., während die Bestellungen ber zweiten Salfte bes Berichtsjahres diejenige bes ersten Salbjahres wiederum um 17 Pros. überftiegen. In den abgelaufenen Monaten des laufenden Jahres hielten sich die Bestellungen im Durchschnitt auf der zum Schluß des Berichtsjahres erreichten Höhe. Die Jahristiationsbetriebe sind während des ganzen Jahres voll besschäftigt gewesen. Die Arbeiterzahl ersuhr eine itete Steigerung, trochdem konnten die Aufträge nur unter Zuhülfenahme von Ueber-ftunden bewältigt werden. Diesen Uebelstand hofft die Berwaltung stunden bewältigt werden. Diesen llebelstand hofft die Bertvaltung durch die Nagerische Gebendungen der Andriff genommenen erheblichen Erweiterungen der Fabrilationsfäärten weigentlich einschieden Gerweiterungen der Fabrilationsfäärten weigentlich einschieden Gebendungen der Fabrilationsfäärten weigentlich einschieden Gebendungen der Kager auf Andereiche bes Kindes, seines Gegende Klage Das Kinderten volleren aus Handlich der Geschlichen Friedens Liegende Klage Das Kinderten der Geschlichen Gerückens Liegende Klage Das Kinderten der Geschlichen Gerückens Liegende Klage Das Kinderten der Geschlichen Gerückens Liegende Klage Das Kinderten der Geschlichen gedoren. Der ausgebehrte Keubau, in Angriff, teils in Aussicht genommen. Der ausgebehrte Keubau, der Geschlichen Frieden Jahren der Geschlichen Gerückens zu gerichten Gelichen Gerückens liegende Klage der der der Geschlichen Gerückens Liegende Klage der der der Geschlichen Gerückens gelichen Gerückens Liegende Klage der der der Geschlichen Gerückens zu geschlichen Gerückens zu geschlichen Gerückens zu geschlichen Gerückens Liegende Klage der der der Geschlichen Gerückens zu geschlichen Gerückens Liegende Klage der der der Geschlichen Gerückens zu geschlichen Gerückens geschlichen Gerickens geschlichen Gerickens geschlichen Gerickens geschlichen Gerickens geschlichen Gerickens zu geschlichen Gerickens liegende Klage des kinds der der Geschlichen geroren.

Die Geschlicher Gerickens Liegende Klage der der der Geschlichen Gerickens geschlichen gerickens geschlichen gerickens geschlichen gerickens geschlichen gerickens geschlichen gerickens gelichen geschlichen gerickens geschlichen gerickens geschlichen gerickens gerickens geschlichen gerickens geschlichen gerickens geschlichen gerickens gerickens geschlichen gerickens geschlichen gerickens gerickens gerickens gerickens gerickens gerickens geri

"herfules" beruft gum 19. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung nach Effen, auf beren Tagesordnung folgende Antrage fteben: Beichlugfaffung über Berichmelgung mit einer anderen Ge werfichaft burch llebernahme famtlicher Ruge berfelben, ober Anfauf und Uebernahme beren gefamten Bergwerts- und fonftigen Befithes und Aufbringung ber gur Durchführung biefes Beichluffes erforber-lichen Mittel, ebentuell burch Aufnahme einer Anleibe, ebentuell unter Berpfandung bes Bergwertseigentums unferer Gewertichaft ober eines Teiles besfelben.

Bom rheinifch westfälischen Rohlenmartt. Der Abfah ber Rubrgeden hat im Robember fich recht lebhaft gestaltet. Bahrend die Unforberungen an leere Wagen in der erften Salfte des bergangenen Bahrend Die Monats arbeitstäglich burchfcmittlich 20 011 Doppellvaggons Ronats arbeitstäglich durchschnittlich 20 011 Doppellvaggons zu 10 Tonnen betrugen, itellten sich diese in der zweiten Döffte auf 20 282 Doppellvaggons je Arbeitstag; sie haben also die borigmonatsiche Jahl, welche sich in der ersten Hölfte auf arbeitstäglich durchschnittlich 19 099 Doppellvaggons und in der zweiten Hölfte auf 20 238 Doppellvaggons belief, nicht unerheblich überholt. Die lärteren Ansorderungen machten sich, wie die "Rheinisch-Westfälische Ig." melbet, namentlich in der Beit vom 16.—30. Rod, bemerkort. Sig." meldet, namentlich in der Zeit vom 16.—30. Rov. vemerwar. Die höchte Tagesleiftung war am 12. vorigen Monats mit 21 230 Doppelwaggons zu verzeichnen gegen 20 210 Doppelwaggons im November vorigen Jahres.

Briefkasten der Redaktion.

Ropenhagen. Lotto. Uns leiber nicht befannt geworden. — A. G. Fragen Sie nach bet der Berwaltung der Cisendahmwerstätten, entweder Ostbahn oder Tempelhof, und zwar mundlich oder ichristlich. — A. B. 100. Das ersahren Sie hier in der Amdaldenite. discassis dem Stettiner Bahnhof. — O. K. I. In diesem Falle: Borichule. — 1001. 1—3. Paris. 4—7. Spanien. — Mephiko-Renenhagen. Teilen Sie und Ihresse mit. Bersch. — Werhöhne Renenhagen. Teilen Sie und Ihresse mit. Bersch. — 33. B. 1. Rein. 2 Ja. — Tappe. Ar. 280 des Ivorwärts", auch Mineur und Plowler. — Derberge. Franklurt a. R. Ja, sür organisierte und nichtorganisierte Ardeiten. — Peip. Zu empsehlen. — Heründer Mezkator, — Z. G. T. Sie werden bei dem Spiel in jener Serien-Lotterle mur Ihr Geld los. Geben Sie doch die Sache aus.

Juriftifcher Ceil.

Die jurifrische Sprechstunde findet räglich mit Andnahme des Sonnabends den 7½ bis 9½ Uhr abends fiatt. Geöffnet: 7 Uhr.

17. 1. 1. Das Bahlrecht wird nach Ablauf eines Jahres, gerechnet den der Enflasjung and dem Kranfenhaus, wieder ledendig, gleichniet ob Jahungen geleistet find oder nicht. 2. Ift adzugsfähig. 3. und 4. Rein. — Rigdorf 77. 1. und 2. Ja. — Müller, Fruchtfir. Bieviel Sie gellebt haben, ist gleichgültig. Der Antrag ist an die Bersicherungsanstalt Breiteftr. 24a, am beiten nach Räckforde mit einem Borstandsmitglied Jhrer Kransenlesse, zu bellen Barte. 25. Sie können von Rockforden von ein Berkeitungsanstalt

iellen — Gothe 25. Sie können auf Beschaffung einer geräuschienädenden Unterlage (Gummiblropfen oder Gummibede) flagen. Rehmen Sie mit dem Obermieter Rücksprache und beseiligen Sie sich ebentuell an den Kosten der Geräuschichtigkeite und biserer als Klage zum Jiel.

26. 9. Bem die Anhahmen des dan Kinen angebüch Demungkerten gegen die gitten verstädigen, so konnen Sie Schadenersch beaufprucken. gegen die guten Sitten versioßen, so können Sie Schadenersan Sennihrucken. Ob in einem Prozek diese Borausschung als vorliegend erachtet werden wird, ist in Jhrem Falle weiselhaft. — A. K. 56. 1. Barenichulden sür Baren, die für den Gewerdebetried geliesert sind, verjähren in vier Fahren nach Molaus des Jahres, in dem die Barensorderung enstanden oder anersamt ist. 2 In 30 Jahren. — A. B. 46. Biederholen Sie Ihruge; dier liegt eine solche nicht vor. — H. B. 2. Den Anstend können Sie zusammen mit dem Rentenanspunch geltend machen, der noch nicht entiglieden zu sein schent. — Pionier 100. Kaad dem Geleh; in. — C. W. C. Anwaltsgedühren versühren in zwei Jahren vom Ablauf des Kadres ab gerechnet, in dem sie entstanden sind. Die höhere Instanzen für den Brozeh nach lansen, ist gleichgültig. — F. D. Kein. — Wartha 30. Ein dor der Se ben einem anderen als dem Emmann erzeugtes ausgerebeliches Kind kann den Kamen des Gatten erhalten, wird aber, salls nicht Addort erfolgt, nicht Kind des Gatten. Ein in der Che Gedorenes in gleicher Beise erzeugtes sind gilt als ehelich. Es mührte der Schemann auf Uncheligkeitsersfärung lägen und erst dann komste der Erzeuger zur Allimentation berungezogen werden. In Insunte der Erzeuger zur Allimentation berungezogen werden. In Inder Gre

schaft bat diese Unternehmung finanziell unterstüht, um für die in Dentschland einander nicht beiraten. Disdens ist zuläsig. — H. B. Wingestellten geeignete Wohnungen in der Rähe der Arbeitsstätten zu beschaffen."

Die Bergwerfsverschmelzungen im Auhefohlenrevier nehmen ihren Fortgang. Der Grubenvorstand des Steinschlenbergeverss

Liefen der Grubenvorstand des Steinschlenbergeverss

Orefolds bestilt der fles der Grubenvorstand des Steinschlenbergeverss

Orefolds berührt der Grubenvorstand des Steinschlenbergeverss

Orefolds berührt der Grübenvorstand des Grünesserschlenbergeve

180.— Zieglis 180. Cine Grinti für die Splicht, einbehaltene Sachen aufspelenden, gibt es nicht. Sie fönnen Niche forderung einflagen und denn bie Sachen durch einen Gerichtbeoligischer wertlegern laften. — Ze. D. G. K. Ribbendier neinbene in einer Warte, die für Gleichberschipung einflicht, ist nicht ein der Grantinische Stellung als Michielabennier ein. Beinigten Sei partitut, ist nicht ein der Grantinische Grantinische Stellung als Michielabenier ein Selfrichen Get werter der Grantinische Stellung als Michielabenier ein der ein der interface ein der Grantinische Stellung der Grant

Juwelen. Uhren, Gold- und Silberwaren etc. direkt, billig und gut kaufen, dann besichtigen Sie unsere gewaltige Auslage vieler tausend Schmuck- und Ziergeräte.

Gelegenheitskauf! Schlaf decken in Wolle, extra schwer 350, 450, 500, 600 M. Pferde decken 250. 350. 450, 550 M leise decken Neueste Tiger-Muster 485, 600, 800, 1000 M. Versand per Nachnahme. Emil Lefèvre Berlin Oranienstr. 158 Fehlerhafte Decken per spottbillig! Pracht-Katalog mit ca. 600

www Weihnachts-

Extra-Liste

gratis und franko.



Meine Loibbinden umb Bruchpa. Federa sitzenden II.

feinerlei Beichwerben. Hugerbem emble mein Lager v. Gummiftriln Bidelbinden aller Ert für Krampl-abern, fowie Sufpenford, higienische Gummiartitel z. (Frauenbedienung.)

A. Reiche. Banbagift, ieferant famtlider Grantentaffen Berlin C., 15. Seibelftr. 15.

redit.

Monatlieh leiere Angige

Ber Raffe aud billigite Breife. J. Tomporowski, Pringenfir. 55

Dr. Simmel, Prinzen-

Hant- und Harnleiden.



Gold-silber-Belmonte & Co. Uhren

Juweliere und Goldschmiede.

Fabrikation mit elektrischem Kraftbetrieb. Gold- und Silber-Walz- und Prägwerk. Engros-Export nach allen Ländern.

Königstrasse 46,

Ecke Hoher Steinweg, schrägüber dem Rathaus. Einzelverkauf Eingang A. u. B.

(Achten Sie genau auf Hausnummer, da häufig Verwechslungen vorkommen.)

Spezialgeschäft für Uhren und Goldwaren.



E. Möbis 82. Koppenstrasse 82.

3 Minuten v. Schlesischen Bahnhot. Staubsichere Uhren. Neuheit! Nickel-Remont.-Uhren v. 5 M. Silberne Remont.-Uhren v. 8 " Goldene Remont.-Uhren v. 14 . Schlagw.-Regul.-Uhren

Uhrketten, Ringe, Breschen, Ohrringe, Armbänder, Anhlinger, Krawatten - Nadeln, Mansch.-Knöpfe, Zigar.-Etuls in hervor. Ausw. Gratis fertige jedem Käufer Semi - Emailbild n. Photographie.

Das beste und beliebteste aller Sustenmittel find die alibewährten, porzüglich ichmedenben Spitzwegerichfaft-Bonbons.

Bisber unerreichtes Genug- und Linderungsmittel bei veralteten Ratarrben ber Lunge und der Luftwege. Rur allein echt bei

Gustav Behm, Franfurter Muee 120, Eberthitrage 46 und Rixdorf, Dermannstrage 46.

Wäsche 3 Garbinen, Stepp- u. Lifedbeden, Teppiche, auf Bunich Teilgablung 18532" Bandt, Dufittenftr. 42.

Mufit.Inftrumente. Beigen, Cellos, Baife, Bithern, Man-



Spezial-Geschäft Goldgespinnst und Seidenmonogramme für Bigarren-Etuis, Brief-

Rothgiesser. Ofnligerin. 24 a. Felix Speier, nur Konenickerstr. 154a.

Silberne Remontoir- Uhren unter
Sjähriger schriftlicher Garantie
M. rantie M.

Bruchgold u. Silber wird zu Kurspreisen in Zahlung g Unser Pracht-Katalog in Vierfarbendruck enthalt ca. 200 Kunsttafeln mit vielen tausend Illustrationen von Juwelen. Uhren, Gold- und Silberwaren. Spezial-Listen außerhalb Berlins gratis und franke.

Ziehung 14. und 30. Dezbr.

Wohltätigkeits-Lose a 1 Mark.

Badische Lose a 1 Mark, 11 Lose
Badische Lose a 1 Mark, 10 Mark. 4565 Gewinse 100 000 Mark. Haupt- 10 000, 5000, 4000, 2 a 3000. Lud. Müller & Co., geschäften und Bank- Breifestr. 5.

Ausnahme-Woche

Steppdecken.

Purpur, ocht rot. 250 Türkisch-Cretonne, 225 Vorjährige Muster fast für die Hälfte des Preises.

Steppdeckenfabrik B. Hurwitz, Roles S Rotes Schloff.

Telephon I, 8311.

VI. Kreis. Moahit!

Freitag, ben 9. Dezember, abende 8 Uhr:

Volks=Versammlung

im Moabiter Gefellichaftshaus, Wiclefftr. 24, Emdenerftr. 3435. ages Dronung: 1. Bortrag bes Reichstags Abgeordneten G. Ledebour über: Die Krifis des garifden Absolutismus und das Erwachen des ruffifden Polkes. 2. Distuffion.

Bu gablreichem Beluch labet ein

Der Berfranensmann.

Berlins und Umgegend. Burean: C. 25, Sirtenftrafte 20. - Telephon Aimt VII, Rr. 4990.

Donnerstag, ben 8. Dezember 1904, abende 8 Uhr, Mder: Strafe 6/7:

1. Bortrag des Kollegen Fritz Kater über: "Der Achtstunden Arbeitstag und welche Bedeutung bat derselbe für das arbeitende Beoleiariat?" 2. Distussion. 3. Die letten Bortommnisse auf Bauten. 4. Soll in diesem Sabre noch in den Zahlstellen weiter lassiert werden? Wenn ja die wann?

NB. Rollegen, wahrscheinlich ist es die lehte Bersammlung in diesem Jahre, infolgedessen ersuchen wir, daß die Kollegen puntlich und vollzählig erscheinen.

Konsumverein "Süd-Ost" abatt-Spar- und

Freitag, 9. Dezember, abends 8 Mhr, im Sokal ", Mene Welt", Hasenheide 108/114:

Tages : Dronnng: Der Ctand unfered Bereins.

Der Vorstand. Bur Beachtung! Rur bie ausgegebenen Musgahlungsicheine berechtigen jum Ginfritt gu biefer

Ziehung v. 10.-17. Dezbr.

In den heute frattfindenden Bertrauensmänner-Begirtoversammlungen foll festgestellt werden, wieviel gu E Rollegen in ben einzelnen Betrieben feit bem 1. Oftober 15,379 Gowinno. entlaffen und wieviel eingestellt wurden.

Um biefe Geftstellungen in ben Berfammlungen fcuell gu erledigen, werben bie Bertranensleute erfucht, fcon im Laufe bes Tages fich diesbezügliche Rotizen zu machen. Die Orteverwaltung.

Branche der Korbmather. Donnersing, den 8. d. M., abends 81/2 lige, bei Krause, Koppenfir. 41:

Bertranensmänner-Berfammlung.

Tagesorbnung wird in der Berfammlung befannt gemach Die Kommission.

Donnerstag, 8. Dezember, abends 81/2 Uhr, im großen Caale der Berliner Ressource SW., Rommanbantenftrafe 57:

Oeffentliche Vereins - Verlammlung. Bortrag bes herrn Melchotags Abgeordneten Blumenthal : "Wo steht der Feind?"

Freie Musfprache. - Gafte, Manner und Frauen, willfommen.

Mittwoch, ben 7. Dezember, abende 9 Uhr, bei Wilke, Brunnenfir. 188:

olks-Versammlung. Der Polizeifampf gegen den Anarchismus. Unser letten

3. Sankt Rochus-

zu Düsseldort. Wort Mark

Cone à BM., Porto u. Liste 30 Pf. extra

Carl Heintze. Berlin W., Unter den Linden 3.

wodentliche Teilgablung liefere eleg. Herren-Moden.

Beftellungen n. Mag, tabell. Aust in eigener Wertftatt. Spegialgeichaft fü

Herren - Bekleidung. Kein Waren-Kredithaus. J. Kurzberg,

Un ber Januowigbrude L. I. Bahnhol Janmowibbrüde.

Panksagung. Für die vielen Beneife herzlicher, aufrichtiger Teilnahme mahrend der Krantheit und beim Tobe unferes guten Gatten und Baters

Gotthold Winkler

fage ich allen feinen Rollegen, Freunden und Befannten meinen wärmsten und aufrichtigen Dant, zugleich im Ramen der übrigen hinterbilebenen.

Sigrid Winkler 13562

Sierdurch die traurige Rachricht, h meine liebe Frau, unfers utter, Tante und Schmägerin

Helene Hempel Battcher iach ichwerem Wochenbette ver orben tit.

Die trauernden Hinterbliebenen. Baul hem bel neblt Kindern. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr auf dem Auserstehungs-Friedhof Beihenfee ftatt.

Arbeitsnachweis Bimmer 34. Amt IV, 3353.

Mittwoch, 7. Dezember, abends 81/2 Uhr, im Gewertschaftshause, Engel : Ufer 15 (Zaal V) :

Versammlung

sämtlicher in der Drahtindustrie beschäftigten Arbeiter. Tages - Drbnung:

1. Borfrag bes Kollegen Mahle. 2. Distuffion. 3. Berbands angelegenheiten und Berfchiebenes. Bu biefer Berfanmiung find feine Sandgettel verfchilt, tropbem erwarten wir gabireichen Befuch. Die Oresverwaltung.

Charlottenburg. Donnerstag, den 8. Dezember 1904, abends 8 Uhr, im Volkshaus:

Unterhaltungs-Abend.

"Vor Sonnenaufgang" von Gerhart Hauptmann. Rezitiert von Frau Steinbach aus Hamburg.

Der Vorstand des Wahlvereins. Verband der Wäsche- und Krawatten-

arbeiter Deutschlands. (Filiale Berlin.)

den S. Dezember, abends 8 lihr, im Restaurant Urania, Wrangelstr. 10/11: Oeffentliche Versammlung

fämtlicher in den Dampf-Wasch- und Plättanstalten beschäft. Arbeiter n. Arbeiterinnen d. Oftens n. Südoftens.

Bortrag ber Genoffin Gmma Ihrer Pantom. 2. Distuffion. Bir erfuchen die in den fleinen Blättanstalten tätigen Bätterinnen, in biefer Berfammlung vollzählig zu erscheinen. Gleichzeitig bitten wir die Genoffen, in ihren Kreisen für den Besuch dieser Bersammlung zu agitieren.

Berfammlung gu agitierer Die Ortobermaltung. orwarts

Berlin Sta. 68, Lindenstr. 69, Laden.

2018 Beihnachtogeschente empfehlen mir folgenbe

Billige Klassiker - Ausgaben:

Salbleber 7,50 9R

Halbleber 9,50 M

Novalls. 1 Sand. Leinen 2,— 92. Salbieber 3,— 92. Rückert. 3 Sände. Leinen 6,— 92. Schiller. 4 Sände. Leinen 6,—32.

Ludwig. 2 Bande. Salbleber 6,- M

Leinen 5,- IR.

Leinen 4 .- IR

Leinen 2,- IR.

Chamisso. 1 Banb. Leinen 1,75 M. Salbleber 2,70 M. Eichendorff. 2 Banbe. Leinen. 3,50 M. Gaudy. 1 Banb. Leinen 1,50 M.

Goethe. 4 Bänbe. Leinen 6,— M. 6 Bänbe. Leinen 10,— M. Gelbieber 15,— M. Grillparzer. 1 Banb. Leinen

Hauff. 2 Banbe. Leinen 3,50 90. Hebbel. 4 Banbe. Leinen 6,- IR

Hoffmann. 4 Banbe.

Heine. 4 Banbe. Leinen 6,- IR. Salbleder 9,56 IR.

Shakespeare. V. Bände. Leinen 6.— L. Galbleder 9,50 M. Stifter. 2 Bände. Leinen 4.— M. Galbleder 6.— M. Tieck. 1 Band. Leinen 2.— M. Uhland. 1 Band. Leinen 1,75 M. Galbleder 2,70 M. Wieland. 1 Band. Leinen 1,75 M. Gerner maden mir befonbers aufmertfam auf

fritz Reuters fämtliche Werke In 4 Leinenbanben 6 M., in 8 Leinenbanben 8 M., in 4 halbfrangbanben 11 M.

Reihe von Fahren als örztlicher Berafer zur Seite, der sich durch einen rastlosen Eiser und sein iebenswürdiges Weien rasch unser aller Bergen eroberte. Sein int-fraftiges, aufopferungsvolles Einreten überall da, wo es galt, forberungen der fozialen gogiene ür die Berficherten zu verfreten, ichern ihm aufrichtigen Dant and ehrendes Andenten in unferen

Am 5. d. Mis. verschied nach angem Leiden ber fribere Ber-

rauensargt ber gentraltommiffi

Berr

Dr. Curt Freudenberg

Der Berftorbene ftand uns eine

Die Beerbigung sindet Donnerdiag, den 8. Dezember, nachmittags 11/2, Ulir, von der Leichenballe des Berliner Gemeinde-Friedhofs in Friedrichsselbe aus statt. Bir bitten die Mitglieder der Zeufralsommission und die Borstände ommilion und bie Bortanbe er Kranfenfaffen, fich rege gu

Die Zentralkommission der Krankenkassen Berlins und der Vororte.

Die Beifejung bes Dr. med.

Curt Freudenberg

indet am Donnerstag, den 8. De ember, 1¹/. Uhr von der Leichen alle des Berliner Gemeinde riedhojes zu Friedrichsfelde aus

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Wagenbauer. Bezirk XI.

Todes-Anzeige. Min 5. Dezember vericied plot-fi unfer langiabriges Mitglieb

Wilhelm Müller.

Chre seinem Andensen 1 Die Beerdigung findet am b. M., nachwittags 3 Uhr, von er Leichenhalle des Flons-Kirch-oles zu Rieder-Schönhausen aus Die Ortsverwaltung.

Befannten und Freunden die aurige Rachricht, daß unfere ebe Tante 5411 Elise Tissot

ım 6. Deşember, abends 10%, Uhr, m 77. Lebendjahre nach kurzem delben fantt entichtafen ist.

Dies zeigen in Trauer an Selma, Arthur und ida Baar. Die Beerbigung findet am Freitag, den 9. Dezember, nach-mittags 3 Uhr von der halle des euen Jafobi-Kirchhofes, Rigborf, ecmannstraße, aus statt.

Dantfagung. Allen Freunden und Befannten fowie bem Berband ber freien Goft-und Schanftvirte, bem Gefangberein "Rordwacht" für die rege Beteitigung und Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau und umferer gut Mutter iprechen hiermit unferen ber lichften Dant aus Seinrich Bart nehlt Kindern.

Ich habe mein Bureau von Bruden-Allee 14 nach Universitätöftraße 3b (nabe Bahnbol Briedrichstraße), Fern-precher I 2057, verlegt. Dr. Herzfeld, Redifampalt

Blank's Schnitt-

eerig und allele zeverlässig, machen Selbstgaferligung aller Kleider spis-iend isleht. Tausende Franca joban 1801. – Vieto 100 nene Modelle sei Blank's Modembun, für M. 1,20 (Brie marken) Franko-Zusendung durch R. BLANK, Abth. 2, Berlin SW.,

Herren-Anzugstoffe, bedeutend herabgesetzt. . . jetzt nur noch 3,50 Mk per Meter Knaben-Anzugstoffe, 130 ctm breit. jetzt nur noch 1,65 Mk per Meter Tuchkammgarn in schwarz, für elegante Gehröcke und Gesellschafts- 4,50 Dameniuche, elegante Qualität, das Billigste am Markt 2,50 Damen-Kostumstoffe, enorm billig jetzt nur noch 1,75 Herren-Palelotsioffe bedeutend billiger jetzt nur noch 4,00 Stoffe mit angewebtem Futter, extra schwer, 2,50 Kinder-Paleloisioffe mit angewebtem Futter . . . jetzt nur noch 2,50

Koch & Seeland, ge Verkaufsräume nur Berlin C., Ross-Strasse 2.



Gelegenheitskäufe in Schweizer Schweizer Remontoir-Uhren für Herren in Nickel . von 3,- M. an

do, in Silber mit Goldrand , 7,- , , Echte Genfer Chronometer massiv, 14 karat. Gold mit Sprungdeckel von 110,- M. In Silber v. 35,- " Repetieruhren massiv, 14 kar. Gold mit Sprungdeckel . von 150,- ,,

Schweizer Remontoir-Uhren för Damen in Silber . . von 7,- M. an

Gold. Uhren mit Broschen " 19,— " " Uhren m. Brill., 14 kar. Gold " 40,— " 14 kar. Gold, echto Genf. Savonette-Uhren,
Anker, 15 Rubis u. Chronometer 80 M.
Rmaille-Uhren à la Vateau in Gold v. 20 M. an
Herzen

In gestempeltem Gold. 0,75 M. an

Ringe von Broschen 12,- " " Armbander 12,50 . .. 1.50 ...

Uhren, Gold- und Silberwaren In gestempeltem Silber.

Börsen von 1,50 M. an Serviettenringeu. Messer " 1,50 " " Armbander , 1,00 " Ohreinge und Ringe Ketten Zigarrenetuis 2,50 ... Zigarrenetus Dosen v. 2,75, Riechflakons " 8,80 .. . Stocke von 2,50, Griffe .. 1,50 ..

Ausser Obigem habe alle Waren von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genres. Brautringe kosten das Gramm Gold 2 M. Altes Gold und Silber, Uhren nehme in Zahlung. Neuanfertigung. Reparaturen in eigener Werkstatt. 5, Friedrichstr. 196, zwischen Leipziger und Krausen-Strasse. Friedrich

2. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt.

Lokales.

Bur Berabminberung ber Gauglingöfterblichteit.

Rafdjer, als wir es gedacht und erwartet hatten, wird die Stadtberordneten Berfammlung in die Lage tommen, Boridlage gur herabminderung ber Sauglings-fterblichteit zu beschließen, zu denen im Juni biese Jahres die gemischte Deputation gelangt ift, die sich Monate hindurch mit bieser Frage beschäftigt hatte. Goeben ist den Stadiberordneten eine Borfage jugegangen, bie bas enthalt, was ber Magiftrat aus jenen Borfalagen atzeptiert bat.

Die gemischte Deputation war eingesest worden in führung eines Beschluffes, den die Stadwerordneten-Ausführung eines Beichlnsses, den die Stadtverordnetens Bersannelung auf Antrag der so zialdem ofratischen Fraktion im Januar 1901 gesaft hatte. Drei Jahre dauerte es, bis der Magistrat es siber sich getwann, dem Ersuchen der Stadts verordneten-Bersanmslung Folge zu leisten. Erst im Februar 1904 sonnte die Deputation zusammentreten und mit 1904 fonnte die Deputation gufantmentreten und mit ihren Beratungen beginnen. Aber, jur Ehre der Deputation sei es gesagt: sie ersannte jest die Wicktigkeit der ihr gestellten Ausgabe doch eiwas besser als im Januar 1901 Stadtrat Stragmann, ber bamale bor ben Stadtverordneten ale Bertreter bes Magiftrate die geforderte Deputation für überflüffig erflärte. jener Stadtverordneten Sigung wurde bon unferein am Montag verftorbenen Benoffen Greubenberg in einer bortrefflichen Rebe übergengend nachgewiesen, baf die Gemeinde die Bflicht hat, gegenüber bem erfdredenden Umfang ber Rinberfterblichfeit Abwehrmaßregeln gu ergreifen. Freudenberg mußte ipater gur Bieberberftellung feiner Gefundheit nach bem Guben geben. Die erhoffte Genefung blieb ihm leiber verfagt, und er ichied bann aus ber Stadtberordneten-Berjammlung aus. Aber an bem Programm, bas er bor brei Jahren entwidelt halte, haben unfere Genoffen Bernftein und Behl, bie als Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion in die gemischte Deputation entsandt wurden, festgehalten. Sie haben es im einzelnen noch weiter ausgestaltet, und es hat so in der Deputation die Ermöliage der Verhandlungen gebildet. Iwar hat die Wehrheit der Deputation gegenüber manchen Anregungen fich zugefnöpft und ungu-ganglich gezeigt, wie es freifinnigen Anschamingen entspricht. Doch in mehreren anderen Puntten fonnte man mit dem Ergebnis der Beratungen gufrieden seintlen fointe man mit dem Ergednis ber Beratungen gufrieden sein. Die Beschliffe, die gesaht wurden, sind vom "Borwärts" bereits im Juni nach Schluß der Beratungen mitgeteilt worden. Sie liefen darauf hinaus, daß un-bemittelten Eltern die gesundheitliche Fürsorge für ihre im Säuglings-alter stedenden Kinder durch die Gemeinde erleichtert werden soll, namentlich durch Belehrung, durch Gewährung ärztlichen Rates imd durch Lieferung guter Sänglingsnahrung. Im Magriftratstolleg ium, das dam zu den Deputations-beschlüssen Stellung zu nehmen hatte, ift leider manches wieder ab-

veichlüssen Stellung zu nehmen hatte, ist leider manches wieder abgeschwächt und ein iges ganz geft richen worden. Was übrig
geblieben ist, wird jeht den Stadtverordneten mit dem Ersuchen
um Zustimmung vorgelegt. Dem Vorschlage, mit hülse von Aerzten, hebanmen und Pflegerinnen durch Vorträge, Werlblätter und persönliche Belehrung die Mutter darauf hinzuweisen, daß sie ihren Kindern im hindlick auf die Gesahren der klinfilichen Ernährung möglichst die Mutterbrust reichen und dabei den Genuß von Allehol meiden, stimmt der Nagistrat zu.
Für undernieben siellen Witteln der empfahl die Deputation Barwererkistungen aus Witteln der allentlichen Armennssen oder zus unterftühungen aus Mitteln ber öffentlichen Armenpflege ober aus Bohltätigkeitssonds. Der Magistrat erkennt die Notwendigleit solcher Unterftühungen an, aber er wünscht, bag bierin über die Grenzen ber öffentlichen Armenpflege nicht binausgegangen werbe. Die Deputation empfahl Ginrichtung bon öffentlichen Burforgestellen, Die ben Mittern für ihre Rinder mentgeltlichen argtlichen Rat und auch gute Sauglingenabrung ju billigem Breife ober unentgelflich gewähren follten. Unter gewiffen einschrankenben Bebingungen erflart ber Magistrat fich hiermit einverstanden. Dagegen hat er fich nicht für ben Gebanten erwarmen tonnen, daß im Interesse ber Rinder, die erst geboren werden sollen oder eben geboren worden sind, auch den Schwangeren und Wöchnerinnen eine bessere Wissongeren und Wöchnerinnen eine besser Fürsorge als bisher zu teil werde. Das gehe, so meinte er, "über die durch die össentliche Armenpslege gezogenen Grenzen hinaus", und er sonne das "nicht für eine Aufgabe der Stadtgemeinde erachten". Man sieht, das es leider unserem Magistrat noch nicht gelungen ist, sich loszumachen bon den keinlich krämerhaften Grundsähen freissinniger Kommunalpolitik und die höheren Aufgaben moderner Großstadtsommunen zu harreiten

Die freisinnige Stadtverordneten - Mehrheit wird es dem Magistrat danken, das er ihr mit "gutem" Beispiel vorangeht und noch einmal den Beginn des "Zukunftöstantes" hinans-rudt, den schon in der Deputation einige Wortsührer des Freisinns von einer Kussihrung aller Borfchläge der sozialdemokratischen Mitglieber befürchteten.

In ber geftrigen Cikung ber Deputation für bie Strafenreinigung hatte fich bieje nochmals mit ber Berbingung ber Bedienung und Infiandhaltung ber Gprengmagen gu beichaftigen. Bor Ertellung des Zuschlags war noch eine Offerte eingegangen, die fich wesentlich billiger praientierte, wie die des Mindestodernden. Die lettere stellte fich im Effett um 50 000 M. höher gegen das Borjahr. Da die billigere Offerte fich nur auf drei von acht in Frage fommenben Bofe bezog, beichlog bie Deputation mit ben feitherigen Unternehmern nochmals in Berhandlung gu treten barüber, ob fie bereit feien unter ben feitherigen Bertragsbestimmungen bas Berhaltnis fortbestehen zu lassen. Dabei würde die Stadt um 9000 Rart bester wegtommen, als wenn sie die Lose getrennt, den beiden Mindestsorbernden zuwendet. Weigern sich die gegenwärtigen Unternehmer, auf eine Berlängerung ihres Bertrages einzugehen, soll die Bergebung nochmals ausgeschrieben werben.

Die Lieferung der Belleidungsstüde erhält der seitherige Lieferant für rund 30 000 M., das Höchstangebot betrug 62 000 M. Den Antrag des Abfuhrunternehmer-Berbandes, eine Kommission gur Studierung und Befeitigung bon Uebelftanden bei ber Du III a b fu fr eingufepen, lehnte die Deputation ab. - Der in Frage abindt einzusehen, lehnle die Deputation ab. — Der in Frage kommende Berband macht noch verzweiselte Anstrengungen, sich der übermächtigen Konkurenz der Birtichafts genoisenichaft zu erwehren. In authentischer Form wurde befannt gegeben, das mit dem 1. Januar 1905 die Birtschaftsgenossenichaft für Millsabindr 25 000 Häufer Berlins in ihrem Geschäftsbetrieb umfahr und damit umgeht, ihren Betrieb auf "ErobeBerlin" auszubehnen. Seit längerer Leit bat die Berwastung Schrunk und kinnen

Seit langerer Beit bat die Berwaltung Garubbermafdinen in probeweifen Betrieb genommen, Die pro Stunde 11000 Quabratmeter Afphaltpflaster reinigen, während es ein Arbeiter in der gleichen Zeit nur auf 4000 Cuadratmeter bringt. Ehe weitere Anschäftungen gemacht werden, sollen einige Maschinen der Deputation im Betrieb vorgesührt werden. Die fernere Berleihung von Fahren Larten der Straßend ahn an die Kontrollbeamten hatte der Wagistert werden den da ha an die Kontrollbeamten hatte der Wagistert den der Schrieben aber Schrieben der Magistrat von dem Nachweis abhängig gemacht, daß die durch-ichnittliche Benutung der Fahrsarte den Fahrsartenpreis absordiere. Diesen Nachweis erachtete die Deputation durch den Bericht der Diesen erbracht und befürwortete die Bewilligung der ersorderlichen 12 Sahrlarten.

verwittveten Frau Johanna Bergemann geborenen Bluth, Annahme der Staatofden Stiftung, - ben Ausbau bes Raifer und Raiferin Friedrich-Rinderfrantenhaufes, — mehrere Koftenanichlage für Susführungen beim Renbau der III. Jerenanftalt in Buch und die Bereitstellung weiterer Mittel für ben Renbau ber Grin-ftragenbriide. - Borlagen, betreffend bie gufunftige Behandlung bon Fallen, in benen burch letitwillige Bertugungen ober burch Schenfungen ber Stadtgemeinde Mittel ober Gegentiande überwiesen werden, die Fersenordnung an den höheren Ledranstalten für das Schuljahr 1905, — Abänderung des § 9 des Gemeindebeschlusses vom 9. Mai 1901 wegen der Bewilligung von Außegeld und hinterbliedenen-Versorgung für die ohne Pensionsberechtigung im Dienste der Stadt dauernd beschäftigten Versonen, — die Erwerbung eines Schulgrundstides an ber Driefenerfraße, — die Erwerdung eines Schulgenoffines an ber Driefenerfraße, — die Gewährung bon Schulgren men gu anderen als Schulgweden, — die Frage, in welcher Beife die brobenden Ausfälle im Stadthaushalts. Etat gebedt werden - ben Etat für bas Biebfeuchenfonto für bas Ralenberjahr 1905, — Magnahmen jur Befampfung ber Ganglings-fterblichteit, — ben Bertauf bes Grundftides Panfftrage 7, — die Organisation in ber Berwaltung bes städtischen Rubolf Birchow-Krantenhauses, — ben Antauf einiger Grundstüde im Scheunen-Krantenhaufes, — den Anfauf einiger Grundflude im Scheunen-viertel, — die Ginfehung einer gemischten Deputation gur Beratung sieter gezignete Mahnahnen zur Abwehr ber durch Einführung nur auherhald Berlins tierärzitich untersuchten Fleische des droben den den Gefahren. — Außerdem sindet um 6 Uhr eine gemeinschaftliche Sihung des Magistrats und der Stadtverordneten-Verjammlung siatt, dehuts der Bahl von acht Mitgliedern und acht Elesbertretern bes Steuerausichuffes der Bemerbeftenerflaffe 1 für Beranlagungobegirt Berlin und eines weiteren Mitgliedes und Stell-vertreters jum Zwede ber Beranlagung ber Barenhaussteuer für die Steuerjahre 1905/1907.

Die Rotwendigfeit bes turglich gegrundeten Lehrlingsvereins wird

bon neuem burch folgende Zeitungsmelbung bewiefen:
"Bas man in Sudbentichland "Lausbuben Berein"
nennen wurde, ift in Berlin geschaffen worden. Um namlich einem
"längit und dringend gefühlten Bedurfnis" abzuhelfen, ist ein — Behrlingsverein mit eigenem Bereinsorgan begründet worden. Der Redafteur und Erpedient bes Blattes fowie eine burchweg aus Lehrlingen bestehende Prestommission wurden von der Bersammlung gewählt. Der Witgliedsbeitrag wurde auf 25 Pf. monatlich fesigesest. Die Bersammlung leitete der Bortrag eines hiesigen judischen Rechtsanwalts ein. Ein Teil der Lehrlinge war in Begleitung der Eftern erschienen, denen das selbsibewuste Auftreten ihrer Sprößlinge "sichtliche Befriedigung" verursachte. Heber den Titel der Bereindzeitung haben wir nichts gehört; wir schlagen "Der Laus bu b" vor. Ratürlich sind die Wacher auch hier Juden und Sozialdemokraten. Man kum die Seele nicht früh genug bergisten, und darum ist dieser Berein vielleicht nur eine Zwischen

bergiften, und darum ist dieser verein bleueigt nut eine gungenftufe jum "Sosenmaß-Verein".
Diese Meldung finden wir in einer hiesigen Zeitung, dem "Berliner Blatt". Wir find überzeugt, daß aus dem Redaltenr, der jich jeht in solchen Innarten ergeht, noch ein ordentlicher, gestiteter Menich werden kann, wenn seine Eitern sich entschiegen, ihn dem Lehrlingsberein als Mitglied zuzussühren.

Erhöhte Fahrpreife für bie Motorbrofchten. Der Boligeiprafibent b. Borries fucht die Einführung von Automobil- und Motorbroichten nach Kraften gu forbern. Ramentlich aber wendet er ben eleftrifch betriebenen Juhrwerten feine Aufmertfamteit gu. Um die Juhrwerts-Befiger aufgumuntern, mehr als bisher gum Motorenbetrieb über-zugeben, bat er jest bem Dbermeifter ber Drofchenfuhrwerte-Innung herrn Daafe ein Schreiben jugeben laffen, in welchem angefindigt wird, daß ben Motorbrofchlen flinftighin ein höherer Tarif zugestanden werben foll. Beil nämlich die Betriebstoften bei Motoren höhere eien als beim Pferbebetrieb und bei Benginbrofchfen, fo rechtfertige fich eine Ausnahmestellung der Motorbrojchten hinfichtlich ihrer Fe preife. Es fet beshalb in Aussicht genommen, für die Motordroschken den Tarif I des Fahrpreisanzeigers ganzlich in Wegfall tommen zu lassen, so daß die niedrigste Tage dem Tarif II der übrigen Droschken entiprechen wirde.

In ber Eisfrage bat bas Boligeiprafibium bem Bor-figenden bes Bereins ber Cafetiers herrn Berlowig mit Bezug auf feine mundliche Rudfprache mit bem Boligeiprafibenten b. Borries

einen ichriftlichen Beicheid zugeben laffen, in bem es heißt: Rach ber neuen Ausführungsanweifung gur Gewerbe-Dronung vom 1. Mai 1904 sann an Sonn- und Festragen die Bersorgung der Kundschaft mit Robeis während der für den Jandel mit Nobeis freigegebenen Stunden gestattet werden, und ich würde unter Umständen nicht abgeneigt sein, diesen Handel und die Versorgung der Kundschaft mit Robeis von 6 Uhr morgens zu gestatten, wenn die Erschriften und die Erschriften werden. Die Gisfabriten und die Gistonfumenten bies bringend forbern follten Die Eisfabriken können schon jeht an Conntagen von 5 dis 7 Uhr morgens das Eis gewinnen und die Beladung der Wagen mit dem gewonnenen Eis betreiben und von 7 dis 10 Uhr und 12 dis 2 Uhr das Eis verfahren. Die Anträge auf weitere Ausbehnung ber Arbeitszeit an Sonntagen auf die Stunden bon 3 bis 5 Uhr nachts mußten bisher und muffen abgelehnt werben, ber barin liegende Gingriff in die Conntagorube ber Arbeiter gu einschneidend mare und eine Rotwendigfeit bafur bei gutem Billen ber Unternehmer und entsprechende Ginftellung bon mehr Arbeitstraften ober Befpanne nicht nachgewiesen ericheint.

Ins ericeint es febr fraglich, ob es notwendig ift, bie Sonntageruhe ber Arbeiter auch in bem bom Boligeiprafibenten gugesagten Sinne ju unterbrechen. Go barf nicht bergeffen werben, gemiffe Unternehmer grunbfahlich jebe bem Bobl ber Arbi Dienende Magnahme unter nichtigen Bormanben befampfen.

Berliner Bohnungsftatiftit. Enbe Dezember 1903 murben in Berlin 26 411 benut te Grundfillde und gwar 25 803 bebaute und 608 unbebaute gegablt. Der Rugungswert famtlicher Grundftude betrug rund 391 Millionen Mart. Un Bohnungen wurden 550 109 gegahlt. Die gabl ber Bohnungen bat fich in den leuten gebn Jahren um rund 120 Taufend vermehrt. Bahrend im Jahre 1896 ber Durchichnittswert einer Berliner Bohnung 696 DR. betrug, ftellte er fich 1908 fcon auf 710 M.

Die Leiche bes Lanbgerichterate Baul hoffmann ift geftern fruh an der Lügowörlide aus dem Landwehrfanal gesandet worden. mann, der seit eiwa acht Tagen vermißt wurde, ist asso offendar das Opfer eines Unsalls getworden. Er hat seit 1883 im preußischen Justizdienst gestanden und war im April 1888 zum Gerichtsassessischen Tuntzigleicher ernannt worden. Im Oftober 1894 erfosgte seine Anstellung als Amstrichter in Sorau. Dem hierigen Landgericht I gehörte er seit dem 1 Auszus Sonau. Dem hierigen Landgericht I gehörte er seit bem 1. August 1898 an, feit Mai v. 3. als Landgerichtsrat.

Die "Berliner Beitung" erflart, bag fie ihren Blan auf Beranderung der Ericheinungsweise aufgegeben habe; fie werbe un-verandert weiter ericheinen.

Den Bod jum Gartner gemacht hatte eine Lebergroßhanblung in ber Reuen Friedrichftrafte. Da fie fortwährend beftoflen wurde, fo ftellten fie einen besonderen Wachter und einen eigenen Fahrstufiführer an, ber auch noch mit aufpaffen follte. Beibe waren auch ftets auf bem Boften, trogbem aber murbe nach einer turgen Baufe Die Stadtverordneten - Versammlung hat sich in ihrer Sigung vom Domnerstag u. a. mit solgenden Gegenständen der Ages ordnung zu befassen: Antrag vom Mitgliedern der Bersammlung. der Kroeiten zwei Privatdetektivs, um gemeinschaftlich mit dem Bächter der Abertessen der Erinvohren der Geschichtig eine Beschen der Erinvohren der Geschichtig eine Beschen der Einwohner auf Bernhard kohling und dem Fahrstuhlssichen der Abhreiten Abertessen der Einwohner auf Bennhung des geschichtigeren. Die Detektivd aber entbedten auch nicht eine Beschen und nicht eine Beschen und pläche durch Boliges Private auf des Fahrstuhlssichen und des Fahrstuhlssichen und des Fahrstuhlssichen und nicht eine Witwe man zwei Päumer, ohne Bissen des Fahrstuhlssichen und des Fahrstuhlssichen und nicht der Eichen keinersteht. Diese nach des Fahrstuhlssichen und ber Etallscherften der Indentien und bei beschen sieder der Stelle gestötet. Der Berunglückten mit der Aller werben hieben sieder der Stelle gestötet. Der Berunglückten mit der Arbeiter Janus in den Berken der Arbeiter Ja

lagen, betreffend die Annahme einer lehtwilligen gutvendung der bald gefaht. Es bauerte nämlich gar nicht lange, ba kommen Rogling und Stahnte, ber Bachter und ber gahrftuhlführer, luben auf ihre Schultern, was fie nur beben tonnten, und trugen es einem britten Manne zu, ber fie draufen im Dunkel ber Racht erwartete. Der Dritte, der die Beute alsbald wegichleppte, twar ber Schuhmacher Georg Krippa, ber in der Rahe ber Lederhandlung in der Reuen Friedrichftrage fein Geschäft betrieb, ein mehrfach bestrafter Menich, Rogling und Stabnte beidutbigten ibn, bag er fie gun Diebitabl berleitet und bas gesiohlene Leber felbit verarbeitet ober verlauft habe. Kriippa bagegen beschuldigt die beiben, nicht blog für ihn, sondern auch für andere Dehler gestohlen zu haben. Db das zutrifft, bedarf noch weiterer Untersuchung. Fest steht, daß der Handlung für über 8000 M. Leder gestohlen wurde. Died und Sehler wurden bem Untersuchungerichter gugeführt.

> Das Ende des Damenheims, das eigens dazu dienen follte, alleinstehenden Damen der "Gesellschaft" Schutz und Unterkunft zu gewähren, steht unmittelbar bevor. Durch die betrilgerischen Manipulationen des ehemaligen Direttors Rurge, ber im Februar Diefes Jahres wegen Untreue und Unterschlagung zu zwei Jahren Ge-fängnis, 750 Mart Geldstrafe und dreijährigem Chrberluft verurteilt wurde, ift die Wohnungsgenoffenicaft Damenheim belanntlich gugrunde gerichtet worden. Die Gläubiger werden sich mit einer Quote von 31/9 vom Hundert begnügen müssen. Rachdem das Erundeigentum bis auf zwei Gebäude versteigert worden ist, sollen nunnehr diese beiden ebenfalls unter dem hammer sommen. Es sinninger vereiner ebenfalls inter den Janimer tommer. Das sind die Grundstüde Hauptstraße 20 und 20a zu Schöneberg. Das Amtsgericht II Berlin, das als Kontursgericht sungiert, macht jest besamt, daß die auf den Ramen "Wohnungsgenossenschaft Damen-heim", E. S. nt. d. H., eingetragenen Erundstüde, Hauptstraße 20 und 20a, am 29. d. Mis, im Wege der Zwangsvollstredung ver-triebert werden. fteigert werben follen.

> Ausnahmen von ber Sonntagsruße. Der Bolizeipräfibent macht befannt: Auf Grund der §§ 105b, Absach 2, 105e und 41a der Reichs-Gewerbe-Ordnung und in Gemäßeit der Zifsern 133, 134, 136 und 137 der neuen Ausführungsanweisung zur Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 1. Wai 1904 wird für den Landespolizeibezir Berlin folgendes bestimmt: 1. Im Sandelsgewerbe, jedoch mit Ausschluf ber Bant-, Wechsel und Lotteriegeschäfte, burfen, abweichend bon der allgemein festgestellten jomntäglichen Beschäftigungszeit, Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter an ben beiben letten Conntagen bor Beihnachten, am und Arbeiter an den beiden lehten Sonntagen der Weihnachten, am 11. und 18. Dezember, A. in Berlin, Charlottenburg und Mixdorf von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 12 bis 8 Uhr nachmittags, B. in Schöneberg von 8 bis 9½ Uhr vormittags und von 11½ bis 8 Uhr nachmittags beschäftigt werden. Der Verlauf von Bad- und Konditorwaren, von Fleisch und Wurst, der Wilchbandel und der Betried der Vorlöstandlungen ist an den genannten beiden Sonntagen schon vor Beginn der allgemeinen Berlaufszeit, und zwar von 5 1½er morgens an, desgleichen der Handel mit Robeis von 6 Uhr morgens an zulässig. Der Handel mit Vernumaterialien (Hold, Kohlen, Kols, Briletts. Tort und Kohlengangindern) ist an den obigen zwei Sonnan gulaffig. Der handel mit Brennmaterialien (holz, Roblen, Roto Briletts, Torf und Roblenangundern) ift an ben obigen zwei Gonntagen, abweichend von der obigen Bestimmung, nur während der Zeit von 5 bis 10 Uhr vormittags gesiattet. 2. Eon dem allgemeinen Berbot der Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe am 25. Dezember 1904, dem ersten Weihnachtstage, werden, soweit der Gewerbebetrieb in offenen Verlaufsstellen stattsindet, ausgenommen: a) der Handel mit Milch. A. in Berlin, Charlottenburg und Rirdorf während der Zeit von 5 bis 10 Uhr vor-Ebarlottenburg und Rixborf während der Zeit von 5 die 10 Uhr vormittags und von 12 die 2 Uhr nachmittags. B. in Schöneberg während der Zeit von 5 die 9½ Uhr vormittags und von 11½ die 2 Uhr nachmittags; b) der Handel mit Bad- und Konditorwaren, sowie mit Konssturen; A. in Berlin, Charlottendurg und Rixdorf während der Zeit von 5 die 10 Uhr vormittags; B. in Schöneberg während der Zeit von 5 die 9½ Uhr vormittags und von 11½ die 12 Uhr mittags; c) der Handel mit Fleischwaren, A. in Berlin, Charlottendurg und Rixdorf während der Zeit von 5 die 10 Uhr vormittags, B. in Schöneberg während der Zeit von 5 die 9½ Uhr vormittags; d) der Handel wit Kolonialwaren, mit Vorlosstwaren, mit Blumen, mit Bier und Wein, mit Tabat und Zigarren, A. in Berlin, Charlottenburg und Rixborf während der Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags, B. in Schöneberg während der Zeit von 7½ bis 9½ Uhr vormittags; e) der Handel mit Robeis, A. in Berlin, Charlottendurg und Rixborf während der Zeit von 6 bis 10 Uhr vor-mittags, B. in Schöneberg während der Zeit von 6 bis 9½ Uhr vor-mittags, B. in Schöneberg während der Zeit von 6 bis 9½ Uhr vormittags; () die Zeitungsfpeditionen in Berlin, Charlottenburg, Rigborf und Schöneberg wahrend der Zeit von 4 bis 9 Uhr vormittags. 3. Am 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtstage, gelten die allge-meinen Vorjcheiften über die Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Sandelsgewerbe an Sonn- und Festfagen. Die von den Berordnungen für die Borjahre abweichende Fesischung der Beschäftigungszeiten am 1. Weihnachtstage für den Handel mit Badund Konditorvaren (einschlichsich Konfitüren), den Blumenhandel und den Handel mit Roheis sawie der Fortsall der Ausnahme bezüglich des Handels mit Brennmaterialien beruhen auf Ar. 134 und 137 der neuen Aussichrungsanweisung zur Gewerde-Ordnung

> Mefdugge ift Trumpf. Graf Budler - Alein-Tichirne bat am Montag abend in Botsbam in einer von ber Berliner Bildler-Bereinigung einberufenen öffentlichen Berfammlung eine Rebe gehalten. Schon am Sonntag hatten Berliner Anhänger bes Grafen Flugblätter berteilt und waren an viele Schutymanner auf ber Strafe berangetreten mit ber Aufforderung, jur Berfanmlung gu fommen; fie hatten nichts gu befürchten, Die Boligei in Berlin fei gut Freund mit dem Grafen. Heber den Abend berichtet die "Botsdamer Korrespondens" folgendes: "Als bei der Eröffnung der Borsigende den Drefchegrafen mit Luther berglich, ertonie der Zwischenruf: "Bei Luther gab's noch feine Reile!" worauf ber Borfibende erffarte, wer in Bufunft fiore, fliege fofort raus. Im erften Teil feiner Debe begrufte Graf Budler Die Potsbamer als famoje Rerle; fie militen aber alle Antifemiten werben, fonft waren fie Duffelfopfe, Schlafmuben und Rachtwäckter. . . Sehr vorsichtig drildte sich Graf Budler aus, als er aufforderte, den Juden die Ture zu weisen; man wisse ja, recht freundlich, so wie er es meine. Zum Schluß wurde er heiser und ertlärte, nachdem er noch verschiedene Krasiausdrude gebraucht hatte. daß er auf göttlichen Befehl feine Agitation betreibe, obgleich er miffe, bag er entweder im Errenhaus ober im Gefängnis enbigen

> Das Spielen mit einer Schuswaffe bat wieder einmal Unbeil angerichtet. Der Arbeitsbursche Franz Kittler, der bei seinen Eltern in der Reinigendorferstraße 40 wohnt, hatte sich ein Teichingewehr gekauft und zeigte die Wasse seinem Ibjährigen Arbeitsgenossen Otto Grunow aus der Wildenowstraße 6 am Sounabend während der Besperpause in der Wagnerschen Schuhwarensabrik in der Wildenowsftrage 4, in der beide beschäftigt maren. 211s er ihm erflären wollte, wie man schieht, frachte auch schon ein Schust und das Gechsmilli-metergeschoft drang dem Grunow in das linke Schusterlatt ein. Gestern wurde der Zustand des Bertvundelen, der auf der nächsten Unfallstation die erste Hülfe erhalten hatte, so bedeutlich, daß man ihn nach der Charité bringen mußte. Kittler wurde von seinem Arbeitgeber fofort entlaffen und augerbem ber Boligei angegeigt.

Strafenfperrung. Die Amfterbamerftraße bon Miller- bis Turinerftraße wied behufd Umpfiafterung vom 8. d. Mid. ab bis auf weiteres für Buhrwerte und Reiter gesperrt.

zehnte Loichzug hatte längere Zeit mit einer Ecklandleitung Basser zu geben, um die Flammen zu erstiden. — Ein zweiter Kellerbrand mußte dann in der Neimischdorferstr. 55 abgelöscht werden. — Möbel, Decken und Kleidungöstliche hatten in der Nöckerustr. 71 in einer Bohnung Feuer gesangen, während in der Köpeniskerstr. 33a Fett brannte. — In der Bergmannstr. 4 mußte vorher ein Brand beseitigt werden, der den Fushboden und die Balkenlage ergetisen batte. - Ein Rüchenbrand beichaftigte die zweite Loichtompagnie in ber Grünauerstr. 27 I furze Zeit. — Unfug am öffentlichen Feuer-melber lag einer Alarmierung zugrunde, die dann bald nach Mitter-nacht die Behr noch nach der Bossestraße führte. Es gelang leider nicht, ben frebelhaften Buriden gu faffen. -

Der Annarienguchter-Berein Berlin NW. balt feine biesiahrige Musftellung bom 10 .- 12. Degember b. 3. Ede ber Geiblig- und Rathenotverftrage ab.

Theater. Im Zentral. Theater wird heute nachmittag 4 Uhr in der Kindervorstellung "Danmelinden" aufgeführt. Die Direttion hat die neue Einrichtung getroffen, daß für jedes kind nur ein halbes Billett nötig ift. Abends wird "Der Zigennerbaron" Direktion hat die neue Einrichtung getroffen, daß für jedes kind nur ein halbes vierd "Der Zigemertobron" gegeben mit den Hauptdarstellern: Gusti Fischer, Frist Gella, Marie Halted, Ostar Braum, Rudolf Anders, Emil Albes, Erich Deutsch, Hands Golwig, Karl Schulz. — Ern st Masmer (Fram Essa Deutsch, Hands Golwig, Karl Schulz. — Ern st Masmer (Fram Essa Deutsch, Hands Golwig, Karl Schulz. — Ern st Masmer (Fram Essa Deutsch, Hands Golwig, Karl Schulz. — Ern st Masmer (Fram Essa Deutschie) ist aus München hier eingetrossen, um den Proben und der Erstaufsstütung ihres neuen Schauspiels "Ish annes Herben und der Erstaufsstütung ihres neuen Schauspiels. "Ish annes Herte", die im Lesius "Theater der Am Somitalenden" Der Lesiuserschie in dieser Wochen. — Im Schiller-Theater) der berricht in dieser Woche die Weihnachtstomödie "Deimzsung won Ludwig Anzengruber" den Spielplan, es sindet daher nur eine Aufsührung von "Wallensteins Tod" und zwar hente Wittwoch statt. Kür die nächste Woche ist "Ballensteins Tod" und zwar hente Wittwoch sind durch statt für Wontag und Donnerstag angeseht. Mittwoch wird der erste Teil der Wallensteins-Trilogie: "Ballensteins Lager" und "Die Piccolominis" gegeben werden. — Die Direktion des Carl Beih-Theaters berarkaltet am Wittwoch, den 7. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, die erste Schülerborstellung. Jur Aufschlichung gelangt das Schauspiel von Deutsch Laube: "Die Karls sich über Wolfen. — Die 293. Beranstaltung des Bereins für Bolsbunterhaltungen sindet am Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Schiller-Theater O. statt. Zur Aufsstührung gelangt: "Die Kreuzelschreiber" von Ludwig Anzengenber.

Das Apollo-Theater hat in diesen Monat auf sein Spezialitäten-

Das Apollo-Theater hat in diesem Monat auf sein Spezialitäten-Brogramm besondere Sorgfalt gelegt. Eine ganz seltzame Er-icheinung sind die elektrischen Tanzbilder mit einer Nachwartie in Benedig im hintergrunde. Ein umfangreiches Ballett taucht im Dinkeln auf, und jede Dame wird bekenchtet durch eine Anzahl im Dinkeln auf, und jede Dame wird bekenchtet durch eine Anzahl elektrischer Lampen an ihrer Kleidung. Es kommen da Farben-wirkungen bon ausgefüchter Pracht vor, die an die aus den Geiflerschen Röhren bekannten Lichterscheinungen erinnern. Da die Tänzerinnen auch die Kunft, sich graziös zu bewegen, verstehen, so dietet sich ein Bild von seltener Annut. Rach dieser Grazie tritt die Plumpheit in höchsteigener Person ans Rampenlicht. Ein Herr Schidlan führt etliche Bären auf die Bihne, die in Tanzen und Purzelbäumen alles leisten, was das herz nur begehren sam. Vortressliche Afrodaten auf dem Drahtseil sind die Holloways, eine aus einer Dame und zwei herren bestehende Truppe, die gewagte Sprünge und Tänze aufführen. Eine vortressliche Meisterin der Tanzlunft ist Mith Drivne. Der Kosmograph bringt Gilder vom ruffich-japanifchen Strieg.

Hus den Nachbarorten.

Charlottenburg. Bir machen bie Genoffen und Genoffinnen auf ben Unterhaltunge-Abend aufmertfam, der am Donnerstag, abends 8 Uhr, im großen Saale bes Boltshaufes veranftaltet wird (Siehe Anzeige in der heutigen Rummer.) Die als Rezitatorin rühmlichft befannte Genoffin Steinbach aus Hamburg wird Gerhart Hauptmanns soziales Ingendbrama "Bor Sonnen-aufgang" verlesen. Der Eintrittspreis beträgt nur 10 Bf., Der Beginn ift auf Buntt 1/19 Uhr feftgefent.

Der Borftand bes Bahlvereins.

3n Potsdam halt ber Bahlberein Donnerstagabend 81/2 Uhr bei Labenthin eine Berfammlung ab. Auf ber Tagesordnung ftehen Antrage zur Kreis-Generalberfammlung, Wahl ber Delegierten.

Ropenid. Den Mitgliedern bes Bahlvereins zur Radfricht, ber nächste Dieflutier Moend am heutigen Mittwoch, abends 8 Uhr, beim Genoffen Selling, Schönerlinderstraße, fiattfindet. Da eine Berfammlung bes Bahlbereins laut Befclug ber letten Generalbersammlung in diesem Monat nicht mehr stattfindet, ift es Pflicht ber Genoffen, den Diefutier-Abend recht zahlreich zu besuchen.

Treptoiv-Baumfchulentveg.

Gemeindewahl. Die Sozialdemokratie hat mit glangender Majorität über die bürgerlichen Gegner gesiegt! Genosse do of mann erhielt 324 von 603 abgegebenen Stimmen, also 21 Stimmen Mehrheit. Tropdem seitens der Gegner zirka 120 Papierstimmen prafentiert wurden, brachte es der Konservative Schirmer auf gange 187 und der liberale Kartelllandidat auf 94 Stimmen. Am 10. Oktober 1902 erhielt Genosse Gerisch 233, Schirmer 232

und der Freisinnige 52 Stimmen. Am 8. März 1904 erhielt Genoffe Grameng 322 und der ber-einigte Wischmafch 311 Stimmen.

Bris.

Die Gemeinde wirtichaftete im Jahre 1903 mit einer Einnahme bon 45 390,99 M. fommt Rach mehrjähriger Unterbilang find jest wieder geordnete guftande im Gemeindebnoget.

Die Mittenwalder Bahn will an der Grenze von Tempelhof und Brit einen Gaterbahn hof anlegen und das Gleis zwischen der Ringbahn und der Briger Gasanstalt tiefer legen. Da hierzu neues Terrain erworben werben mit, foll ein Streifen Landes aus-getaufcht werben. Die Gemeinde als Mitbestherin ber Gasanftalt will die geforberten 5 Ar fur 4 MR. ben Quadratmeter bergeben.

Der Erlaß eines Orteftatute fiber ben Betrieb der Freiban! wurde bon ber Gemeindevertretung abgelehnt.

Ginftimmig angenommen wurde jedoch ein Antrag, wonach bie Umfahitener für unbebaute Grundftilde bon 1 auf 11/2 Brog. erhöht werben foll.

Schöneberg.

Mus der Stadtberordneten - Berfammlung. Seit der llebernahme der Geschäfte durch den jetigen Borfteber, herrn Prof. hehne, hat fich die Praxis herausgebildet, nur alle 14 Lage eine Sitzung stattjich die Prazis herausgebildet, mit alle 14 Lage eine Stjung flattjinden zu lassen, und es tritt natifclich dadurch eine Zusammenlegung einer größeren Anzahl Gegenstände ein, deren Abwickelung gewiß nicht immer durch ein beschleunigtes Aempo im Interesse der Beteiligten liegen dürfte. Auch gestern wies die Tagesordnung nicht weniger als 23 Punkte auf, ungerechnet die nichtössenkliche Sitzung. Zunächst widmete der Herr Oberbürgermeister dem dem Stadiberordneten zugegangenen Bericht ihrer die Bertrassung und der Teand der Mannende Erricht über die Berwaltung und ben Stand der Gemeinde-Angelegenheiten für die Jahre 1899-1902 einige Borte.

Unter anderem belegierte bie Berfammlung aus ihrer Mitte gur

liegenden Aften auch nicht mehr zu einer Probebelastung berpflichtet zu sein, da inzwischen die dreijährige Garantieleiftung abgelausen ist, nachdem die Stadtverordneten Bersammlung vor drei Jahren einen ähnlichen Antrog auf spätere Zeit zurückgestellt hatte. Bon berschiedenen Seiten wird vorgefchlagen, Der intereffierten Stragenbabn. Gefellicaft, Die fiber Die Friedenauer Brude Gleife legen will, Die Garantie für die Sicherheit gu fiberlaffen. Die Ungelegenheit wird einem Musichuß überwicfen.

Ebenfalls an den Ausschuft gesangten die Magistratsanträge über die Bewisligung der Kosten für Einrichtung und Ausschüftung der Kords Feuerwache mit Automobils Löschzeitung in der Kords Feuerwache mit Automobils Löschzeitung der Baulosten sie Hautomobils Babestation, Steigehaus und Rebenanlagen in Söhe von 306 000 M. Der automobils Löschzeitung wird aus einer Automobilskohlensäure Gassprige, einer Automobilskohlensäure Gassprige, einer Automobilsmechanischen Leiter mit ausgeprogtem given geweitungsten wirt ausgehöngeren Einer Automobilskohlensäuren given Automobilskohlensäuren giber Automobilskohlensäuren given Automobilskohlensäuren giber Automo Schlauchwagen, einer Automobil Dampfipripe mit angehängtem aweiraberigen Schlauchwagen und zwei Rabern bestehen. Die Bach-besehung foll betragen 1 Brandmeister, 6 Oberfeuermanner und 20 Zenermänner.

Dem abgeanberten Ausichufantrage über bie Gewährung einer Beihnilfe von 1000 DR. an ben hiefigen Boltslüchen berein wurde nach ber Berichterftattung burch ben Genoffen St fi ter gugeftimmt mit dem Zusaguntrage, den Magiftrat zu erluchen, dafür Sorge zu tragen, daß die Auswahl der Rinder, welche feitens der Schöneberger Bolfslüche mentgelilich Rahrungsmittel erhalten, durch die Reltoren und Schularzte in engfter Fühlung mit der städtischen Armendirektion

Mus bem Dispositionssonds bes Magistrats erhalt ber Berein

augerdem noch 500 DR.

Codann erfolgten noch einige Rachbewilligungen, u. a. 625 M. für die Schuletats pro 1904, und eine Berichtigung des § 15 des Ortsstatuts betreffend das Kaufmannsgericht, an dessen Spipe es jest beißen muß: "Die Wahlhandlung ift öffentlich." In den Ausschuß für Beratung der Borlage betreffend die Annahme eines Erund filde angebots wurde unter

anderem Genoffe Db ft gewählt.

Adlershof.

Die Gemeinbevertretung hat in ihrer lehten Sihung beschloffen, weitere 6 Gastaternen aufzustellen und die Brennbauer sämtlicher Laternen an ben Sonn- und Feiertagen von 11 Uhr bis 1 Uhr nachts, Laternen an den Somis und zeiertagen den il ühr die ilihr nachts, die der lehte Zug auß Berlin eintrifft, zu verlängern. Die Pflichtsfeuerwehr soll gegen Unsall dei Feuersgesahr versichert werden.
Der Bau der K an al i sat i on des Ortes, welcher erzeutliche Fortsschritte macht, dat unter den hiesigen Grunds und Hauseigentimmern eine bedeutende Erregung hervorgerusen, die besonders in der lehten Versammlung ihres Vereins zum Ausdruck sam. Die Kanalbauskommission wurde hestig angegriffen und ihr der Vorwurf gemacht, daß ihre ganze Handligsweise dei Ansans des Mieselgutes, sowie bei den Kanalisationsarbeiten jede Sachkenntnis vermissen lasse. Diese Angerisse den verdieb der Kanalisationsarbeiten jede Sachkenntnis vermissen lasse. Dieje Angriffe bewogen endlich bie Ranalbau-Rommiffion aus ihrer Referve herauszutreten und der Gemeindevertretung das Affenniaterial in der Sigung zur Kenntnis zu bringen. Aus dem verlesenen Gutachten des Brof. Albrecht von der Forstafademie in Eberswalde ging die Saltlosigseit der erhobenen Angrisse hervor. Durch die Ablehnung des Antrages, zur Leitung des Baues einen Begierungsbaumeiher anzufellen, sprach die Bertretung auch ihr Bertranen zur Kanaldau-Kommission aus. Betrefs der Anlegung der Straßen auf dem v. Oppenschen Terrain wurde auf das Gesuch des sehigen Eigentümers Treisel hin, die Straßen mit Asphalt verselben zu durfen, velchlossen, die Genehmigung hierzu von der sosiorigen Ginterlegung der Unterhaltungslosten für 19 Jahre abstraßen ungesen

Die Stabtverordneten-Erfahmahl ber britten Abteilung, welche am Mittwody, ben 14. b. D., ftattfinden foll, fiebt auch unfere Gegner bereits auf bem Boften. Die Begirlsbereine haben ihren Randidaten bereits auf dem Posten. Die Bezirksbereine haben ihren Kandtdaten bereits nominiert; unsere Barteigenossen werden den sozial. den ofratischen Kandtdaten den ofratischen Kandtdaten den verden der sollsversamm. In ng am sommenden Freitog, in welcher Genosse Adolf doss nun n. Berlin sprechen wird, defammt geden. Es bedarf in der Aat einer tüchtigen Anspannung unserer Kraste, wollen wir das erledigte Randat behaupten. Es ist gefährlich, wollten die Arbeiter sich allzu sehr von der sicheren Siegeszuversicht ein lutlen und sich von einer tatträftigen Wahlagitation abhalten lassen. Der Schein trügt nur alzu oft: niemand in unseren Keihen se darum lässig, sondern jeder Parteigenosse nuhe die wenigen Tage dis zur Wahl in Reisiger und grundfählicher Bropoganda für die Sozialdemokratie fleihiger und grundsählicher Bropaganda für die Sozialdemotratie aus! — Auch die erfte Bahlabteilung bat demnächft Ersammablen vorzunehmen und zwar für die zu unbesoldeten Stadtraten gewählten Stadtberordneten Kerften, Reinede und Zimmermann.

Röbenich.

Die Stabtverordneten-Berfammlung bat ein Ortsftatut über bie Ausbehnung ber Kranfenversicherungspflicht auf die in den Kom-mmalbetrieben und im Rommunalbet en it der Stadtgemeinde beschäftigten Versonen beschloffen. Sie sollen der Orto-Kranfentasie für Robenid und Umgegend, Gip Ablerohof, zugeteilt werden. Der an ben Magiftrat gurudverwiesene Antrag betreffend Bachtung eines Bimmers veim Gaftwirt Rimeltanbe gur Unterbringung ber eingurichtenden Sulfstlaffe für minder begabte Schulfinder wurde nunmehr gegen bie Stimmen unferer Genoffen angenommen, nachbem ber Magiftrat erflatt batte, ein anderes Schulzimmer nicht befchaffen gu lonnen. Dem Antrag ber Gefundbeitetommiffion, für bas frabtifche Strantenbaus eine britte Schwefter einguftellen und den Schweitern nach zehnjabriger Dienitzeit die Benijons-berechtigung zu sichern, wurde die Zustimmung erteit. Das Orte-statut für das Kaufmannsgericht, welches gleichzeitig für die Gemeinden Köpenick, Grünau, Adlershof und Friedrichsbagen er-richtet werden soll, wurde nach der Borlage des Magistrats an-genommen. Einige Abanderumgsanträge unserer Genosien betreffend die Angliederung des Raufmannsgerichts an das Gewerbegericht, die Besehung ber Raufmern statt mit einem mit zwei Kaufleuten und givei Angestellten wurden abgelehnt, tropbem ber Genoffe Boid auf vorgefommene Falle beim Gewerbegericht hintvies, welche vier Beifiber notivendig madjen.

Gerichts-Zeitung.

Gine Freifprechung. Anfangs Oftober berichteten wir über eine Berurteilung bes Bevollmichtigten Coben bom Deutschen Metallarbeiter-Berband gu brei Bochen Gefangnis, bie ihm vom Schöffengericht zu Moabit gudiffiert waren, weil er einen Ar-beitswilligen angeblich burch Chrverlehung in Berbindung mit § 153 ber Gewerbeordnung beleidigt haben sollte, indem er ihn "Streifbrecher" nannte. Die Angelegenheit wurde noch vesonders dadurch interessant, daß sich der Staatsanwalt damals die Gegenbeleidigung des Arbeitswilligen, Cohen ernähre sich ja nur von den Schweißgroschen der Arbeiter, vollständig zu eigen machte, und, da Cohen darauf entgegnete, er müsse für seine Bezahlung genau so gut arbeiten wie der Staatsanwalt, noch odendrein wegen Ungebuhr von Gericht zu 20 M. Geldstrase verreitlt wurde. Auf eingelegte Berustung hin wurde die Sache gestern erneut vor der Strassammer verhandelt, und das Resultat war eine glänzen de Freisprech ung. Die Beweisausnahme ergabglänzen de Freisprech ung. Die Beweisausnahme ergab

Teilnahme am preußischen Städtetage neben dem Eberbürgermeister Bilde den Borsteher Heren Jehne.

Bür die gegen Ende der 90er Jahre erbaute Siegfried- und beinahre seine Jahren die Prieden auer Brüde wurden sehn und beinahren beide Jahren die Britel gefordert, damit eine Probebelastung vorgenommen werden sann. Die Forderung stellt sich auf 9750 M. Daß seiner Jeit weder von dem Erbauer noch der damaligen Gemeindevertretung.

kinken Seitenfissels Fener ausgelommen war, das Kisen, allerlei auf eine Prodebelastung gedrungen wurde, wirft allerdings ein eigen-wrem- und Verpadungsmaterialien ersaßt hatte. Der sied-zehnte Löschzug hatte längere Zeit mit einer Schlauchleitung Wasser und geben, um die Flammen zu erstiefen. Die aus-zu geben, um die Flammen zu erstiefen. Sie gweiter Kellerbrand führende Firma Alliengesellschaft Wonser schen der die Verdaus als Arbeitswillige betätigen wollten, so kam Beiriebe herauszuziehen, um sie Frodebelastung einergen wurde, wirft allerdings ein eigen-die Produktion der Firma zu unterbinden und sie zur Wieden der hindliges Licht auf frühere Verhältnisse; wie Stadtu. Die Arbeitswillige betätigen wollten, so kam es zwischen die Produktion der Firma zu unterbinden und sie zur Wiederein-stellung der Entlassenen zu bewegen. Da zwei Leuke sich aber durchans als Arbeitswillige betätigen wollten, so kam es zwischen ihnen und Coben gu einer Aussprache, wobei gegenseitig die oben erwahnten Borte fielen. Rechtsamwalt Dr. Seinemann als Berteibiger bes Ans

gestagten wies auch bier nach, daß es fich überhaupt nicht um eine lieberredung von Arbeitswilligen gweds Beieiligung an einem Streif gur Erringung gunftigerer Lobn- und Arbeitsbedingungen gehandelt

aur Erringung günstigerer Lobns und Arbeitsbedingungen gehandelt habe, sondern um eine Mahregel zur Rüdgängigmachung der Entslassungen, auf die sich weder der § 153 der Gewerbeordnung, noch sonk eine gesehliche Bestimmung bezieht, der Anklage mithin der Boden entzogen sei, da die Beleidigungen nur als private Beleidis gungen anzusehen seien.

Da das Schöffengericht diese Ausssührungen seinerzeit nicht gelten lassen wollte, sondern die Beleidigung als in Berdindung mit § 158 gefallen ansah, so den tragte dies mal schöndung mit § 158 gefallen ansah, so den tragte dies mal schon der Staatsanwalt selber die Freisbrecht am. Es handle sich hier wieder um einen Fall, den die sogenannte Zuchtbausvorlage habe tressen wollen, die aber nicht Geseh geworden sei. Unter diesen Umfanden war diesenal auch der Angestagte in der Lage, sich dem Antrage des Staatsanwalds anzuschließen, welchen Antragen das Gericht denn auch nach furzer Beratung entsprach.

Bericht benn auch nach furger Beratung entsprach.
So geben fiber ein und biefelbe Sache bei gleichem Ergebnis ber Beweisaufnahme nicht nur die Ansichten der Gerichte, sondern

auch ber Staatsanwalte auseinander.

Der Rigborfer Schuhmannsprozes, über ben wir mehrfach ein-gehend berichtet haben, hat gestern das Reichsgericht beschäftigt. Im 17. April d. 3. wurden die Schuhlente Rnuth und Beruleit von der vierten Straffammer des Landgerichts II zu je 5 Monaten Gefängnis wegen Storperverletung in Berbindung mit Bergeben im Amt verurteilt, auch murbe ihnen auf brei Jahre bie Sabigleit gur Befleibung eines öffentlichen Amtes abgesprochen. Das Reiches gericht hat gestern dieses Urteil aufgehoben und die Sache an das Berliner Landgericht II zurüchberwiesen. Die genannten Schutz-leute sollen am Spätabend des 1. August b. J. den Dachdeder Karl Friedrich aus nicht erfemibarer Beranlaffung arg migbandelt haben,

Der bes Morbes an ber Lucie Berlin angeflagte Sanbler Theodor Berger hatte sich gestern vor der zweiten Straffammer des Landgerichts I wegen Kuppelei zu verantworten. Er war beschuldigt, der Prositinierten Liebetruth, die in dem am 12. Dezember stattsindenden Wordprozet als Zeugin auftreten wird, Zuhälter-dieiste geleistet zu haben. Der aus der Untersuchungshaft vor-geführte Angeklagte bestritt zum Teil seine Bergeben. Das Gericht bienfte geleiftet gu haben. Der aus ber Untersuch geführte Angeflagte bestritt jum Teil feine Bergeben. perurteilte ibn ale Ruhalter gu 6 Monaten Gefangnis, 3 Jahren Chrverluft und Ueberweifung an die Landespolizeibehörde nach verbührter Strafe. Der Gerichtshof hielt dem Angeklagten dabei zugute, daß er frank gewesen und von der Liebeiruth gezwungen worden sei, zu ihr zu halten.

Versammlungen.

Der Berband ber Safenarbeiter bielt am Conntag, ben 20, Dos vember, feine Monaisversammlung ab. Jum ersten Buntt ber, Tagesordnung erstattete ber Raffierer Bericht über Ginnahme und Ausgabe. Es ist ein Bestand von 1821,70 M. vorhanden. Dann brackte der Borsissende ein Schreiben des Hauptvorstandes zur Kenntnis, worin der Hauptvorstand es ablehut, irgendwelche Unstosten, die durch Unterschreiben der Aransenschien entstehen, zu zahlen. Der Borsissende teilte mit, daß in der Sizung des Borstandes von Berlin II beschlossen wurde, nur einen Kransenschein nach Ablauf der Krantheit mit Unterschrift dem Raffierer vorzulegen, da es dann nur einmalige Untoften verurfache, welche die Mitglieder gu tragen haben. Dem 2. Raffierer wurden, da die Arbeit fich vermehrt 300 M. monatlich bewilligt.

Denticher Arbeiter-Absteinentenbund, Orlögeuppe Berlin. Mitwoch, ben 7. Dezember, abends 81, Uhr, im Englichen Garten, Eleranderin. 270: Bortrag der Lebrerin Irl. Lichnewska über: "Die geschlechtliche Belehrung der Jugend". Distussion. Gruppenangelegenheiten. — Gate, Damen und

Berliner Fronenberein. Domerstag, den 8. Dezemder, abends 71^r2. Uhr. "Betoria-Lyceum", Botsdamerkt. 39: Monatsbericht äber die Francendetvogung. Bortrag von Frt. Dr. jur. Frieda Ductifing: "Bormünder-not und weibliche Bormundschaft". Gäfte willkommen.

Landsmannichaft ber Schleswig Sollieiner ju Berlin. Mittwoch, ben 7. Dezember, abends 81/2 Uhr, in Feuerfteins Relidien, Allte Satobite. 75: Berjammlung. Landsleute, auch Damen, werben als Miglieder aufgenommen und find willfommen.

Vermischtes.

Ein vielseitiges Talent. Begen Beinfälschung wurde der frühere Beinhandler, jebige Brivatier und Oberleutnant a. D. Frei-herr v. Lengerte aus Biesbaden von der Straffammer in Raing gu 2 Bochen Gefangnis und 500 M. Gelbitrafe berurteilt. Der Angeflagte ift weiteren Rreifen badurch bekannt ge-worden, bag er feinen Schwiegervater, ben Altburgermeister Lebert in Erbes-Bubesbeim gelegentlich eines Familienstreites mit bem Repolver nieberichoft.

Berungludte Fischer? Die "Labiauer Zeitung" melbet: Fünf Fischerkabne, von denen zwei aus Gilge und zwei aus Tawe waren, hatten fich am vergangenen Mittwoch aufs Saff begeben und waren mit ber Befatung infolge bes in ber folgenben Racht ploplich eingetzetenen itrengen Frojtes eingefroren. Am Sonnabend wurden die Kähne durch Eistreiben, welches infolge des Wetterumschlages eingetreten war, ins Haff getrieben. Die Angehörigen der Be-sahungsmannschaften telegraphierten an den Regierungspräsidenten um Hilfe. Dieser ordnete die sosortige Absendung des Regierungs-dampfers "Nemel" zur Bergung an. Die Fischer waren nur dis gum Conntag berproviantiert.

Martipreife bon Berlin am 5. Dezember. Rad Ermittelungen bes Martiveise von Berlin am 5. Dezember. Roch Ermittelungen des fol. Bolizei-Präsidiums. Hir 1 Doppel-Jenther: Weizen**, gule Sorte 17,75—17,74 M., mittel 17,73—17,72 M., geringe 17,71—17,70 M. Roggen**, guie Sorte 14,10—14,09 M., mittel 14,08—14,07 M., geringe 14,06—14,05 M. Justergerste*), gule Sorte 15,70—14,70 M., mittel 14,60 dis 13,60 M., geringe 13,50—12,50 M. Hofer*, guite Sorte 16,50—15,70 M., mittel 15,60—14,80 M., geringe 14,70—13,90 M. Erbsen, gelbe, gune Rochen 40,00—30,00 M. Speischohnen, weiße 50,00—30,00 M. Linten 60,00—30,00 M. Kartosselin 9,00—7,00 M. Richtirob 0,00—0,00 M. Den 0,00—0,00 M. Hofer in Kilogramm Butter 2,80—2,00 M. Cier per Schod 4,50—3,30 M.

*) Frei Wagen und ab Bahn. **) US Bahn.

Wasserstand am 5. Dezember. Elbe bei Aussig + 1,01 Meter, bei Dresden — 1,36 Meter, bei Rogdeburg + 1,06 Meter. — Un firut bei Strauhurt + 1,35 Meter. — O der bei Aatibor + 1,65 Meter, bet Breslau Ober • Pegel + 5,00 Meter, bei Breslau Unter • Pegel — 0,25 Meter, bei Franklurt + 1,88 Meter. — Weidjel bei Brahemande + 2,90 Meter. — Barthe bei Polen + 0,66 Meter. — Wehe bei Ush + 0,97 Meter.

Witterungonberficht vom 6. Dezember 1901, morgens 8 Uhr.

 Stationen	Barometer-	Sinb- richtung	Blubftbtfe	Better	Zenth, n. C. F.C P.H.	Stationen	Berometer-	Sinb. ridhmg	Blinbflärfe	Better	Zemb. n. G.
 Swinembe. Damburg Bertin Franti.a.M. München Wien	753 755 758 762	959 959 559 559 559 559	40146	bebedt bebedt bebedt bebedt bebedt Webel	787951	Haparanda Betersburg Corf Aberdeen Baris	744		101 10	bebedt bebedt heiter halb bb.	-18 - 26

Wetter-Brognoje für Mittwoch, ben 7. Dezember 1904. Eiwas fühler, geitweife beiter, aber veranderlich mit geringen Rieber-ichlägen und frijden weftlichen Binden.

Berliner Betterbureau.

Cheater.

Mittwod, 7. Dezember. Anjong 71, Uhr. Opernhaus. Romeo und Julia. Rence fonigl. Opern Theater.

Dentices. Masterade. Berliner. Die Kartsteiller. Rachm. 3 Uhr : Die icone Metufine. Rachm. 3 Uhr: Die schöne Melufine. Leffting. Der Biberpelz. Westen. Die Juben. Rachm. 3 Uhr: Der Strutwwelpeter. Thalia. Der Belbertonig. National. Der Barbier von Sevilla. Pierauf: Lucia.

Unfang 8 Uhr: Belle-Alliance. Darte u. Co. Radym. 3¹/₂. Uhr: Fran Holle und Bringeh Tanfendickön: Chiller O. (Ballner - Theater.) Ballensteins Tod. Chiller N. (Friedrich Bilheim-fiadriches Theater). Die Hauben-Leiche

Renes. Die luitigen Beiber von Bindsor. Aleines. Rachtaspf. Zentral. Der Zigenmerbaron. Aachm. 4 Uhr: Daum-finchen. Residenz. Herfulespillen. Carl Weise. Die Diamanten des

Quftipielhand. Der Familieniag. Butien. Die Ougenotien. Triauen. Gaftens Frauen Arien. Die Hagenbien. Trianon. Galtens Frauen. Deutsch-Amerikanisches. New-Pork. Metropol. Die Herren von Maxim. Kafino. In Bertretung. Abollo. Berliner Luft. Bunder-fterne. Elektriche Tangbilder.

Balait. herrnfelb Theater. Bring Leph in

Baffage : Theater. Die Gefangene. Spezialitäten. Ani. 5 Uhr. Wintergarten. Spezialitäten. Reichahallen. Steffiner Ganger. Reichshallen. Stettiner Sanger. Urania. Zanbenftrabe 48/49. Um 8 Uhr abends: Frühlingstage an der Riviera.

an der Riviera.
Um 6 Udr im Hörfaal: Doffor B. Donath: Brakische Durch-jührung der Juntentelegraphie. Invalidenstraße 57/62. Stern-warte. Täglich geöffnet von 7 dis 11 Uhr. Im Hörfaal: Tierleden in der Bildnis.

National-Theater

Wittpoch, den 7. Dezember 1904 : 12. Mittpochs-Abouncment. Gastspiel Franzeschina

Prevosti: Der Barbier von Sevilla. Sieranj: Lucia. 4. Ah: Bahninnsigene. Anj. Tij, Uhr.

Zentral-Theater Rammittags 4 Uhr: Rinbervorftellung. Dabe Breife, gwei Rinber ein Billett.

Dänmelinchen. Mbenbiel mit Gefang und Tang.

Der Zigeunerbaron. Morgen : Der Generalkonsul.

Luisen-Theater.

Gaftipiel des Theaters des Bestens

Die Sugenotten.

Donnerstag: Bie die Alten sungen. Freitag: Julius Cofar. Connabend: Die Reise durch Berlin 80 Stunden.

Sonntag nachm. : Julius Colar. Abends : Die Reife durch Berlin in 80 Stunden. Montag: Tochter b. Srn. Fabricius.

Trianon-Theater Bente und folgende Tage:

Gastons Frauen.

Unfang 8 libr.

Deutsch - Amerikanisches Theater. Heute u. jed. folgenden Abend 8 Uhr: oiel Adolf Philipp

5 Bilder m. Gesang a. d. Nachtleb. einer Weltstadt, Text und Musik von ADOLF PHILIPP.

Sonntag nachmittage 3 Uhr!! Ueber'n TEICH.

Was der "VORWARTS" sagt Kein grelles Probentum lenft bas Auge von ber Bühne ab, fondern langfam regt das fatte Graugrun gum Betrachten an und berbreitet Bebagen.

Kasino-Theater Löglich 8 Uhr, Sonnt. 71/4—8 Konzert.

In Pertretung. Militarichwant in 3 Uffen von Gerbon. Conntag nachm. 4 Uhr (fl. ipresse):

Lustspielhaus

Friedrichftrage 296. Der Familientag.

Bon Guftav Rabelburg.

Un'Amia, Taubenstr. 48/49.

Um 8 Uhr im Theater: Frühlingstage an der Riviera. Hörsnal 6 Uhr: Dr. B. Donath: Praktische Durchführung der Funken-telegraphie.

Sternwarte Invaliden-

Tierleben in der Wildnis. O CASTAN'S

ANOPTICUM. Friedrichstr. 165.

Achmet Effendi mit sein, sprechenden Puppen.

Abdul Chan, geheimnisvolle Zauberer aus Bagdad. Orientalische Märchenwelt.

Passage-Theater.

Anfang d. Abendvorst. 8 Uhr. Anf. nachm. Wochent. 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Ludolf Waldmann

Berlins populärster Lieder-Komponist Carla Lingen

in ihrer Szene "Die Gefangene". Ein Drama im Kerkerhof. 14 neue erstklassige Nummern.

Apollo-Theater.

Taglich! Die sensationellen amerikan. Novitäten des phänomenalen Dezember-Progr. Vorher 8 Uhr:

Berliner Luft. Musik von Paul Lineke. Sonntag, 11. Dezember, nachm 3 Uhr: Ermäßigte Preise:

Frühlingsluft und Spezialitäten Metropol-Theater Die Herren von Maxim

Große Ausstattungsposse mit Ge-sang und Tanz in 5 Bildern von Julius Freund

Musik von Viktor Hollsender. Inszeniert vom Direktor Richard Schultz. Henry Bender. Josef Giampietro Josef Josephi. Anton Grünfeld. Frid Frid. Fritzi Massary.

Das Fest des Lichts. (Ballett.) Rauchen gestattet. Anf. 8 Uhr.

Residenz-Theater.

Richard Alexander. Seute Mittmod zum erstenmal, abende 8 11hr: Berfulesvillen.

Schwant in 3 Mitten von Baul Bilhaud und M. Sennequin. Deutich von M. Schonau. Morgen und folg. Tage : Herkules-

pillen. Sonntag nadim. 3 Uhr: Nora.

Gebrüder

Die fturmifch bejubelte Situations . Romobie :

Prinz Levy in Ahlbeck
Schwant in brei Aften von Unton
und Donat Derrnfeld.
Daubtrollen:
Wagnus Brins Behn:

Dauptrous.
Donat Derrufeld.
Donat Herrufeld.
Deffen Reifebegleiter:

Prahibal, beffen Reifebegleiter: Anton Herrufelb. Anfang 8 Uhr. Borverfauf 11—2 Uhr. Carl Weiß-Theater.

Grobe Feantfurter Strube Rr. 132. Direttion M. Ed. Fischer. Rachm. 34, Uhr: Schulervorstellung bei fleinen Breifen:

Die Karlsschüler. Schaufpiel in 5 Atten bon D. Laube. Abends 8 Uhr :

Senta Wolfsburg. Morgen: Senta Wolfsburg. Sonnabend nachm. 4 Uhr: Rinber-

porftellung : Dornröschen. Gustav Behrens Spezialitäten-Theater. Frankfurter-Allee 85.

Das neue Dezember-Programm.

New! Madame Pompadour mit ihren Stahen. New! Der Reformdichter. New! Goschw. Norsah, Gefangs-bustliften.

Nen! Mr. Gibson, Reger-Clown, jowie die übrigen Spegialifaten.

Schiller-Theater.

Schiller . Theater 0. (Ballner-Theater).

Wallensteins Tod.

Trauerfpiel in 5 Mufgligen bon Friedrich Schiller.

Heimg'funden. itag, abends 8 Uhr: Heimg'funden.

Die Haubenlerche. Schaufpiel in 4 Aften von Ernft v. Bilbenbruch.

Mutter Erde.

Neues Theater.

Kleines Theater Bereinigte Buhnen unter ber Leitung von Max Reinhardt. Anfang 8 Uhr.

Nachtasyl.

Donnerstag gum erstenmal : Die stillen Stuben. Greitag: Die stillen Stuben.

Zirkus Schumann. Seute Mittwoch, b. 7. b. Mts., abbs. prüz 71/2 Uhr: Grande solrée equestre. Bum 2. Male: Größte Novität!

Reiche der Elektrischen Wunder. Telegraphie ohne Drabt (Marconi).

Explosion einer Pulvermasse durch eleftrische Bellen ze, vorgesührt von Rous. Philippo. Ferner: Wirklich phänomenale Leistung Der Sprung in den Mond

gelührt bon Mile. Helene ausgeführt bon munstedts Liliputaner.

Der unübertreffliche Agube Gudkow Bichiggittreiter Agube Gudkow Jowie die großart. neuen Spezialitäten. Um 94/2 Uhr:

Der Kurier des Zaren.

W. Noacks Theater. Direftion: Rob. Dill. Brummenftr. 16 Der Leiermann und sein Pflegekind.

Original - Boltsståd non Charlotte Birch-Pfeister. Ansang 8 Uhr. Entree 30 Hi. Donnerstag: Benesig s. Fritz Kieser: Die Kameliendame.

Bernhard Rose-Theater Große Fest-Benefiz Borstellung für Karl Lohrmann jur Zeier seines 20 jährigen Bühnen-Zubildums:

Ein Mann aus dem Volke. Bolloftud mit Gefang und Tang in 4 Atten bon Leon Trepfojo. Nach ber Borftellung: Gr. Ball.

Palast-Theater Burgfir. 22, früher Feen Palaft. Das große neue Dezember-Programm.

Butleste mit Gefang in einem ulft. Spezialitäten 1. Ranges.

O. C. Shields, Komif-Zuguler,
Mary Ellys, Ezentric-Soubrette.
Iohn Bartl, Manipulator und Magier.
Fatma, indiffie Zauberin.
The Lees Truppe, 5 Bertonen.
Uniong 8 Uhr. Kaffendfinung 7 Uhr.
Entree 50 H.

Sanssouci. Rottbufer Tor - Stat. ber Dochbahn.



von Paris. Bolfeichaufp. in 8 Bildern. Sonntag, Montag, Donnerstag :

Hoffmanns

Norddeutsche Sänger n Tanzkränzchen. Rum Shlub

Landwehrmanns Welhnachten

Schiller-Theater N. (Friedrich-Bilhelmstädtisches Theater). Mittwoch, abende 8 Uhr:

Breitag, abends 8 Uhr: Die Hanbenlerche.

Anfang 8 Uhr.

Die lustigen Weiher von Windsor. Donnerstag : Die Morgenröte. Breitag : Die Kronprätendenten.

Zirkus Busch. Katharina II.

Die Original-Japaner. Die breffiert. Affen u. Tiergendben. Berr Direttor Busch u. herr Ernst Schumann mit ihren herporragenden Freiheltsbreffuren und die vorzüglichen Brogrammnummern

Skala-Theater. Linienfir. 132 (a. d. Friedrichftr.)

Sensationelles Programm! Moderne Banfpefulanten. Boffe mit Gefang in einem Aft,

30 internation. Spezialitäten. Anfang 71/2 Uhr. Bor ber Borstellung: Konzert.

Automobilführer.
aidendturfus für Chauffeure. Theoetifiche und prattische Ausbildung.
Beginn 1. Januar. Brojpett frei. Technikum Elektra, Neander-

Täglich

amerikanischen RadfahrerWalthour und

I. Berliner Rennfahrern, 2. dem amerikanischen Rennpferd "Dolly", geritten vom Jockey Kreamer.

Das Dezember-Programm enthält 15 hervorragende Nummern.



Hamburger Sänger Voranzeige

für Conntag, ben 11. Degember : Bum eritenmal :

Weihnachten in der Kantine. Borgugefarten baben Galligfeit.



Der Verkauf von

nach Pariser Art

beginnt

Donnerstag, den 8. Dezember, morgens und laden wir das geehrte Publikum zum Einkauf ein.

Als besondere Spezialität führen wir: bratfertige Noteletts zu kleinen Preisen, gespickte Hammelrücken, gänzlich entfettet, Reulen, Ragout, Fricassé zu billigsten Tagespreisen.

Hammel-Konsum G. m. b. H.

Gontard-Strasse, Zentral-Markthalie Telephon Amt VII, No. 3424.

Letzte 5 Tage!

Mittwoch, den 7. Dezember, Sonnabend, den 10. Dezember, Donnerstag, "S. "Sonntag, "11. "

stellen wir mehrore Posten vorjähriger oder nicht mehr moderner, wie auch mit kleinen Fehlern behafteter Herren-Winterpaletots u. Hohenzellernmäntel zu stark herabgesetzten Preisen (teilweise für die Hilfte, teilweise für den 3. Teil der hisherigen Preise) zum Verkauf. — Diese Winter-Paletots wie auch die darunter befindlichen Hodellkleidungsstücke sind durchweg aus reellen Stoffen.

Wir bitten höflichst, dem Verkäufer zu sagen, wenn zurückgesetzte Paletots gewünscht werden. Die Preise sind streng fest und auf jedem Gegenstand in Zahlen deutlich sichtbar.

Sonntag, den 11. und 18. Dezember, bleibt unser Geschäft bis 6 Uhr abende geöffnet. eitinger & Co Oraniensh Deutsche Compagnie

Volksgarten - Theater

(friiher Weimann). Mittwoch, ben 7. Dezember 1904:

Die Grille. Landliches Charafterbild in 5 Mufgügen von Charlotte Birch-Bfeiffer. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Bl. Rach ber Borftellung: Ball. Borgugsbillette haben Gultigleit.



Etablissement Buggenhagen Moritoplatu. Täglich von 12—4 ühr: Mittagstisch. In den unteren Sälen jeden Libend 8 ühr:

Militär-Konzert.

Dienstag, Donnerstag, Conntag: Fritz Steidl-Sänger.

Rach jeder Borftellung im Raijerfant

Otto Pritzkows Abnormitäten - Ausstellung Mängftraße 16. Täglich Borfiellung lebender Kuriositäten. Medizinische Rätsel anatomische Wunder.

Brauerei Königstadt. Chonhaufer Muee 10/11.

Riesen! Zwerge!



Gultigfeit.

eihnachts-Geschenk

von prachtvoller Qualität u. eleganter Ausstattung in großer Auswahl: 9, 10,50, 13,50, 15, 17,50, 20, 22,50, 17,50, 20, 22,50, 18, 25, 30, 35, 40 u. 65

Worgen-

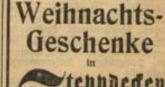
grau, mode, bräunlich oder olive, mit Tuch, Sammet, Plüsch- oder Schnurbesatz: 8, 9, 10,50, 13,50, Mk.

Große Weiten für extra starke

Herren stets verrätig.

Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe. Berlin Oraninestr. 166. Bortin Potsdamerstr. 113a. Potsdam, Nauenerstr. 23.

Verlangen Sie gefl. die illustr. Preisliste, welche gratis und franko versandt wird. Nach außerhalb sende Muster und Maßanleitung. Die schönsten





B. Grobmanbel, Berlin 14. Buifden Roft: u. Jufelftrafte. anntage vor Weihnachten geöffnet

il. Greifenhagenlacht.

Brunnenstr. 17-18.

Inh. Ed. Morris. Veteranenstr. 1-2.

Wir verabfolgen, um dem großen Andrange kurz vor dem Feste zu begegnen, am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend

Doppelte Rabatt-Marken'

und bieten dadurch unserer geehrten Kundschaft eine besondere Gelegenheit zu sehr vorteilhaften Einkäufen.

*) Einige wenige Artikel sind von dieser Vergünstigung ausgeschlossen.

Wort: 5 Das erste tettgedruckte Pfennig.

Kleine Anzeigen.

Anzelgen für die nächste In den Annahmestellen für Berlin bist Uhr, für die Vororte bist Zuhr, der Hauptexpedition Linden-isse 69 bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Binterpaletote, Jadettanguge, ftenmenerregend. Pfanbleib.

Winterpaletots, Biandlelbhaus Belden

Binterpaletote, Aussteuermafche,

winger, Bederuhren. Pjandleihhaus ibenweg 19.

Binterpaletote, Garbinen, Sto-

Winterpaletote, Bettvorlagen, etiftellen. Bfanbleifhaus Beiben-

Winterpaletots, Trauringe, iegefringe, Damenuhren. Pfandlelb-ns Beldeniveg 19.

Winterpaletote,

errenfetten. Spotipreife. Pfanb hhaus Beibenweg 19. +38*

Pfandleihe Riftrinerplat erfauft fpottbillig Betten, fiche, Teppiche, Tifchbeden.

Winterpaletots, Joppen ing Bianbleihe Küftrinerplah 7

Opernglafer, Roffer, Repolver, eigings, Bithern, Darmonitas, eigen fottbillig, Gude, Oranien,

Bochvornehme Berren - Angüge, Winterpaletots, vorjährig, aus feinsten Rahkosten, 18,00—38,00. Deutsches Berfandhaus, Jägerstraße 63 L

Bentralleihhaus für Damen-Belleidung, Jägerstraße 70, Damen-Räntel, Jadetts, Capes, Koftime, Röde, Blufen, nett und gefragen, auberst preiswert.

Damenhalerots, Saccos, Reise-modelle, teils mi Selbe, durchweg 8 Marl. Posten elegante Steppdeden statt 8 Mart burchwag 3,75, Costen elegante Kostumröde 3—8 Mart, Bert dreifache. Julius Reumann, Belle-Alliancestrote 106

Anabenangige, Baletots, Mab-denfleiber, Jadetts, verfauft man am billigften Dito Doffmann, Beteranen-

ftraße 14. 2534R*
Rojenberg, Kolibujerbamm 98. Mädchenjaden, Mädchenfleiber, Riefen-auswahl, Spottpreife.

Rofenberg, Rottbuferbamm 98. Rnaben - Anguge, Rnaben - Baletoto, Roppen Riefenausmahl. Spattpreife. Rofenberg, Rottbuferdamm 98. Damenjadetts, Damencapes, Damen-rode, Damenblufen. Riefenansmahl.

Rosenberg, Sotibuserbamm 98. Roste gu Damenjadetis, Reste gu Knabenangigen, Reste aller bert Zuschmitt gratis; enorme Auswahl.

Bute Gederbeiten, großer Stand, rof rofa gestreift, 25 Mart, 5 Zimmer Robel Aufgabehalber billig Dresdenerftraße 38, porn II lints.

Barbinen, Teppiche, Lauferftoffe. Arbeiterhemben, beftes

Roftime, Blufen, Rleiberanferti-

Möbelvertauf in meiner Möbel-fabrit Batifrage 80-81, nahe Spittel-marft. Infolge bes großen Umgugs befinden fich am Lager viele gurud-gesehte und verlieben gewesene Möbel,

betistelle mit Febermatragen und Kellsissen 36, Tafdensola 50, Panecisola 70, Baschtollette 20, Außebett 25, gange Ginrichtungen billigft Transport frei. 54/11'

ichone Bimmerteppiche 8,00, Spachtel-ftores, reichgeftidte Blufchportieten, Steppdeden , Tüllgardinen, Blilchilichdeden 5,00, Küdjenmöbel, Staninos, Bilder, Kronen, Uhren ipottbillig nur im großen Röbel-Berlaufsspeicher (Anhalter Bahnschuppen)
Rödernstraße 25, bieret hochbahaltekalle Manne Barensoger Conferie naffen. Birticatien faufe jederzeit und lasse dieselben zu conlanten Bedingungen versteigern. Gefauste Röbel lagern fosenlos. 2468Se

Bobeltijchlerei liefert gefchmadvolle Bohnungschreichtungen sowie einzelne Röbel. Roberne Küchen. Große Unswahl Kein Laben, nur Keller und hintercaume. Teilgablung. Darnack, Teichermeister, Dresbenerstruße 124.

itunge 124. 1533?
Gelegenheitsfauf in prachtvollen Büsetis. Reiche Schniheret mit Meffing-Veryladung, 140,— und 175,— Möselhrickomit, Mariannenftraße 7a.
Tofas, größte Auswahl, von 21 Mart an, direkt in der Jabell Blumenitraße 35 b. 1619?
Merallbetien, zwei hochelegante, 50,00, Kinderbett 25,00, Blumenitich 10,00, Kadpold, Mitterftraße 112, 4586?

Linsteum, Bachstucke, Teppisce, Länfer, Reite, Ileine Gehler, hottbillig. Rüller, Holymartistraße 52. Große Frankhurterstraße 45. +30°

Mart. Bertauf Connabend und Com-tag. Berfandhaus Germania, Unter ben Linden 21. Reine Silialen Zambourier Maidinen "Code-mener", alleiniger Fabrifant G. Bell-mann, Gollnowstrage 26, nabe ber

Rahmaldinen. gable bis 10,00, wer Teilgablung Rahmaldinen tauft ober nachweist. Alle Softeme. Boche 1,00. Boftfarie. Borchert, Bornborfer-ftrage 50. 127/19*

Bertzeuge leihweife, gebrauchte Gummifclauche und Bumpen billigit. B. Bolff, Bumpenfabrit, Ader-ftraje 81. 131K.

Steppbeden billigft Fobrit Grobe Frantfurterftrage 9, parterre. +37.

Bildhauer - Berfstatteinrichtung wegen Todesfall billig zu verfaufen. Zu erfragen bei Obbarins, Lutjen-fler 17, L. 5066

Binterpaletote, Opernglafer fpotibillig Leibhaus Grunerweg 113 und Reanderstraße 6. 54/16* Remontoirnbren, Uhrletten, Ringe,

Goldma ren spottbillig. Leihhaus Grünerweg 113 und Reanderstraße 6. Regulatoren, Freischwinger, spott-billig. Leibhaus Grinerroeg 113 und Reanderstraße 6. 54/16*

Spiegel, Bilber, Mobel, Binich-arnituren fpottbinig. Leifhaus

Teilgablungen gestattet. Ganje! billig! a Blund
50 Piennig, Bettsebern-Berkauf, Bauf
host, Elbenaerstraße, Ede Samariter54/13*

Reisemuster, Herrenausuge, Geh-rodanzüge, Beachtezemplare, beima, thottbillg, Schahaufer allee 72b, born III lints.

Weihnachtstarten mit mirflich brennenden Kerzen, Reujahrstarten, mustaliche Politarten, Aadamariffel. Gernadierstraße 22. 614b* Gastroue, Tepploft, Glücknichdecke,

gwet elegante Steppbeden billig. Raunnnftrage 52, hoffmann. 530b Phônix - Haarjarbemittel , Brobe-falche 0,40, größere 1,25 und 2,50. Alleiwerfauf jeht nur bei Reber, Reue Bulhelmstraße 11. 5156*

Rene Esthetmurage 11: Sion-Rabmafchinen imnischer Systeme ohne Angahinng, Woche eine Mart, gebrauchte ipotibiling, Volttarte genägt. Wienerstraße 6. Alderstruße 113. [587b

Nußbaummöbel, drei Zimmer, gediegene, neu, auch einzeln. Zaschen-josa 45,00 und Küchenmöbel Raumend billig Besichtigung empfohlen, auch Conntage Perfebergerfrage 14, Ball-lofal. 5406

Rüffer, Dolymarfiltrohe 52 Große delle zu Damenjadeits, Reste zu Kranspanzügen, Keste aus Andrewanzügen, Keste aus Andrew

Rusbaummöbel, acht Zimmer, auch einzeln, spottbillig, Aaschenisia, 45,00. Brantleuten Gelegenbeit, Köpeniderstraße 196a, I. 5366

Ranarienroller 4,00, Bor-ichläger (Seifertstamm) 7 bis 15,00. Schlotplat 2 II. 54/14 Ranarienbahne, Gelbitgucht, billig. Mahnfe, Görligerstraße 32, II (linter fingang III). †50

10 junge Kanarienhahne fund verfaulen, 6—15 Mart. B. Serede liebenwalberitrage 45.

Umftanbehalber Garnitur, Cofa, Betiftellen, Tenpich, Berfciebenes, faft neu, verfauflich, Gfaliberftraße 71, vorn IV.

ist wegen Kranfheit bes Mannes fo-fort zu verfaufen. Zu erfragen bei

Jable die 10,00, wer Tellzahlung Kahmeldine lauft oder nachweift. Alle Sylleme. Boche 1,00. (Poitlarie.) Transla, Waldemarstraße 70. 5385

Mengenhauer Guitarregiffer, Rotenblätter 8,00, fechantlorbig 9,00. Brunnenftraße 100, Strabel. †102

Verschiedenes.

Stegliberftraße fünfunblechaig. Batentanwalt Dammann, Oranienftrage 57, Movipplat. Rat in Batentfachen. 3456*

Rechtobureau ! Brunnenftraje viergig. Langjabriger Brogegbeiftand Gingabengejuche, Ratertellung. (Aller

Rechtsburenn

Rechtsburean (Alexander-Blat), Sturzestraße achtzebni Erfahrener Prozehbeistandt Chellagesachen, Inter-ventionen, Strafachent Gingabenventionen, Straffachen gejuchel Raterteilung. Rechts bureau. Straffachen, Unfall-fachen, Eingabengefuche, Ratertei-lungen. Beifc, Brunnenftrage 97.

Rechtoburean, Borfteber, friberer, Budlerftrage 15. (Unfallachen.) 35 Aufpolfterung! Cola5,00, Mafrane 4,00, auch auferm Daufe. Bachmann, Biumenftrage 35 b. 1629. Bfanbleibe Schonhaufer allee 25,

Ede Franfeditrafe. Berfauf ver-fallener Pfanber. +58* Bereinszimmer mit Pianino, bis

50 Berfonen, Telephon. C., Gran ftrage 21, Beihnacht. 9K' Rechtsbureau! Bultow, Sfallger-traße 141 (Actibujertor). Ebellage-lachen, Interventionen, Straffacen, Beleibigungs-, Alimententlagen, Beleibigungs., Allimentenflagen, Schanterlaubnis, Gingabengeluche, Solb Bechtebureau, Gerichteletretär, früherer, Andreasftrabe 38. Billig.

Platinabfalle, Golb, Brudgelb,

Eisber, Gebisse, alte Uhren, Biatt-gold, Lehrgold, alte Tressen, Stantist, Ouechilder, santliche Metalle tauft Goldschmeize Broh, Brangelftraße 4. Ferniprecher Amt 4, 6058. 54:15* Frifeurgeschaft, gutgebend, wird gu faufen gelucht. Offerten unter P. 5 an bie Erpedition bes "Blot-

Sonnabend , den 8. Dezember, abends, von der Reuenburger—Git-ichineritrahe — Rixborf + Leifingstrahe Marfen bom Melallarbeiter-Berbanb verloren. Bitte abzugeben bei Robr, Rigborf, Leffingitrage 9. +131

Anfertigung moderner Damen- und Rindergarberoben. Bantom, Berliner. ftrage 13b, Quergebaube III, rechts.

Vermietungen.

Wohnungen.

Reinidendorf.Beit, Auguste Bit-toria-Allee 33, bidit an ber Tegeler Bahn, find fleinere Bohnungen per fofort ober fpater gu vermieten. Bu

Schlafstellen.

Mobilierte Schlaftielle fofort gu vermieten bei Schonebed, Biefen-ftrage 41/42, rechter Geitenflügel IV.

Mietsgesuche.

Swei möblierte Ihmmer fofort ge-judit, Gegend Savigniplah, Bellenue. Offerten unter O., Scharnberg, Char-lottenburg, Sefenheimerstraße 1. †125

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

humorife Gnorid Fennftraße 1a. " Junger Raufmann fucht Reben-

Stellenangebote.

Bertmeifter für eleftrotednifde Schloffer auf Gitter verlangt Biebl, Dberbergeritrage 44.

Züchtiger Bilberrahmenmacher findet fofort Befchältigung, Kurfürsten-

straße 45. 534b
Riavierspieler gesucht, Sonnabend und Sonning. Untonkraße 8.
Mis Werfmeister wird Zeinmechaniter zum 1. Zamuar gesucht. Solcher, der mit Gaskilbis oder eieletrischer Jändung Bescheid weiß, bedorzugt. Offerten unter R. 5 an die Expedition des Borwaris. 5256

Gefangberein sucht Dirigenten gum tommenden Freitag. Offerten erbittet Mag Knappe, Manteusseitraße 11.

Einmacher, nur tüchtige und au-vertässige, sucht R. Eplinius. 5355

2 tüchlige Gliefenleger ftellt noch ein Sagonia, Monumentenftrage 38. Tifchler auf Rundenarbeit ver-langt 3. Schnalle, Mitteiftrage 52.

3m Arbeitemartt burch befonberen Drud berborgehobene Mngeigen toften 40 Bf. pro Beile.

Tücht. Gürtler

auf dirurgifde Inftrumente gefucht.

Cosack & Kleinert Nchf. Linienfir. 158.

bergerftr. 47 find Differengen aus-

Weißensee! Achtung! Solgarbeiter!

Gesperrt sind jolgende Billard-queud Fabrifen : 93/9 Gobrüder Weiß, Gäblerftr. 59 Emil Heine, Rönig-Chauffee 75, Max Fröhlich, Pijtorinsftr. 11.

Buaug ift fireng fernauhalten. Die Ortobermaltung b. Dentichen holgarbeiter-Berbanbes.

Der Zuzug nach der Firma J. C. Pfaff, Zeugholftr. 3, ift freug fernanhalten : dedgl. nach der Bau-tichlerei Derrmann, Chauffeeltr. 32, Bauffckterei Lüdte, Gifchinerktrage Rr. 106a, Emmeluth, Rhydorf, Ert-ftrage, Rachfall, Staltaulen-Milee 10,

Sir Kinsetzer gespertt find folgerbe Bauten: Bau Schoffom, Charlottenburg, Strafe 1b., Bargelle 10.

Bau Berold, Friedenau, Baffnelftraje 9. Schöneberg, Feurigstr. 58. 5 Echoneberg, Feurigstr. 58. 5 iürkenbamm 68. Ludwigstrch

Muffichtsamt), Berlinerftr. 19, Char Priebrichfte 180; Budibolgerftraße und Pappel-Allee Ede. Gerner Gefund-bellsamt in Dahlem; Batenfant Sti-

ftraße 9. Die Bauarbeit im Schloß von den

Die Innarbeit im Schlof von den Kinnen Prächtel, Ethpert, Saber-land.
Die Banten der Banfischeri von Gegelmann, Quienbeibe, Richorf, Knier Friedrichstraße 211; Gutzeit, Seriin, Teltowerste. 24; Winnig. Schöneberg, Eilenacherste. 26; Winnesbort, Kadier-Müse Ede Rosberiperstraße; Belich, Bestend, nahe Bahnhol; Wittelstedt, Kirdorf, Kanigerstraße; Belich, Kürdorf, Kanigerstraße; Lehnann, Arnholdstr. 12, Qinterhans, Esmarchie. 15.
Die Banten der Bantischerei von Virgend. Nixborf, Fring Qundjergitraße 23; Cher-Schöneweide, Kathenannerstraße 54/56; Keinhardt, Kirdorf, Kenter- und Müncheneftr. Ede; Wilmersdorf, Dolfreinischest.

Die Bauten ber Bautischlerei von Sponar, Airbort, Münchenerftr. 22; Buchbolz, Riederf, Caniaftrage 18; Franz, Lichtenberg, Bagener- und Ednferktr. Ede.

Banferkt.-Ede.
Die Bauten der Sautischierei von Zawahft. Blüderstraße; Iglaat, Kurstinitendamm 80; Schuiched, Wie-land- und Riborstragen-Ede; Belich, Schöneberg, Nartin Lutherstraße Ede Barbarosjatraße; Ihomson, Rieder-Schönewelde, Berlinerstraße.
Die Banien der Dichlerei Weg, Urdanstr. 102; Ban Dollmann, Kaifer-Mee 16; Ban Bändel, Bennigsenstraße: Badhelabergerift, 13 in Silvanse: Badhelabergerift, 13 in Silvanse: Badhelabergerift, 13 in Silvanse:

merabori. 91/13 Die Ortoberwaltung. Berantiv, Redafteur: Baul Buttner, Berlin. Für ben Inferatenteil berantw.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bortvarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.